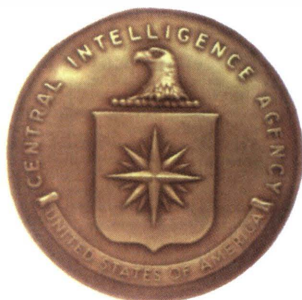
CENAP-REPORT

UFOs: Ein Blick in die reale X-Akte



231 3/96



UFOs in der Glotze

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
0621-703506
68259 Mannheim, Germany

UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70**,-- bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

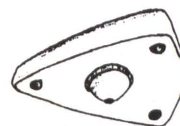
CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Zu diesem CR, hallo Zielgruppe...

Liebe CR-Leser; mit dieser Ausgabe gaben wir unserem Liebling ein neues Äußere für die nächsten neun Ausgaben. Da wir uns eigentlich schon sehr lange mit mysteriösen UFO-Geheimnissen beschäftigen, die durchaus die Realität der UFO-Akten spiegeln, haben wir uns auch eine neue Unterzeile erlaubt. Mit dem CR nämlich wird das Thema **UFOs: Ein Blick in die reale X-Akte** ermöglicht bzw umgesetzt, auch huldigen wir damit der beliebten Pro7-Serie. Außerdem hat dieser CR mal wieder 96 Seiten Umfang, da wir hinter der Erscheinungs-Timeline hängen und uns damit bei Ihnen entschuldigen wollen.

Wie unschwer zu erkennen, dieser CENAP REPORT blickt dieses Mal in die Glotzkiste und arbeitet diverse TV-Produktionen zu unserem Thema auf. Einige interessante Informationen können Sie diesem Teil entnehmen. Mit der Öffnung der X-Akte namens **"Die offene X-Akte"**, unter dieser Kolumne finden Sie auch künftig Schmankerl, wird Ihnen ein Durchblick zur amerikanischen UFOlogie-Bewegung gegeben, der sicherlich überrascht! Schlußendlich wird Sie der Fall "UFO nahe Manchester?" mit erstaunlichen Einsichten versehen...

➠ Ab sofort gibt es auch ein CR-Extra (Nr.1/1996) im Format Din-a-4 der Sonderbände und mehr als 150 Seiten Umfang unter dem Titel **"UFOs: Öffnung der X-Akte"**. Groß-Kapitel namens "Problem: UFO-Forschung", "Ärgernis: Wunschträume - Esoterik als UFO-Schiene" oder "Spannung: UFO-Forschung - Zeit der Veränderung" zeigen Ihnen wo es langgeht. Preis DM 35,--, Bestellung: Via Brief (Geld bar, Scheck) bei Werner Walter, oder Überweisung auf das bekannte Postbankkonto (siehe Impressum, oben). Mit freundlichen Grüßen, Ihr Werner Walter



UFOs in der Glotze

Aufarbeitung: CR-Schwerpunktthema

Sat1 am 26.10.95: Überall UFOs

Am 26.10.1995 hatte Sat1 zur Eröffnung des Kaarster UFO-Gipfels die UFOs im Programm. Zunächst um 19 h in der Sendung *Newsmagazin*. Moderatorin Clarissa Ahlers führte ein: "Fliegende Untertassen - gibt es sie oder gibt es sie nicht. Diese Frage stellt sich für sogenannte UFOlogen gar nicht - nur, wie mit ihnen ins Gespräch kommen." So sehen wir den Adamski-Scoutship-Film von Frau Rodeffer, "solche Objekte gehören zum Alltag der 500 Teilnehmer des UFO-Kongreß". Ein Uungar Bababardzallo tritt mit seiner Landestracht aus irgendeiner GUS-Nation hier als "UFO-Kontaktmann" auf und zeigt uns rührende Alien-Zeichnungen von fast 3 m hohen Fremden, gähn. Bongiovani, da kann kein TV-Team vorbei, wird als "UFO-Opfer" von Fatima vorgeführt. Die Meier-Fotos und Mitbringsel, von sogenannten "Science fiction-Trödlern" angeboten, sind zu sehen: schöne Gips-Greys für den Schreibtisch und Roswell-Crash-Mini-Replikas für die Sammlervitrine können als UFO-Souvenir erworben werden. Was sagt uns dieser Nachrichtenbeitrag? Beantworten Sie sich diese Frage selbst.



Jetzt wird es ernst. Frau Schreinemakers rief die UFOs in ihre Sendung, wenn auch erst nach 22:30 h. Man muß die Redaktion schon loben, sie haben sich einen ENTERPRI-

SE-mäßigen Einspieler mit viel UFO-Kitsch geleistet, um dann auf den Star der UFOlogie hinzuweisen, den wir jetzt geliefert bekamen: Prof.Mack! Daneben treten die Berliner Entführte Maria Struwe und der UFO-Skeptiker Hansjürgen Köhler für CENAP auf. Zunächst erklärte uns Frau Struwe, sie könne "ganz gut mit den Vorkommnissen umgehen. Warum, weiß ich nicht." Da war also nicht viel mit traumatisiertem Lebenswandel und Persönlichkeitsveränderung ob dieser Erfahrung. Frau Schreinemakers frägt nach, ob die Berlinerin wegen ihrer Entführung von anderen Leuten für "bekloppt" gehalten werde, was Frau Struwe auf den interessanten Punkt bringt: **<u>"Ich hab sowas ja nie behauptet, das ich entführt wurde - ich weiß es ja nicht."</u>** Sie wehrt sich auch sichtlich dagegen, daß die *Entführungsforscher* ihre eigene "Scheinschwangerschaft" mit der Entführung ursächlich in Verbindung bringen. Außerdem habe sie es immer noch schwer, hier bei diesen Erfahrungen "von Außerirdischen zu sprechen" (auch wenn es laufend ihr so untertitelt wird, parallel einher sollte festgestellt werden, das solche Untertitelungen wie "Fuhr auf der Milchstraße" Unfug darstellten und ein ernstes Thema in die Schublade von Albernheit steckte), dennoch habe sie keinen Zweifel daran, daß diese Erfahrungen "kein Traum" sind.

Maria Struwe: <u>"Ich hab sowas ja nie behauptet, das ich entführt wurde - ich weiß es ja nicht."</u>



Schreinemakers weist auf die Harvard-Problematik hin, wonach man dort "Angst hat, sich (wegen Mack) unseriös zu machen". "Was macht Sie so sicher, das Sie sogar diese Leute (welche behaupten Entführungen erlebt zu haben) zu unterstützen", ist ihre gescheide Frage. Prof.Mack (er kann sogar ein bißchen Deutsch) klärt auf: Seine Patienten hätten ihm "ganz logische Sachen, die in sich geschloßen waren" erzählt, so fand er in diesen Geschichten keinen Hinweis, daß diese "ein Produkt von Wahn waren oder irgendwelche anderen traumatischen Dinge, außerdem hatte man die enge Verbindung zwischen diesen Erfahrungen und Beobachtungen von UFOs in der Nähe. Dann hatten die Leute noch Wunden an ihrem Körper, die sie sich nicht selbst beigebracht haben..." Starker Tobac, Mister Mack! Dennoch ist für ihn klar und deutlich: "Es gibt also keine anderen Erklärungen, als das was die Leute selber sagen." Schreinemakers frägt nach, wie Mack den Punkt machen will, um zu differenzieren, daß diese Menschen "keinen psychischen Durchhänger haben und in ihrer Vorstellungswelt leben" (Napoleon-Beispiel). So bekamen wir erklärt, daß diese Entführten ganz normale Menschen ohne Einbildungen und Wahnvorstellungen sind, "die einen überreden wollen". "Die wollen das nicht und zweifeln es selbst an, sie stellen ihre Erfahrung in Frage. Das sind also keine Wahnsinnigen...<u>Ich habe versucht, anstelle es konventionell zu erklären, *meine* Vorstellung von Realität auszuweiten...</u>"

Hansjürgen Köhler wird nun drangenommen, da er Frau Schreinemakers schon einmal in einer anderen Sendung beeindruckte. Er erklärte "diese Entführungen zu einem bizarren Randphänomen in der UFO-Geschichte" und das man trotz den vielen Darstellungen dazu, sie nur als Erzählungen werden kann und "absolut nichts bewiesen ist; es wird nichts vorgelegt, was nachhaltig beweist, daß diese Personen entführt worden sind". Köhler verweist so auf die Slater-Langzeitstudie, welche auswarf, daß die hier untersuchten Entführungs-Opfer eben doch "persönliche Defizite im zwischenmenschlichen Bereich haben" und eben doch nicht so normal sind, wie wir es gerade von Mack gehört haben. Prof.Mack platzt ob dieser Feststellung mit "Das stimmt einfach nicht!" dazwischen, es seien keine Störungen festgestellt worden. Da hätte er sich einmal die Studie seiner New Yorker Kollegin erstmals anschauen sollen! Dafür aber seien auf dem Kongreß in Düsseldorf viele Leute, "die das UFO-Phänomen studiert haben" und die haben "die Realität des UFO-Phänomens dokumentiert", auch wenn er zugesteht: *"Es ist natürlich im klassischen Sinne nicht bewiesen*, aber es gibt Hinweise, das es real ist und das das in einer Realität passiert, die wir uns anschauen müßen. **<u>Es ist nicht diese physische Realität, wie wir sie kennen</u>**, aber das kommt in unsere Realität aus einer unbekannten Dimension herein. Egal ob es wahr ist oder nicht: Wir sollten es ernstnehmen." Dies war recht konkret und damit könnten wir doch alle leben, vor allen Dingen wir UFO-Forscher uns von dieser Affäre abwenden, da sie eh nicht unsere physische Realität direkt beinhaltet, sondern nur subjektive Realitäten von Subjekten. Kurz und knapp: Selbst Mack mag die Entführungen als Sache der Psyche ansehen, auch wenn er es vielleicht eher esoterisch interpretiert.

Prof.John Mack und der Ereignishorizont der Entführungen: <u>"Es ist nicht diese physische Realität, wie wir sie kennen."</u>

Der rheinische UFOloge Willy Schillings wird in der ersten Publikumsreihe eingeblendet, der ganz 'zufällig' seinen Buchtitel in die Kamera hält. Frau Schreinemakers kratzt sich am Kopf ob Mack´s Aussage. Schillings schien ungehalten zu sein und bekannt das Wort erteilt: "Ich wundere mich, das Sie schon wieder Herr Köhler in der Sendung haben." Schreinemakers zurück: "Warum nicht? Ich kann doch nicht nur Leute Pro-UFOs dasitzen haben!" Schillings: "Sie sollten einmal über Herrn Köhler und seine Organisation sprechen..." Schreinemakers: "CENAP!" Schillings: "Die kann man mühelos in einer Telefonzelle unterbringen. Die CENAP besteht aus zwei Leuten..." Dann bleibt ihm die Luft weg, weil Frau Schreinemakers dies nicht abstreitet und Köhler ausführt "...und die sind in der Lage solche Fälle zu überprüfen und zu untersuchen..." Was Schillings selbst mit "...jaja..." zugestehen mußte. Die Moderatorin frägt so zurück, wen sich Schillings "gerne als Kontra-Partner gewünscht hätte". Schillings daraufhin: "Zum Beispiel den Doktor Fiebag, der war eigentlich eingeladen..." Schreinemakers: "...Johannes Fiebag...Dafür sitzen Sie jetzt da, weil Sie haben das selbe Aufgabenfeld abgedeckt..." Schillings: "Ja." Da war er also wieder zufrieden und führte kurz einen zwei Jahre alten Vorfall auf, den er untersuche, bei der eine Dame "Lasernarben" habe, weitere Details kamen leider nicht zur Sprache.

Nun wurde Prof.Mack etwas hektisch und aufgeregt, er spricht in Richtung Köhler davon, daß die Menschen vor der "uns erreichenden anderen Intelligenz" (dies hält er für "eine Tatsache") Angst haben und sie als Bedrohung sehe, dies führe dazu, das es immer wieder Leute gibt, "die versuchen das abzulehnen, es lächerlich zu machen, es als etwas albernes zu behandeln". UFO-Zeugen und Entführte sind für Mack "völlig normal und die haben wichtige Erfahrungen gemacht" - woraufhin die Düsseldorfer UFO-Delegation fleißig Beifall spendete, was die Moderatorin auch sofort entsprechend betonte. Geschickt sprach sie den Fall Bassett an, auf welchen Mack ja kürzlich hereingefallen war. Mack lächelte und gibt sich überrascht, weil man "diese alte Story" ausgegraben hat und gibt die Reporterin Bassett "als etwas gestört" aus! Köhler frägt nun Mack, weshalb jener für sich die Entführungen als "echt" ansieht. Der Professor gesteht ein, daß

dies eine sehr gute Frage ist und erklärt, weil eben die Entführten so "intensiv in ihren Gefühlen waren" - deswegen hält er ihre Geschichten für wahr. Außerdem will er uns erklären, daß seine Patienten noch nie etwas vorher "von solchen Entführungen gehört oder erfahren haben, also völlig unschuldig diese Entführungsdarstellungen abgeben". Dies kann schlichtweg nur als naiv bezeichnet werden. Selbst Zeugen in Anbetracht von Lichteffekt-Gerät-Projektoren bei Discotheken und ihren Lichtscheiben-Projektionen am Himmel sind in Anbetracht der Erwartung hier echte UFOs zu sehen, *intensiv in ihren Gefühlen*. Und wenn wir hören, daß die amerikanischen Mack-Patienten noch *nie* von Entführungen vorher gehört haben sollen, dann ist dies wohl so glaubhaft, als wenn noch kein Russe etwas von MacDonalds, Marlboro und Coca Cola gehört haben soll.

Frau Schreinemakers kommt nun an der sogenannten sexuellen Ebene nicht vorbei und frägt Mack lachend und auch etwas hilflos, ob die Außerirdischen denn "nun Sex-Monster" seien. Freilich, Prof.Mack sieht dies anders und bezieht sich auf das Zuchtprogramm von Fremden, um ein Mischwesen zu erstellen, welches für sie und uns "den nächsten Evolutionsschritt" abgeben werde. Damit fand die Sendung ihren Ausklang und alle beteiligten Gäste wurden von einem grünen Männchen zum Ausgang geführt.

N3, UFO-Glaube in Menschen-Kunde

Am späten Nachmittag des **23.9.1995** hatte Hamburgs N3 nichts besseres zu senden, als eine weitere Folge der Reihe "Menschen-Kunde" in der Moderation von Hans-Christian Meiser (gehalten in einer traditionell-japanischen Wohnzimmer-Deko). Bereits die Ansagerin sprach hier von den unbekannten fliegenden Objekten, um die es heute im Bremer Studio gehen solle - als Gast habe man den "Astrophysiker" Johannes von Buttlar (im Beitrag selbst wurde er ebenso als "Astrophysiker und Autor" vorgestellt). Schnell wurde es kosmologisch, es ging um begrenzte Wirklichkeiten und unser Wahrnehmungsvermögen darin.

vB: "UFOs sind ein klassisches Symbol für *subjektive Wirklichkeit*. Das Problem ist, daß das Phänomen mit ziemlicher Sicherheit existiert, *aber das die meisten Menschen etwas hineinprojizieren* - ihre Wirklichkeit in das UFO hineinprojiziieren, sodaß *natürlich ein wirklich objektives Bild nicht existieren kann*. Ich gehe aber davon aus, das zumindest das *Phänomen als solches existiert...auch wenn das UFO-Phänomen bedauerlicher Weise viel mit Glauben zu tun hat*". Dies sind sicherlich unterstützenswerte Worte! Herr Meiser gesteht dann auch zu, am 2.Januar 1990 auf Mandera (Kanarische Inseln) zusammen mit seiner Freundin um 21:30 h ein UFO gesehen zu haben. Leider muß trotz der 45 Minuten Sendezeit dies eher wie nebenbei abgehandelt werden. Auf jeden Fall soll da das Objekt mit großer Geschwindigkeit aus Westen über dem Meer herbeigezogen sein, um schließlich für etwa 2 Minuten geräuschlos und ruhig über dem Wasser zu stehen, einen Lichtschein abzugeben und dann davonzuziehen. Aufgrund dieser eigenen Erfahrung kommt er nun zu den drei meist-diskutierten UFO-Erklärungstheorien: ET, Jung's Archetypen und Zeitreisen/Parallelwelten. Bei letzteren bleibt man hängen und von Buttlar hat es mit mehrdimensionalen Vorstellungswelten. Bald darauf werden wir aber von dem "Astrophysiker" erstaunt: Astronomen könnten eine *Vielzahl* von Planetensystemen in der Milchstraße nachweisen, die sie dank Infrarot- und Röntgen-Satelliten, dem Hubble-Weltraumteleskop und Radio-Teleskopen festgestellt hätten...

Zurück zum UFO-Glaube. vB: "Der UFO-Glaube besagt auch, das viele Menschen ihre Sehnsüchte, ihre Ängste in die Außerirdischen hineinprojiziieren." Meiser: "Weil wir mit unserer Welt nicht mehr zurande kommen und hoffen jetzt auf den Messias, jetzt nicht in Gestalt von Jesus, sondern in Gestalt von fremden Raumschiffen." Und weiter stellt sich Meiser die Frage, warum die etablierte Wissenschaft das UFO-Phänomen so ablehnt. Für JvB ist dies freilich ein

Grund der Ausführung: "Das merkwürdige ist, daß das UFO-Phänomen ganz starke Emotionen auslöst. Es gibt also *fanatische UFO-Gegner*, die das fanatisch bekämpfen und jeden der sich ernstlich mit dem Thema befaßt als *Psychopathen* bezeichnet, oder Krank oder als *Scharlatan*. Und dann gibt es wieder das andere Lager, das extrem gläubig mit dem Phänomen umgeht und manchmal keine Skrupel hat, Fotos zu türken, zu fälschen und Geschichten zu erfinden - aus was auch immer für Gründen. Ich wundere mich eigentlich seit Jahren, das es keinen Mittelweg auf diesem Gebiet zu geben scheint." Für deutsche Verhältnisse können wir jedoch nicht sehen, wo es *fanatische UFO-Gegner* geben soll, die alle UFO-Enthusiasten als Psychopathen, als Kranke oder als Scharlatane "bekämpfen". Hier scheint der Herr einer Paranoia anheim zu fallen... - was natürlich nicht heißt, das es keine Psychopathen und Scharlatane auf dem ufogläubigen Feld gibt.

vB will in Amerika schon mit "vielen" Astronauten und Geheimdienstlern "an der Bar" einen gekippt haben, wobei jene auch über ihre UFOs gesprochen haben, was sie aber offiziell nie zugeben würden. Aber auch in Rußland gibt es das "internationale UFO-Phänomen" und wird dort studiert, wie er weiß, schließlich hat er ein großes Archiv. Natürlich wird es überall "verschleiert". Der gute Volksglaube jedoch ist ein Element, der sich gegen diese "Geheimhaltung" durchsetzt - Umfragen in aller Welt zeigten, daß die Menschen immer mehr an UFOs glaubten, was beweise, das da was dran sei und nicht nur "Spinntisiererei" - und selbst Spielberg will einen Roswell-Film machen. Das ist eine Argumentationslinie nach tollster ufologischer Art und macht wieder den zunächst sich vernünftig anhörenden Ansatz zunichte. Was bleibt: Tausend Fliegen können sich nicht irren. Weder dreht Spielberg einen Roswell-Film noch beweisen Meinungsumfrage-Ergebnisse, daß die außerirdischen UFOs keine "Spinntisiererei" sind. Wie auch immer, so landen wir bei den Verschwörungen, UFO-Abstürzen etc und das "was wäre, wenn..." nimmt einigen Raum zur freundlichen Wechselrede ein - Biertisch-Niveau im Mensa-Stil.

Plötzlich fällt das Stichwort "Woronesch"-Landung, die vB als "reales, gutes Phänomen" ansieht, weil das dort gelandete Objekt "eine halbe Stunde später ebenso in Ex-Jugoslawien und dann in Süd-Spanien" gesehen wurde (!?): "Es gibt *massenweise* Sichtungen, wo unabhängige Zeugen in verschiedenen Ländern das gleiche Objekt fotografiert und beschrieben haben." Uns blieb da die Spucke ob jener großen Worte weg. Er nennt als Beispiel den kanadischen Carp-Film von 1992 als interessantesten Beleg auch für die "CIA-Geheimhaltung", welche Anfang der 50er Jahre bereits vom Robertson-Panel "offiziell beschloßen wurde" - noch größere Worte, noch mehr Unfug im Detail. Lt. vB wurde also in Carp ein gelandetes Objekt gefilmt, "die NASA hat's untersucht und hat merkwürdige Metallspuren entdeckt", sondert er ab. Das der Fall ein Schwindel ist, merkt er natürlich nicht an. Und das die NASA das angebliche FU-Objekt keineswegs untersuchte, würde ihm die BILD-reife Story nehmen. So geht es also weiter und wir sehen die altbekannten EBE-Fotos aus Montreal, welche vB als erster (vorschnell) veröffentlichte und aufgrund seiner ach so seriösen Quelle Marina Popovich dem Roswell-Zwischenfall (*"ein Absturz von einem UFO außerirdischer Herkunft, wie es damals in den Zeitungen zu lesen war"* und dann zwei Tage später "in einer Cover-Story als Wetterballon wegerklärt wurde") zuordnete. Popovich habe das Bild von Dr.Wilberth Smith vom kanadischen UFO-Forschungsprojekt MAGNET erhalten (obwohl sie es im Ziegel-Nachlaß gefunden hatte!). vB: "Ob dies echte oder gefälschte Fotos sind, kann ich nicht beurteilen, weil die Negative nicht zur Verfügung stehen." Dies hört sich zunächst (für Außenstehende) prächtig und vernünftig an, gibt dem Herrn Baron einen seriösen Anstrich, doch klopft man etwas auf den Putz, bröckelt die Fassade in Anbetracht der Gegebenheiten schnell ab. Längst ist hinlänglich bekannt, was der wirkliche Hintergrund jener EBE-Aufnahmen ist - eine Ausstellungspuppe auf einer Konsummesse - dazu bedarf es NICHT der Negative, sondern einfach nur z.B. ein Blick in Klaus Webner's Selbstverlags-Werk ***Wesen aus dem Weltraum***.

Tatsächlich, in Anbetracht dieser Sendung bedarf es schließlich noch eines "doppelten Illo-

Brands", ähm bzw eines ALIEN-Cocktails, wie ihn tatsächlich auch Herr Meiser kredenzte. Wir, der Pöbel, müßen uns mit einem Pils oder Weißherbst zufrieden geben. Egal, was zunächst mit ganz sinnvollen und unterstützenswerten Argumenten aus dem UFO-Skeptiker-Lager begann, endete schließlich wieder BILD-manierlich. Oder liegt es nur an einem eklatanten Informationsmangel...? Tja, CR gelesen, dabei gewesen - Herr von Buttlar gehört nicht dazu.

Ich hatte Kontakt mit Außerirdischen

So die Vorgabe der RTL-Talkshow *Bärbel Schäfer* am 25.9.1995. Zunächst haben wir es mit Conny Paraschoudis zu tun, die ihre Erfahrung mit Gestalten beschreibt, die jeweils einen "großen, schwarzen Hut" aufhatten - **"ich habe aber nie gesagt, daß das Außerirdische sind"**. Macht nix, dennoch wird sie untertitelt: "Außerirdische besuchten mich." Auch diese Erfahrungen fanden im Bett statt, ohne das der naheliegende Ehemann etwas mitbekam! Obwohl ziemlich aufgeregt, schlief die Dame auch gleich wieder ein. Und die "Gestalten"? Sie paßen *nicht* (zunächst) ins Grauen-Schema. Schließlich sind sie über 1,80 Meter hoch, schlank, schwarzgekleidet und jeweils mit Hut, welcher ihr Gesicht verdeckte. Lange Zeit wußte Frau Paraschoudis nicht, ihre Erfahrung zu gewichten, aber als dann ihr Mann ein Entführungsbuch mitbrachte, war ihr die Affäre klarer geworden. Sie zählte "Eins und Eins zusammen", da wurde ihr die Sache klar.

Conny Paraschoudis: "Ich habe aber nie gesagt, daß das Außerirdische sind"

Regine Pohl aus Dresden betritt die Show-Bühne, sie ist eine Außerirdische. Sofort wird deutlich, daß die Dame "verwirrt" ist - es ist eine Schande für den Sender, solche kranken Leute der Publikumslust auszusetzen. Zunächst hielt sie sich für eine ganz gewöhnliche Frau mit "einem Science fiction-Tick". Das änderte sich aber nach der Wende, als sie mit Sachen in Verbindung kam, die ihre innere Vermutung bestätigten. Es war zur Zeit des Jupiter-Kometen-Crash, als sie "so einen Druck auf den Ohren hatte" und total unruhig wurde. Dann bekam sie alsbald Visionen, selbst im Supermarkt nahm sie "eigenartige Klänge" wahr, die sie fast zum heulen brachte. Da sie etwas schleppend eine lange Story erzählte, griff Frau Schäfer ein und versuchte die Affäre auf den Punkt zu bringen und fragte nach, woher die Frau Pohl nun wirklich komme. Sofort erfahren wir: "Von Regulus 3!" Frau Pohl sei die Überlebende eines Raumschiff-Absturzes hier auf Erden und verlor sonach den Kontakt zur Heimat (!). Wie auch immer, eines abends sah sie den Großen Wagen über dem Dach, den sie noch nie "so stark" empfunden hatte -seither hat sie eine besondere Augensicht bekommen. Frau Pohl wurde vor der Sendung geröntgt, um zu sehen, ob es Beweise für ihre außerirdische Existenz gibt - doch der Röntgenarzt und seine Fotos weisen nur nach, daß die Dame anatomisch völlig normal ist. Gut, Frau Pohl ist deswegen nicht enttäuscht, aber dennoch bleibt sie dabei, eine Außerirdische zu sein - also jemand, jenseits der Norm.

Im Publikum befindet sich Manfred Horn, der seine 1972er Erfahrung als 10jähriger in Duisburg beschrieb. wo er abends mit seinen Brüdern ein Licht gesehen hatte und diesem folgte - dann ging bei ihm die Lampe aus und er kam Stunden verspätet daheim an. Ebenfalls im Publikum befindet sich Frau Müller-Baronsky, die in ihrem Bett lag und dachte an "einen Traum" hinsichtlich ihrer Erfahrung in einem Raumschiff. Hiernach erfolgt eine Allensbach-Umfrage-Einblendung, wonach "57 % der Deutschen nicht an UFOs glauben". Die Sinnigkeit dieser Einblendung bleibt uns leider verwehrt. Nach der "Werbeinsel" erfahren wir, daß Frau MB eine typische Erfahrung mit den US-Grauen hatte - als Beweis führte sie einen "riesengroßen Kreis" im Garten an, der vom "UFO stammen könnte". Deshalb habe sie über vieles "nachgedacht" - und am

4.12.1993 hat sie in Berlin, abends, ein Flugobjekt gesehen, "was nie ein Flugzeug sein kann". Toll, ganz toll der Detailreichtum.

Als nächstes bekommen wir es mit Herrn Horst Dittmer zu tun, der genau weiß, das 17 Millionen UFOs rund um die Erde im Einsatz sind. Vor sechs Jahren sah er erstmals ein "riesengroßes, nierenförmiges Objekt" im Siebengebirge und dann flogen die aus Belgien bestens bekannten Dreiecks-UFO´s fortlaufend über seinem Haus. Seine Worte: *"Man kann es nicht beweisen, man muß vom Herzen ausgehen, nicht vom Verstand."* Na, dann. Bei seinen Kontakten geht es "um die geistige Entwicklung" im Gegensatz zur kalten, rationalen Welt. Er will nichts werten und nichts kritisieren, sondern alles "einfach mal so hinnehmen". Tja, einfach alles so hinnehmen, damit wird alles so easy und flockig, eigene Verantwortung wird abgeschoben. Als nächstes wird der WDR-Wissenschafts-Journalist Ranga Yogeshwar geladen, weswegen einige Buhrufe aus dem Studio-Publikum laut werden. Yogeshwar glaubt daran, daß die beiden Damen daran glauben, was sie sagen...aber "wir sind Menschen und unterliegen einer Art von Selbsttäuschung", sodaß die Wissenschaft vieles kennt, was gegen UFO-Kontakte spricht. Vorhang bzw Klapptüre auf, nun wuchtet sich der UFOloge Michael Hesemann ins Bild: "Keine Frage: Unbekannte Flug-Objekte sind eine Realität. Die Frage ist, ob die Begegnungen, von denen wir gehört haben, in den Rahmen von UFO-Erfahrungen kommen. Ich meine, von der deutschen Wiedervereinigung wurden viele befremdet und andere entfremdet - das ist mein Kommentar zu Frau Pohl." Damit hat er die Lacher des durchweg skeptischen Publikums einmal auf seiner Seite. Dann wird er wieder großspurig und spricht davon, daß die Erfahrungen von Frau Paraschoudis, Frau Müller-Baronsky und von Herrn Horn durch den Harvard-Professor und Pulitzer-Preisträger John Mack "untersucht würden". Hier hätten wir also "ein reales Phänomen", von "dem auch 3,9 Millionen Amerikaner glauben, davon betroffen zu sein". Frau Schäfer: "Nicht, das Sie mir hier noch abheben. Rangar, gibt es letztendlich Beweise für die Existenz von Außerirdischen?" Jener hat es dann, wie üblich, von der gewaltigen Größe des Kosmos und der Wahrscheinlichkeit von Leben da draußen. Hesi möchte da sofort einbrechen, wird aber auf die irdischen Benimm-Regeln hingewiesen.

Horst Dittmer und die Fliegenden Untertassen: "Man kann es nicht beweisen, man muß vom Herzen ausgehen, nicht vom Verstand."

Eine Dame aus dem Publikum frägt nochmals wegen den Kontakten von Herrn Dittmer nach, wie diese ablaufen. Klipp und klar: Jener trifft sich einmal die Woche mit den Aliens bei sich zu Hause, da er extra dafür Räumlichkeiten bereitstellt. Er ist kein Einzelfechter, sondern hat eine Gruppe von Leuten um sich versammelt, "die geistig wachsen will", darunter "sind einige medial begabte Menschen", *über die der Kontakt läuft - ein "telepathischer Kontakt, ganz einfach"*. Schäfer ruft nun im Publikum den GWUP-Vertreter Peter Dobrovka auf, welcher napoleonmäßig seine Hand im Jacket hält und anmerkt, daß die ganze Diskussion "mit fehlerhaften Ansätzen" laufe und er die ganze Diskussion mit einem anderen Ansatz bevorzugen würde. Schäfer fragte nach, mit welchem. Die schlagfertige Reaktion: "Dumm rumschwätzen kann jeder." Welch Argument! Frau Schäfer daraufhin: "Schwätzen Sie dumm rum, Herr Hesemann?" Hesi: "Also, das überlasse ich anderen." Er führt das Warp-Modell von Star Treck als Möglichkeit des überlichtschnellen Raumflugs aus. Frau Schäfer frägt ihn nun, ob er beim außerirdischen Kontakt schon einmal dabei war. "Nein, nein", bemüht er sich zu sagen - er würde jedoch gerne einmal bei Dittmer vorbeikommen, "wenn es wahr wäre".

Ranga Yogeshwar geht nochmals auf die toll-klingenden Schlagworte mit wissenschaftlichen Namen und Begriffen ein, die Hesi einbrachte. Dies sei jedoch eine "bewährte Technik, mit der man oftmals etwas verschleiert!" Fotos und Filme als Beweis eingebracht kommentiert er so:

"Wir müßen uns klar machen, wir sind zu täuschen." Und dies ist völlig menschlich. Nachdem Frau MB nochmals halb-esoterisch zu Worte kommt, tritt nun ein UFO-Zeuge namens Rolf I.in die Runde ein... Er hatte kurz von einer NL-Sichtung zu berichten, die ihn aber nicht durchknallen ließ: "Diese Kontakt-Erfahrungen und jene betroffenen Menschen sind für mich harmlose Spinner, die das Medien-Sommerloch stopfen. Früher war es Nessy oder der Yeti, heute sind es die grünen oder grauen Leute." Frau Pohl merkt dagen an, daß die Entführten alle die gleiche Haarfarbe haben - dies wird selbst Hesi zu viel (und das will schon etwas bedeuten!): "Dies ist faktisch falsch." Dittmer will dagegen nur mehr Toleranz und das jedem das zugestanden wird, was er sich denkt. Die Allensbach-Umfrage: 40 % der Deutschen glaubt an außerirdisches Leben. Frau Pohl hat durch ihre Erkenntnis, eine Außerirdische zu sein, Konsequenzen gezogen: Ende März 1995 kündigte sie ihren Bausparvertrag, da sie "zu meiner Familie auf dem Mars zurückkehren" werde. Herr Horn ereifert sich über die überlichtschnellen Partikel. Ein anderer Zuschauer spricht von freigegebenen "top-secret" NASA-Aufnahmen, die von Apollo-Astronauten gemacht wurden, und auf denen man "einwandfrei" UFOs fliegen sieht. Hesi nickt, Frau Schäfer dagegen: "Meinen wir, sind die echt; Ranga?" Er weiß dazu nichts zu sagen, das übliche Problem also. Hesi versucht sich mit Gordon Cooper und einem gelandeten UFO, welches von dem Astronauten gefilmt worden sei... Abblende und Frau Schäfer: "Wissenschaftlich bewiesen ist nichts..." Wie recht sie hat.

SAT1-Expertenrunde zum Welt-UFO-Tag

Am Morgen des 25.10.1995 hatte Sat1 einmal mehr zur Expertenrunde beim Brunch-TV geladen. Grund, der tags darauf anlaufende "Welt-UFO-Tag in Düsseldorf" (?). "Die Gemeinde ist gespalten. Die einen sagen: *Fliegende Untertassen, UFOs, Männchen vom anderen Stern hier bei uns - das ist alles Quatsch.* Und für die anderen besteht da überhaupt kein Zweifel, die wiederum sagen: Ja, die Außerirdischen leben sogar vielleicht unter uns. **Unser Thema heute: UFOs.** Und die beiden Experten, die wir eingeladen haben, die vertreten auch relativ unterschiedliche Positionen", erklärt uns der Sat1-Moderator.

"Dr.Harald Lesch, einer der anerkanntesten Astrophysiker hier in Deutschland, sagt das es relativ unwahrscheinlich ist, das es außer uns noch anderes Leben im Universum gibt. Dr.Johannes Fiebag hingegen ist UFO-Forscher, Buchautor, und meint es ist durchaus möglich, das andere Leute vom anderen Stern hier ab und an auftauchen und auch tatsächlich unter uns leben. Wie kommen Sie dazu, haben Sie schon einmal ein UFO, einen Außerirdischen gesehen?" Jener: "Nein, habe ich nicht gesehen, aber ich denke, das die Vielzahl der Beobachtungen, *auch sehr guter Beobachtungen von Leuten die sich mit Phänomenen am Himmel auskennen*, zumindest darauf hindeutet, das etwas vor sich geht. Ob das Außerirdische in Form der kleinen Grauen sind oder ob das solche UFOs sind, wie wir es gerade sehen [eingeblendet werden uns ein paar Clips: Rodeffer, Fry, Carp etc], das ist eine ganz andere Frage. Aber ich denke, daß die Berichte doch darauf hindeuten, das in irgendeiner Form eine außerirdische Intelligenz bei uns ist." Der Sat1-Moderator frägt nach: "Was halten Sie von solchen Filmen, wie wir sie gerade sehen?" Doc Fiebag: *"Im Grunde nicht viel, bei UFO-Fotos, bei UFO-Filmen muß man sehr, sehr vorsichtig sein, es hat sich gezeigt, das viele dieser Aufnahmen gefälscht sind, auch die, die wir gerade gesehen haben sind eine Fälschung."* - "Das sind also für Sie nicht die Beweise, Sie glauben aber, es gibt andere Dinge, da kommen wir gleich noch drauf." - "Nein...Ja..." Dr.Lesch hat es von den Wahrscheinlichkeiten von Leben im Universum, gähn.

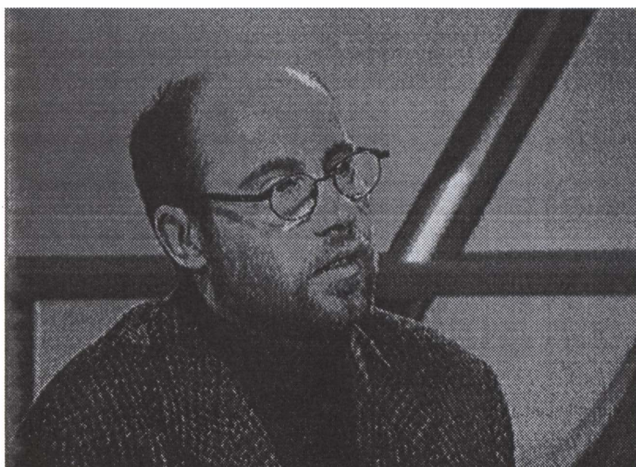
Nach der ersten Werbe-Insel meldet sich Herr Benz aus Ingolstadt, der verwundert ist, jemandkäme auf die Behauptung, neben uns gäbe es sonst niemand mehr im Universum. "Wie kommen Sie dazu, Herr Lesch?" Dieser führt seinen Vortrag von vorhin weiter. "Her Fiebag, wie



stellen Sie sich sich eine UFO-Besatzung vor, was sollen das für Lebewesen sein?" - "Das ist schwer zu sagen, *es gibt Beobachtungen darüber, es gibt die Aussagen der Menschen, die diese Außerirdischen gesehen haben. Die Frage ist natürlich, ob das was sie gesehen haben auch dem entspricht, was sich dort auch wirklich zeigt*." Dies ist die vernünftigste Antwort, die wir bisher hörten, da sich dies völlig konform mit unseren eigenen ufoforscherischen Erkenntnissen stellt! Fiebag wehrt Filmbeweise ab, legt aber Wert auf die Zeugenaussagen, die immer subjektiv sein müßen. Bei dem gesamten UFO-Problem haben wir es mit Zeugenaussagen von Menschen zu von ihnen observierten Wahrnehmungen zu tun, bei denen grundsätzlich immer die Frage zu stellen ist, ob das was sie uns berichten auch das ist, was sie tatsächlich wahrgenommen haben und was den gegebenen Stimulis entspricht. Die Neigung zur Übertreibung ist in vielen auf die eigentlichen Auslöser zurückgeführten Fällen evident. Und hier hat man es tatsächlich mit realen Auslösern zu tun, während dies für die "Entführungen" bei langem noch nicht nachgewiesen ist - ganz im Gegenteil!

Doch weiter auf Sat1: "Was haben die denn gesehen?" - "Im Regelfalle Wesen, die schon uns gleichen, ja - so kleine graue Gestalten." (Zu sehen ist eingeblendet die Montreal-Wachs-Puppe.) - "Sehen die denn alle gleich aus?" - "Nein, nein. Es gibt sehr, sehr verschiedene Beschreibungen. Es hat sich so ein Typus *durchgesetzt* [eben entsprechend unserem heute akzeptierten Bild vom Alien]- es ist der kleine Graue... Der entführt Menschen, ja. Aber in den früheren Jahren wurden sehr, sehr unterschiedliche Typen beobachtet und das deutet m.E. eher darauf hin, daß das gar keine biologischen Entitäten sind, *sondern das wir es vielleicht mit einer Wechselwirkung zu tun haben mit der Psyche des Menschen*, d.h. es wird möglicher Weise das gesehen, was wir selbst uns unter einem Außerirdischen vorstellen." - "Das heißt, die Beschreibungen der Menschen sind nicht real...?" - "Die Beschreibungen sind real, die Menschen erleben etwas, die sehen etwas. Die Frage ist, ob diese Intelligenz, die m.E. durchaus dahinter stehen kann, ob die sich wirklich in Form von kleinen Grauen offenbart, ob das biologische Wesen sind oder ob das nicht an unsere Vorstellungen angepaßte Projektionen sind. D.h. wir können es mit einer Intelligenz zu tun ha-

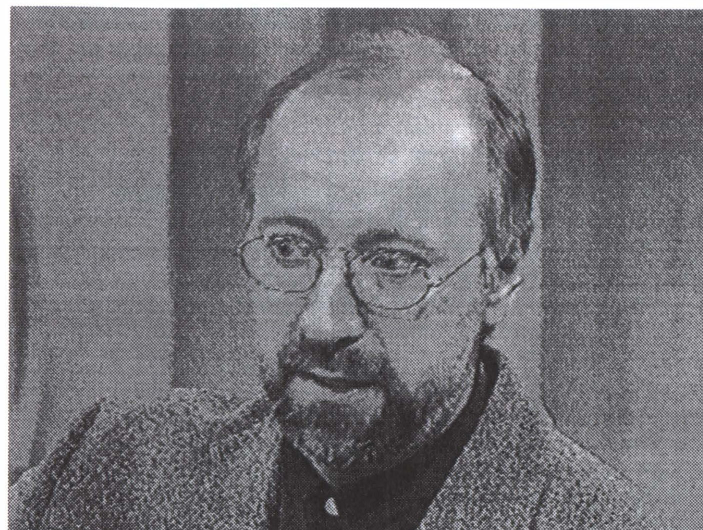
ben, die seit vielen Jahrtausenden hier ist, die seit vielen Jahrtausenden mit uns oder bei uns ist - immer den Vorstellungsbildern der Menschen angepaßt. Im Altertum als Götter, im Mittelalter als Feen und Zwerge und heute im Raumfahrt-Zeitalter als kleine Graue oder sonstige Astronauten." Das das ganze Phänomen sich vielleicht auf die romantische Neigung des Menschen zur Mythologien-Bildung rund ums Überirdische zentriert, darauf kommt er freilich nicht.



Dr.Lesch (siehe Bild links) greift dies auf: "Im Lauf der Jahrhunderte haben sich diese Sichtungen immer schön mitverändert. Mit den kulturellen Gegebenheiten werden also aus den *Segelschiffen* im Mittelalter (?) ganz langsam die Jules Verne´schen Raumschiffe im 19.Jahrhundert - und in diesem Jahrhundert sind es natürlich die Fliegenden Untertassen. Mal schauen, was im nächsten Jahrhundert so angelandet kommt - vielleicht werden dann die Klingonen hier landen oder sowas...?" Eine Anruferin wird nachgeschaltet und fragt Doc Fiebag, ob es wahr sei, das in Amerika ein UFO abstürzte und die Wesen daraus beim Geheimdienst seien. "Es ist letztlich schwer zu sagen, was da dran ist, irgendetwas ist da sicherlich dran, denn *die Air Force versucht seit damals diesen Fall in irgendeiner Weise zu vertuschen. Es wurden falsche Erklärungen abgeliefert.* Ob damals ein außerirdisches Raumschiff abgestürzt ist, ist eine ganz andere Frage. Dieser berühmte **Roswell-Film**, der jetzt in den Medien war, den **halte ich für eine Fälschung** - er stimmt, was das Wesen betrifft, überhaupt nicht mit dem überein, was aus Roswell bekannt ist. Und das zeigt, wie verwirrend das ganze Thema eigentlich ist. *Die eine Stelle sagt so, die andere sagt so...*" Was auch immer Dr.Lesch mit seinen mittelalterlichen Segelschiffen meinte, wir werden es wohl nie erfahren. Aber die Aussagen von Dr.Fiebag sind, so wie eingebracht, aus dem Faktenmaterial heraus klar revisionsbedürftig: Niemals versuchte die USAF den eigentlichen Roswell-Zwischenfall zu **vertuschen**, hätte sie selbst sonst den Fall überhaupt den Medien zugestellt? Dies wäre eine seltsame Vertuschung! "Falsche Erklärungen" hört sich gleich so Hollywood-dramatisch an, als wäre z.B. erklärt worden, hier sei eine Fehldeutung der Venus festgestellt worden oder derartiges. Doch dies ist nicht wahr! Niemals ging die USAF davon ab, daß das eigentliche Objekt ein BALLON war - gut, seine sicherheitsempfindliche Mission wurde damals verschwiegen, aber das ist doch im Kern kein Beinbruch oder ein Lügengespinst! Und das Roswell-Thema ist nicht ob der USAF-Aussagen "verwirrend", sondern ob des von UFOlogen viele Jahrzehnte später daraufhin veranstalteten Zaubers rund um eine Hollywood-mäßige Fliegende Untertasse. Die eine Stelle ist die USAF und die andere ideologisierte Seite sind fanatisierte UFOlogen, die als Gesamtheit schon vielerlei Wirrheiten und Verrücktheiten in Umlauf brachten und nun in Roswell nach Gold graben wollen, welches sie am Ende ihres selbstgezeugten Regenbogens erwarten. Entweder ist der Mann nicht recht informiert, oder...

Gefragt nach dem Linda N.-"Entführungs"-Fall aus NYC in seinem Buch erklärt Fiebag kurz die Story dazu und nennt den Fall deswegen "interessant, weil es unabhängige Zeugen gibt" und deshalb sei er ein "ein sehr, sehr überzeugender Fall", "es geschieht [die Entführungen als Gesamtpaket] also wirklich in unserer physikalischen Welt". Wer unsere Berichte zum genannten Fall kennt wird nurmehr den Kopf ob solcher Ignoranz schütteln können, die hier Fiebag an

den Tag legt. Wie es ausschaut ist diese Story ein durchtriebener Schwindel. Lesch wird dazu befragt, aber er geht zunächst auf Roswell ein, wo gleich eine Untertasse aus großer Höhe abgestürzt sei, "aber in voller Gänze noch erhalten ist" und ihn verwundert, uns auch ob dieser Aussage. Dafür hält er den Santilli-Film "für völligen Blödsinn". Die Linda N.-Story entkräftet er damit, das er sich keinen so schlechten SF-Autor vorstellen kann, der auf die Idee käme, aus NYC mitten am Tag, ähm - mitten in der Nacht, eine Frau aus dem Bett zu holen - "und in New York ist es nachts genauso hell wie in Berlin".



Eine wohltuende Werbe-Insel kommt auf. Hiernach kommt ein Herr aus Nürnberg zu Worte, der sich als Erich von Däniken-Enthusiast entpuppt, weil er alles "so logisch-nachvollziehbar" macht und hier die Frage aufkommt, weshalb zur selben Zeit Bauwerke in Ägypten und in Mittelamerika entstehen können. Gut, Fiebag (siehe Bild auf dieser Seite) stimmt als Chefredakteur der *Ancient Skies*, dem EvD-Hausorgan, natürlich "weitgehend" mit jenem Sachbuchautor überein, aber er korrigiert den Anrufer faktisch, das die Pyramiden in Ägypten "wesentlich älter sind, als jene in Mittelamerika". Tja, wenn hier Däniken-Fans schon untereinander sich das argumentative Wasser abgraben... Der Sat1-Moderator fragt sich schließlich, warum der offene Kontakt durch die Außerirdischen noch nicht stattgefunden hat. Auf die schlichtweg einfache Erkenntnis, daß die Außerirdischen eben nicht hier sind und deswegen auch keinen Kontakt aufnehmen könne, kommt wie immer niemand. Dafür wird es, wie immer bei dieser unheiligen Frage, philosophisch (und bringt nichts ein). Fiebag macht den Ameisen-Haufen-Vergleich auf, warum sollten die Superintelligenzen mit uns Ameisen überhaupt Kontakt aufnehmen? Tolles "Argument": Selbst wir Menschen versuchen die 'Kommunikation' mit solchen komplexen Gesellschaften wie Ameisen und ihre Geheimnisse zu enträtseln. Dies ist weitaus problembelasteter als die Kommunikation zwischen Wesen, die der Kommunikation als solche grundsätzlich mächtig sind. Das einzig wirkliche Problem in der Kommunikation ist das sprachliche, aber wie die irdischen Beispiel zeigen, ist dieses Problem zwar mächtig, aber überbrückbar! Während eine Ameise keinen Begriff für "TV" und "4x8" hat, ist dies eben für wahrhaftige Intelligenzwesen hier auf Erden kein Problem, egal ob für einen Italiener oder einem Mongolen, auch wenn sie ansonsten *zunächst* nicht miteinander bei MacDonalds über tagespolitische Ereignisse plauschen können (was die MacDonaldianer sowieso nicht tun). Das kreative Potential und die Lernfähigkeit der Kreatur MENSCH macht es schließlich aus, das mit einiger Anstrengung sich Italiener und Mongole trotz unterschiedlicher Kultur und Zivilisation dennoch kommunikativ austauschen können, wie es zweifelsfrei nie zwischen Ameise und Mensch möglich ist. Ein weiterer Anrufer hat es von anderen Dimensionen etc um die Überbrückung von Raum & Zeit zu gewährleisten. Für Lesch ist das schlichtweg zuviel SF und bringt das bekannte Zeit-Paradoxon-Problem als Gegenargument ein. Diese Sendung war ja wirklich sehr meinungsbildend...

UFOs und Außerirdische im NRW-RTL

So jedenfalls stellte die Redaktion des RTL-Regionalfensters "West Live" in der Magazinsendung "Guten Abend" am **26.10.1995** die Frage an die Zuschauer, paßend zum Hauptthema an jenem Abend über *UFOs und Beweise. UFO-Forscher erwarten auf ihrem Weltkongreß in Düsseldorf einen Durchbruch. UFOlogen aus aller Welt tauschen ab heute in Düsseldorf ihre Erfahrungen aus. Wie kann sich die Menschheit auf den Kontakt mit Außerirdischen vorbereiten? Augenzeugen aus NRW berichten*! Die Nachrichtensprecherin kann sich jedoch einen ironischen Zwischenton nicht verdrücken. Im Beitrag selbst kommt der Kongreß-Organisator nicht zu Worte, ist aber mehrfach neben einer gewaltigen Adamski-Untertasse (bzw ihrem Großmodell) im Veranstaltungsraum zu sehen. Und dann die Zeugen:

UFO-Zeuge # 1 ist der Elektroniker Peter Schüller aus Alsdorf bei Eschweiler. Am Abend des 22.April 1995 war er vor dem Dorf zum Spaziergang mit seinem Hund, hierbei entdeckte er ein rechteckiges UFO mit 18 pulsierenden Innenlampen im Acker landen! Daraufhin leuchtete er das Objekt mit einer Taschenlampe an, woraufhin jenes noch oben wegzieht und eine blau-violette "Materie-Wolke" hinterläßt. (Dieser Fall war uns vorher nicht bekannt.)

UFO-Zeuge # 2 ist Gerd Hake aus Rommelsheim bei Düren. Dieser ist Hobbypilot und sah vor dem zu Bett-gehen am Abend des 29.August 1995 nochmals aus dem Fenster seiner Dachgeschoß-Wohnung, als er für "etwa eine Sekunde" eine gelblich-rötliche Feuerkugel vom Zenit bis über den Horizont schießen sieht. (Jener Herr ist uns aus dem MG bekannt, wo er versuchte, eine vernichtende Kritik hinsichtlich unserer Ost-Belgien-UFO-Erklärungen abzugeben; jetzt ist er sogar "UFO"-Zeuge, wenngleich das UFO verdammt nach einem Meteoriten klingt.)

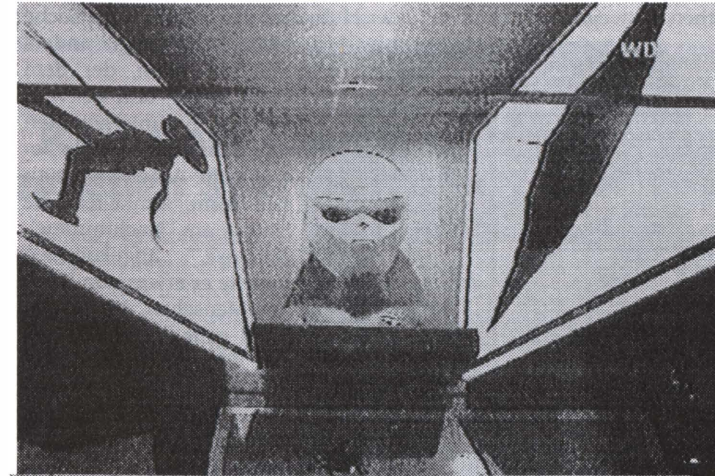
Zurück zum UFO-Convent. Dieser findet deswegen statt, weil die weltweiten Hinweise auf UFOs sich mehren - *und noch in diesem Jahr rechnen die UFOlogen "mit einem spektakulären Durchbruch"*. (Aber das tun sie bereits seit Jahr und Tag, passiert ist freilich auch anno 1995 nix.) Dem RTL-Regionalfenster geht es dann auch wieder um den "UFO-Spezialisten für NRW", Willi Schillings, der ebenso auf dem Kongreß sprechen wird, "da er rund 200 Hinweise jedes Jahr entgegennimmt". Jetzt sitzt er auf dem heimischen Sofa und blättert in seinen Bilder-Alben. Hierzu erklärt er, das "Anfang des Jahres eine sehr erstaunliche UFO-Sichtungswelle im Raum Jülich, Niederrhein bis Köln und bis hin zur niederländischen Grenze ablief. Ich gehe einmal davon aus, daß dies *die größte UFO-Sichtungswelle* war, die jemals in Deutschland stattgefunden hat." Da sind wir vom CENAP recht verblüfft, da wir ja auch direkt in diese Welle involviert wurden und vom authentischen UFO i.e.S.weit und breit nichts in Sicht war (dafür aber unzählige Beobachtungen von sich drehenden "Lichtflecken" bzw "Lichtwolken" am nächtlichen Himmel der Region, hervorgerufen durch Scheinwerfer-Projektionen). Wie nun W.Schillings bereits in verschiedenen Szenen-Heftchen darstellte, hatte ausgerechnet er nur jene echten UFO-Meldungen der ungeheuerlichen Art erhalten, die zwischen UFO-Landungen und Fast-Entführungen variieren. Wie auch immer, die größte "UFO-Sichtungswelle Deutschlands" war dies immer noch nicht.

Egal, die Sprecherin der Sendung wendete sich ans Publikum, um es nach seiner Meinung für eine Trend-Umfrage aufzufordern: Sind Außerirdische in NRW unterwegs? Glauben Sie, wir werden von Außerirdischen beobachtet? Sind UFOs schon gelandet? Oder haben Sie schon Erfahrungen mit Außerirdischen gemacht? Normaler Weise bedürfte es für einen solchen differenzierten Sachfragen-Katalog natürlich einer sauberen statistischen und methodischen Analyse. Dies konnte man nicht erwarten und bevor das Ergebnis der TED-Umfrage bekannt wurde, zeigte man drei Passanten, welche man über UFOs befragte, die aber alle genauso ironische Antworten und Ansichten vertraten, wie das RTL-Personal im Studio selbst. Dann die TED-Umfrage zu den vielen Fragen, zusammengefaßt und reduziert auf **UFOs auch in NRW** mit Ja (79%)

und Nein (21 %). Wie man sieht, war dies wegen dem breiten Spektrum der gestellten Fragen barer Quatsch und sagt wegen erheblichen formalen Mängeln nichts aus.

WDR: Treffen der Hobby-Wissenschaftler

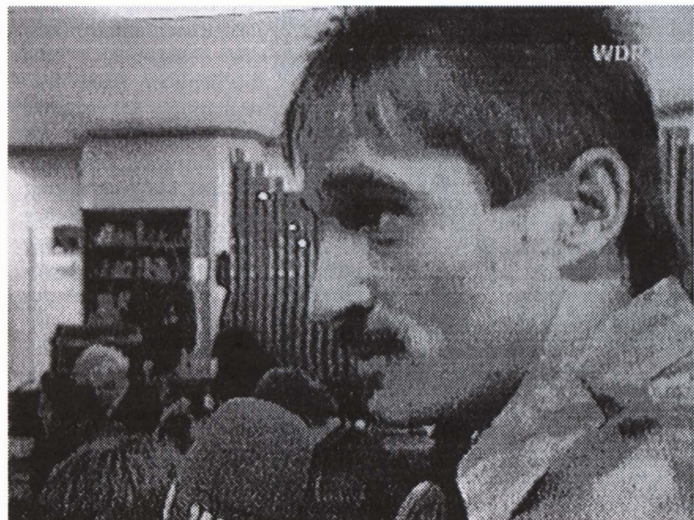
Natürlich griff auch die "Aktuelle Stunde" des WDR am **26.10.1995** den Start zum "Dialog mit dem Universum" in Düsseldorf-Kaarst auf, kritisch beleuchtete man die Szene und bezeichnete den Titel der Veranstaltung "hochtrappend"; die UFOlogen wurden als "Hobby-Wissenschaftler" vorgestellt. Schließlich "sind die UFO-Gläubigen auch die richtige Kundschaft für esoterischen Schnick-Schnack aller Art: Duftlämpchen, magische Steine und Fotos, die angeblich die menschliche Aura darstellen - klatschbunt und unübersehbar" auf dem Kongreß vertreten. In dem Magazinbeitrag von Brigitte Büscher wird dies sofort aufgegriffen und einige Besucher werden zur Aura-Fotografie befragt, während unauffällig/auffällig der Veranstalter einen kritischen Blick auf die Interviewpartner wirft. Schließlich ist er auf die **Kirlian-Fotografie** nicht gut zu sprechen: "Von Kirlian-Fotografie halte ich überhaupt nichts und ich finde es schade, wenn die Aufmerksamkeit der Medien statt auf die Top-Referenten, die wir haben, auf einen **derartigen Klamauk** abgelenkt wird." Doch die Berichterstatterin merkt an, das er damit rechnen muß, wenn er den Kongreß so ausstattet, das solche Sachen zugelassen werden. MH: "Wir sind tolerant, wir sind offen und wir *müßen den Kongreß irgendwie auch finanziert bekommen, darum vermieten wir Stände - voll-*





kommen klar. Ich meine, ein derartiger Kongreß kostet knapp 1/4 Millionen D-Mark." Daher auch die Moderation: "480 D-Mark Kongreßgebühr, der Preis für 4 Tage UFO-Manie. Die Aufregung der Veranstalter ob der kommerziellen Ablenkung ist überflüßig - alle Plätze beim Vortrag über UFO-Kontakte sind gut besetzt. 'UFOs im Fernsehn, nur eigene Kontakte sind schöner.' "

Herr Horn, siehe Foto unten, taucht auf und gibt sich betroffen von der Sache, weil er als Zehnjähriger "selber eine Begegnung hatte", als er damals ein Licht herabkommen sah - "so sah die Sache aus". Im Magazin 2000 Nr.94 für Juni/Juli 1993 stellte der Herausgeber diesen Fall auf S.27/28 vor, den Hesemann als Parallelfall zur Stendal-Geschichte von 1962 sieht. Manfred Horn (damals 31 Jahre alt, Junggeselle) trat erst 1992 an Hesemann, um ihm die Erfahrung zu berichten: Er hatte ein fremdes, helles Licht durch das Geäst gesehen, was seine Neugier hervorrief. Seine beiden Begleiter sprachen deswegen von Flugzeug oder Hubschrauber, nahmen die Sache nicht ernst - ganz anders Manfred Horn, der dem Licht folgte und es vom Himmel herunterkommen sah, dann verlor er das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kam, funkelten die Sterne am Nachthimmel. Zuhause angekommen fasselte er etwas von "kleinen Menschen, die um das Licht gelaufen seien", basta. 1992 sah er dann einmal "Phantastische Phänomene" auf Sat1 und sprach nochmal seine Mutter auf das Geschehen von damals an, die ihm dies nochmals aus der Erinnerung erzählte - nicht nur das, er habe damals ständig über den Tod gesprochen und war nicht mehr er selbst nach dieser Nacht (!?). Damit schien für Hesemann "sicher, daß Manfred H. Zeuge einer UFO-Entführung wurde". Er rechnete damit (vor zwei Jahren bereits!), daß eine hypnotische Rückführung weitere Details erbingen werde. Gehört haben wir freilich darüber nichts mehr.



Dann sehen wir eine Dame, die schon als 14jähriges Mädchen ein Buch über Entführungen schreiben wollte; zehn oder fünfzehn Jahre später las sie dann Berichte über Entführungen, "die so identisch waren", was sie "sehr verblüffte" - "damals war es *nur die Phantasie einer Jugendlichen, heute würde ich sagen: Es war ein Erlebnis.*" Jetzt steht Hesemann vor einer Ausstellungs-Vitrine zum WDR-Interview bereit und wird eingangs gefragt: "Warum, glauben Sie, sind so wenige Außerirdische bis jetzt auf dieser Welt gelandet?" H.: "Würden Sie freiwillig auf diesem Planeten landen?" WDR: "Ich bin schon hier." H. wird aufbrausend und wirkt gereizt: "Wenn Sie von einer anderen Welt kommen *würden*." WDR: "Kann ich nicht beurteilen, ich war noch nie woanders." H.: "Schauen Sie die Nachrichten an...wir leben auf einem Planeten, der von Barbaren bewohnt wird, wo Stammeskriege noch herrschen..." WDR: *"Haben Sie überhaupt noch Hoffnung, das die Außerirdischen irgendwann mal kommen werden?"* H.: *"Wenn wir gelernt haben in Frieden miteinander zu leben,* glaube ich, sind wir bereit für einen Kontakt mit weiterentwickelten Menschheiten. Momentan sind wir noch in vielen Dingen sehr unterentwickelt."

Schließlich kommt der WDR an der Roswell-Alien-Autopsie noch umhin, "darüber ereifert sich nun die Fachwelt": "Echt oder nicht, wir durften keine Ausschnitte zeigen, die Filmrechte wurden meistbietend verkauft..."

Bemerkenswert waren die Aussagen des D.U.-Veranstalters auf jeden Fall: Er selbst gesteht zu, daß der Kontakt nicht zustandekommen wird, weil wir noch so unterentwickelte Barbaren sind. Dies bedeutet natürlich sofort, daß die Evolution noch weiterschreiten wird und so manche Generation noch nach uns diesen Kontakt nicht erfahren wird. Damit sind selbstredend alle weiteren D.U.-und ähnliche Veranstaltungen für die nächsten Generationen unnütz geworden, da sich die Aliens doch nicht zu erkennen geben werden. Da also die Aktivität und der letzte Schritt also von den Außerirdischen ausgeht und jene ja aus genannten Gründen dafür keinen Anlaß sehen würden, ist es auch für Hesemann unnütz geworden in diesem Feld weiterzuwirken - *er wird sicherlich nicht imstande sein, der Welt den kosmischen Frieden zu geben.* Soetwas kann sich niemand selbst anmaßen.

RTL: Vom Gott des Weltraums bis zur abgezogenen Sperma-Probe

Spiegel-TV-Magazin hatte am **29.10.1995** die UFO-Veranstaltung zu Kaarst auf der Kieme und begann schon mit einem völlig abgedrehten Trailer hierzu. Nun berichteten Karin Grassmann & Steffen Hauck in ihrem Beitrag vom UFO-Gipfel. Zunächst bekommen wir etwas gesungen, Untermoderation: "Bewohner fremder Sterne müßen schon sehr abgehärtet sein, um sich von solchen Klängen auf die Erde locken zu lassen. Samstag-Abend in Düsseldorf-Kaarst; UFOlogen beim irdischen Feierabend-Spaß. Vorsichtig tastend waren 500 *Freizeit-Galaktiker* zum Dialog mit dem Universum angetreten, so als wären *sie nicht von diesem Stern...*" Und schon stellt sich John Mack der Kamera und wird esoterisch: "Ich habe die Hoffnung, das die Menschen den Mut haben über sich nachzudenken als intelligente Wesen, die sich nur als eine der vielen Stimmen im Kosmos begreifen. Wir Menschen sind schließlich nicht allein."

Tja, sich zurücklehnen, sich fallenlassen, ist unheimlich wichtig bei der Kontaktaufnahme mit den Untertassen-Piloten, erfahren wir im Eso-Technik-Teil zu einem modernen Lederruhesessel in welchen es eine "Ganzkörpermassage" für eine Frau gibt. Jene Dame berichtet uns von einem ursprünglich aus Andromeda kommenden "Gott des Weltraums" mit dem sie Kontakt hat, Anlaß für sie uns einigen Schmonz zu erzählen während gleichsam von den elektrischen Schwingungen getrieben, ihr völliger Busen bebt. Gleich nachgeschnitten erfahren wir von dem Stigmatisierten Bongiovani, was er in Fatima so erlebt haben will und welche Wundmahle er davongetragen hat - die er freilich der Kamera präsentiert (kein gerade angenehmer Anblick für zarte Gemüter). Ein Channel-Medium namens RADHA, welches von berufswegen auch Musikerin und Komponistin ist, joddelt uns da kosmischen Singsang vor, den ihr gerade die hohen Meister aus dem Kosmos oder sonstwo eingeben. Welch Glück für den Musik-Fan, daß das außerirdische Stück gerade eben auf CD erschienen ist. In Anbetracht jener Damen stellt sich die UFO-Gemeine die "echt wichtige" Frage, warum sich so wenige Frauen in die "Forschung einbringen" und der männliche UFOloge Michael Goeghegen äußert sich so: "Ich würde es gerne sehen, wenn sich mehr weibliche Wesen an der Erforschung des Außerirdischen beteiligen würden. Weibliche Charaktereigenschaften würden uns bereichern, wir forschen sehr aggressiv - vielleicht sollten wir es einmal mit Meditation und Kommunikation versuchen...und das sind doch eher weibliche Tugenden."

Dann kommt Spiegel-TV zur "Forschungsgruppe Kidnapping", welches überall und zu jeder Zeit passieren kann. Betroffene berichten. Zunächst hören wir Hesemann die gescheide Frage stellen: "Wann entstand der Film?" Ein Herr (aus dem Off) antwortet: "1994, am 4.September."

Parallel einher begutachten wir den Duisburg-Film, der unserer Meinung nach eine Ballontraube zeigt. H.: "Und wo?" Antwort: "Über dem Duisburger Hauptbahnhof/Güterbahnhof war das Objekt zu sehen. Dieses Teil hat ausgesehen wie ein riesengroßer Traktormotor mit trichterförmigen großen Öffnungen, aus denen nachher auch noch Licht ausgetreten ist." [Der UFO-Film wurde mit einer alten Super-8-Kamera gedreht, die Aufnahmen machte der 1968 geborene Frank Bublies aus Straelen, von Beruf Packer, am Abend des 2.September 1994, gegen 19:45 h, bei Duisburg-Wedau. Mehr dazu sicherlich demnächst von den GEP-Kollegen im JUFOF.] Als nächstes kommt wieder ein Betroffener aus Duisburg, Herr Manfred Horn, vor die Linse und wir bekommen ihn als "Entführungs-Opfer" vorgestellt, der von seiner Lichtlein-Sichtung berichtet.

Eher überraschend für uns taucht dann Conny Paraschoudis vor der Kamera in Kaarst auf, die jetzt von ihrer "Verschleppung in diese Objekte" zu berichten weiß. Gleich nachgeschnitten sehen wir auch noch Frau Müller-Baronsky, ebenfalls aus Berlin, die scheinbar mit Conny Paraschoudis auf Entführungs-Tour geht. Ein Herr um die 35 Jahre alt sitzt dann an der Bar und er erzählt, wie er "eine sogenannte Sperma-Probe abgezogen" bekam, was er "aber bewußt nicht mitbekam", sondern er wachte morgens auf und hatte gewußt, "ein traumatisches Erlebnis" hinter sich gebracht zu haben. Er hatte da so "ein komisches Gefühl", verdrängte es aber dann. Tja, das sind die Entführten Deutschlands. Zum Guru der abgespacten Patienten-Gruppe, so O-Ton RTL's Spiegel-TV, wurde "ein Kinder-Psychiater, der noch immer aus irgendwelchen unterirdischen Gründen an der Universität von Harvard lehren darf" - John Mack erklärt so in die RTL-Kamera, das es *keine festgefügte Wirklichkeit gibt*, "nur das was wir spüren, was wir einordnen können, welches Wissen wir für wichtig halten. Wir nehmen persönliche Erfahrungen nicht ernst. Würden wir das aber tun, könnten wir unser Wissen erheblich erweitern und das ist hier passiert. Nichts ist unmöglich, wir sehen die Welt heute doch auch völlig anders als vor 2.000 Jahren." Noch mehr Eso-Schmalz, den der Herr Prof.Mack vital und mit allen Händen bekräftigend von sich gibt. Subjektivität erhebt er zum Kredo seiner neuen Wirklichkeit. Na, dann... Selbst Kindern werden nun vom "galaktischen Fieber" ergriffen, wie uns die niederländische Therapeutin Hilda Musch anhand einiger utopischer Kinderphantasie-Malereien "belegt". Sie frägt sich ob dieser, vielleicht handelt es sich um Einflüße aus einer anderen Dimension, aus einem parallelen Universum? Zweifelsfrei: "Aber irgendetwas geht da vor!" Das es sich vielleicht schlichtweg um mediengeprägte Phantasiegebilde der Kinder handelt geht ihr dagegen nicht ein, da ja alle Kinder "die selben Sachen zeichnen" und auch die selben "Zeichen am Körper" haben (von denen man natürlich nichts sieht).

Wie auch immer, dann spielt eine Abordnung mexikanischer Azteken traditionell auf, um die "esoterisch-angehauchte Glaubensgemeinschaft" zu unterhalten. Dann macht Spiegel-TV weiter mit dem "Raumschiff Bonn...wo auch so mancher abhebt".

Bei den UFOs hautnah dabei, Pro 7

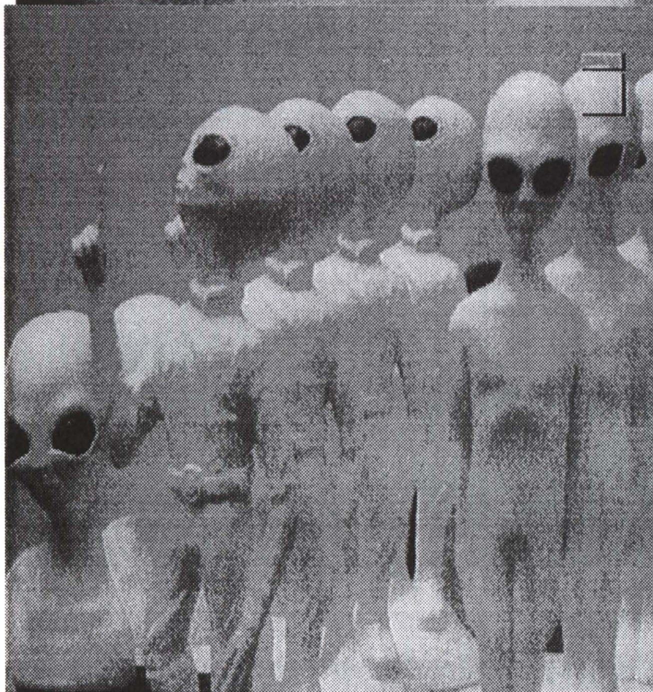
Selbst das Pro7-Magazin "Hautnah" hatte am **30.10.1995** die UFOs im Reportage-Teil im Programm: "Die Außerirdischen kommen" und in "unbekannten Flugobjekten - Fliegenden Untertassen" daher, sie wurden auf Film und Fotos verewigt. Sehen dürfen wir die Adamski-Untertasse, jene von Fry und einen Ausschnitt aus dem Oldfield-Film, Kommentar: "Tausende von Menschen wollen sie schon mit eigenen Augen gesehen haben." Ein bißchen Blabla und dann kommt Moderatorin Kerstin Graf zum "jüngsten und gleichfalls spektakulärsten Fall" einer ganzen Raumschiffs-Flotte über Deutschland, wir sehen einen Ausschnitt aus dem ursprünglichen Greifswald-Film der russischen Ärztin, den man hier den Kaiser's aus Ennepetal unterschiebt, die auch sofort ins Rampenlicht der Pro7-Produktion treten. Herr Kaiser kann sich dies alles

nicht "als etwas herkömmliches erklären". Auch der UFO-Verleger Hesemann wird bei seinem Kongreß in Kaarst befragt, er hält die Greifswalder Erscheinungen nach wie vor für Raumschiffe, er nennt dies einen "hervorragenden Fall" mit 7 Leuchterscheinungen von jeweils ("*wir* haben berechnet", dabei reibt er sich doch unbewußt verlegen den Nasenflügel) 18 Metern Durchmesser, "das haben wir ausgewertet". Beitragsmoderation fährt so fort: "Aber das hat auch Werner Walter, Michael Hesemann's größter Gegenspieler, getan, der seit









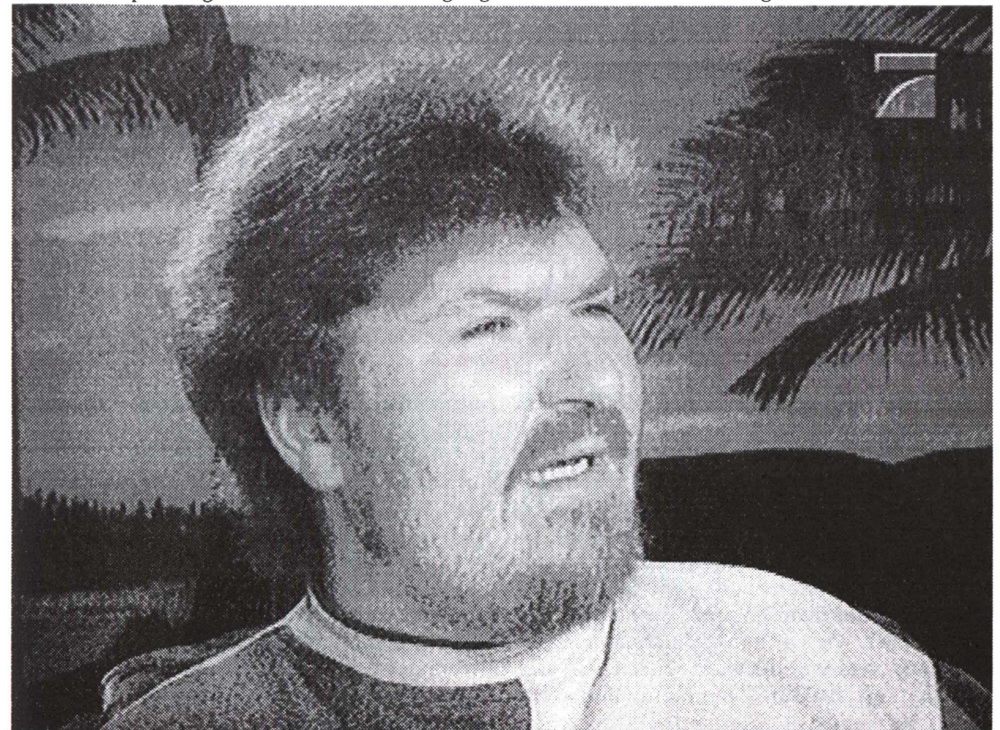
über 20 Jahren UFO-Beweise analysiert und sie allesamt gefälscht oder fehlgedeutet hält". So spulte er seine wald-Lösung ab, wobei man ihm untertitelt: "UFOs sind Volksverdummung." Auch wenn dies für die UFOlogie vielleicht stimmen mag, gesagt hatte er es nicht und auch nicht darum gebeten, so untertitelt zu werden. Viel wichtiger wäre es gewesen, die vorliegenden Dokumente für die Erklärung der Lichter über dem Greifswalder Bodden zu zeigen, die das Pro7-Team in Mannheim aufgenommen hatte.

Zurück zum UFO-Konvent und dem "momentanen Star der Szene", freilich John Mack, der sich sicher ist: "Einige von uns wurden von

Außerirdischen entführt, auch Deutsche." Einer dieser Entführten, der noch zuvor für Spiegel-TV von seiner "abgezogenen Sperma-Probe" berichtete, kommt auch hier auf die Mattscheibe und spricht von einer medizinischen Untersuchung, die man an ihm durchführte, hiernach wurde er in einen anderen Raum geführt, wo er überall Mischwesen-Babys zwischen Greys und Menschen sah - ein Bild aus dem klassischen von Budd Hopkins und Raymond Fowler geprägten US-Entführungs-Szenario. Mack & von Buttlar marschieren auf der Vortragsbühne des Kongreß-Hotels auf, Kommentar: "Für ihn sind diese Geschichten wahr, beweisen kann er sie nicht." Mack selbst: *"Das Wort Beweis kann man nur anwenden, wenn es um Phänomene aus der physischen Welt geht, ich kann die Entführungen aber nicht beweisen."* Deutlicher brauchen wir es nach seinem Auftritt bei M.Schreinemaker´s auf Sat1 nicht mehr, er hat es aber nochmals betont: Die Entführungen geschehen nicht in unserer physikalischen Realität, sondern in einer subjektiven Realität des jeweils Betroffenen und sonach sind auch keine Entführungen beweisbar.

> **Prof.John Mack:** "Das Wort Beweis kann man nur anwenden, wenn es um Phänomene aus der physischen Welt geht, ich kann die Entführungen aber nicht beweisen."

"Werner Walter dagegen will Beweise für Entführungen und UFO-Sichtungen, für ihn ist das Ganze einfach Volksverdummung", hört der Zuschauer beim Blick ins Wohnzimmer, wo Walter im Ordner blättert und dann selbst erklärt: "Heute sind es die Außerirdischen, natürlich im Zeitalter des Space Age, während in der Vergangenheit die selben Erfahrungen Menschen bereits,



beispielsweise im Mittelalter, mit Kobolden, Feen und dergleichen mehr machten." Vor einem Monitor darf er kurz noch den Hintergrund zum Adamski-Scoutschiff und zum Hagener-Solar-UFO-Film* (Sommer 1980, UFO-Vielfachzeuge Mars Dame) darlegen. Die Abmoderation des Beitrags: "Auch wenn es einfache Erklärungen gibt, die Faszination UFO ist ungebrochen - *angeheizt wird sie von solchen Veranstaltungen wie jetzt in Kaarst mit immer neuen Beweisen für die Behauptung: Es gibt sie doch, die fremdartigen Besucher aus den unendlichen Weiten des Universums."* Damit wurde sicherlich eine wichtige Aussage getroffen.

*= Nachsatz: Im M2000 Nr.108 ereiferte sich dessen Chefredakteur zu diesem zigarrenförmigen Flugobjekt, welches er sich als UFO-Mutterschiff scheinbar nicht nehmen lassen will, daß die Vergrößerung des Objektes "belegt ganz deutlich, daß es nicht die plumpe Form eines Solarzeppelins hat" - Vergrößerung von wem und mit was auch immer, das Bildmaterial selbst spricht deutliche Worte: wir sehen die plumpe, schrägliegende Wurst eines dumpf-metallisch wirkenden im Sonnenlicht sich träge drehenden Solarzeppelin´s. Argument Hesemann: "Es entfernt sich langsam in großer Entfernung, während Solarzeppeline an einer 80 m-Schnur befestigt sein müssen." Eine ganze Reihe von fehlgedeuteten UFO-Fälle sprechen genau das Gegenteil aus, erst wenn jene Kinderspielzeug-Zeppeline von ihrer Schnur freigelassen werden (man schneide sie einfach durch, wie simpel, was?), steigen sie gemächlich auf und gleißen auffallend in der Sonne und werden als UFO verstanden. UFO-Fehldeutungen kommen eben deswegen zustande, weil ganz gewöhnliche Objekte plötzlich ganz *ungewöhnlich* auftreten.

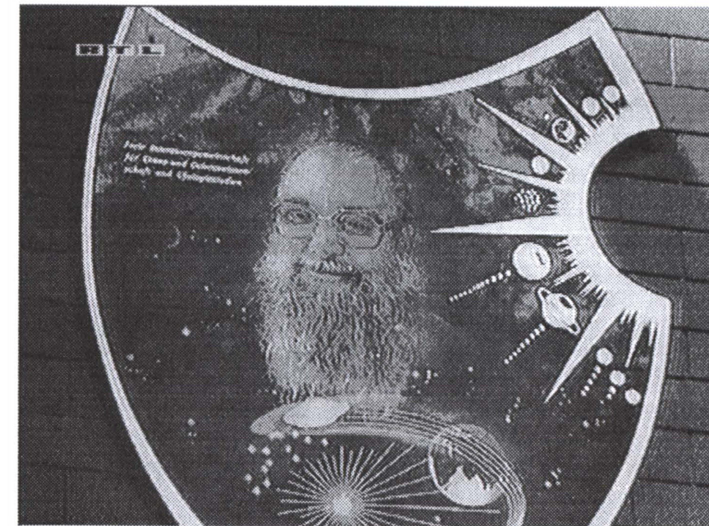
EXTRA: Untertassen aus dem Geschirrschrank!

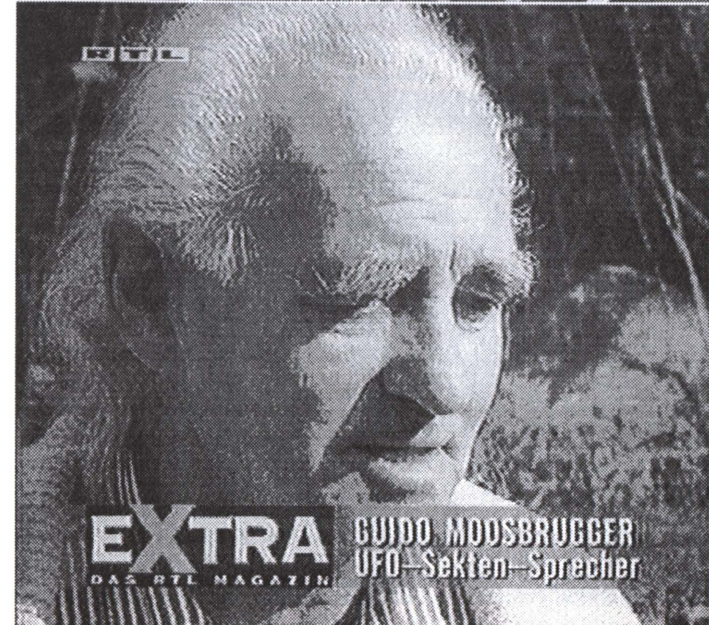
Gleich nach Pro7-"Hautnah" bekam das deutsche Fernsehvolk im RTL-Magazin EXTRA in der Moderation von Birgit Schrowange am Abend des **30.10.1995** einen weiteren Schock verpaßt. Die adrette Moderatorin tritt aus der Studio-Deko und erklärt uns eine der großen Ängste der Menschheit: "Das Außerirdische irgendwann die Erde heimsuchen könnten. Für eine eingeschworene, internationale Fan-Gemeinde ist die Invasion der grünen Männchen allerdings schon lange irdische Realität. Immer wieder veröffentlichen selbsternannte UFOlogen Film- und Foto-Aufnahmen als vermeintlichen Beweis dafür, das wieder einmal eine Fliegende Untertasse Zwischenstop auf der Erde gemacht hat. In den meisten Fällen stammen diese Untertassen jedoch aus dem Geschirrschrank, wie findige UFO-Jäger herausgefunden haben. Kurt Koffron zeigt Ihnen, wie mit plumpen UFO-Fälschungen und anderen optischen Täuschungen weltweit Millionen gemacht werden. Und Burkhard Kreß hat die Leichtgläubigkeit der UFOlogen im Test mit simplen Tricks auf die Probe gestellt."

Als erster Beitrag haben wir es mit **"Der Test"** zu tun. Mit gasgefüllten Luftballons, Taschenlampen und Kordel wird ein durchaus irdisches Flugobjekt zusammengeschnürt. Die Hobby-Bastelei ist schnell vollbracht und die Ballon-Traube steigt in den nächtlichen Himmel empor: "*Je weiter sich die Ballons entfernen, desto mysteriöser!*" Für den Test brauchte das Team Aufnahmen, die möglichst echt wirken. Ein Passant war "im ersten Moment doch verwundert, da habe ich auch gedacht, das wäre ein UFO gewesen". Der Trick ist ziemlich billig, weiß Kreß. Dennoch präsentiert man die Videoaufnahmen von dem "UFO" auf dem nahebei stattfindenden UFO-Kongreß, wo die internationale Prominenz der Szene versammelt ist: "Hier werden überirdische Erfahrungen ausgetauscht und hier werden Geschäfte gemacht." Das Material ruft Hektik bei einem Italiener, wie wir in M2000 erfahren ist es Roberto Pinotti, hervor. Das Video wird begutachtet und man will detailiert wissen, was der Überbringer der Aufnahme gesehen hat. "Sehr sonderbar" sei die Aufnahme. RTL will damit beweisen, "wie leicht es ist, als Betrüger in UFO-

Kreisen zu landen". Die monatelangen RTL-Recherchen zeigten auf, "wie geschäftstüchtig manche sogenannten Experten vorgehen".

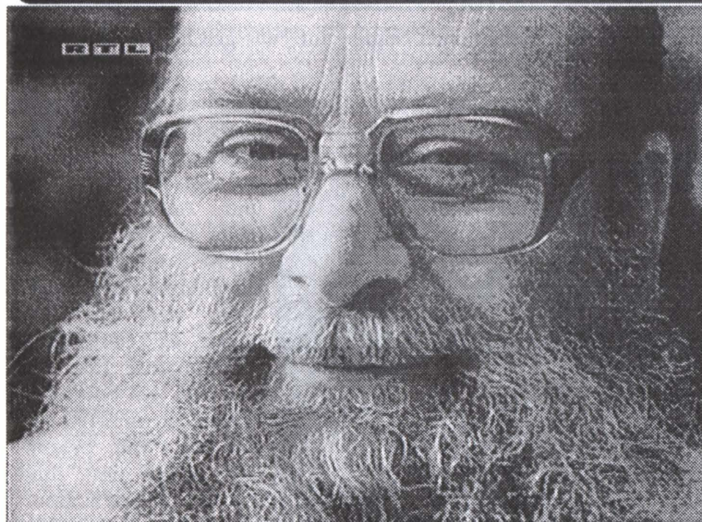
Ab geht es in die Schweiz zur Billy Meier-Kultstätte. Ein Hinweisschild am Gelände heißt "rechtschaffende Besucher willkommen", aber unerwünscht sind "neugierige Gaffer, Sektierer, Rassisten, Fremdenhasser sowie sonstige Irre und Anormale". Einblicke werden in das irdische Domizil des Plejaden-Kundschafters gewagt, der Zuschauer staunt ob der hohen Wohnqualität. Hier ließ sich Billy ein Stückchen Schweiz in ein Idyll verwandeln. Wir bekommen einige der "rund um den Erdball verkauften besten UFO-Fotos der Welt". Die Anhänger sind überzeugt, Meier ist der einzige Mensch auf dem Globus, der Kontakte mit Raumschiffen und deren Insassen hat.





Herr Moosbrugger weiß als Sprecher des Semjase-Center auch warum: "Billy Meier hat nun einfach die Voraussetzungen, die dazu notwendig sind, um mit diesen hochstehenden Intelligenzen überhaupt Kontakte zu pflegen. Das fängt ja schon damit an, daß die Kontakte meistens mit einem telepathischen Anruf beginnen und diese Telepathie nennt sich *Geist-Telepathie* und da muß man **52 Millionen Symbole** im Kopf haben, die dann in Sprache umgesetzt werden. Und das kann eben Billy Meier...*und wer sonst, nicht?*" It´s cool man.

Zurück nach Old Germany, in der Mannheimer Trabanten-Siedlung Vogelstang trifft RTL auf einen "UFO-Jäger" (aus der Kurpfalz), seit 22 Jahren betreibt Werner Walter das CENAP. Mit wissenschaftlichen Methoden



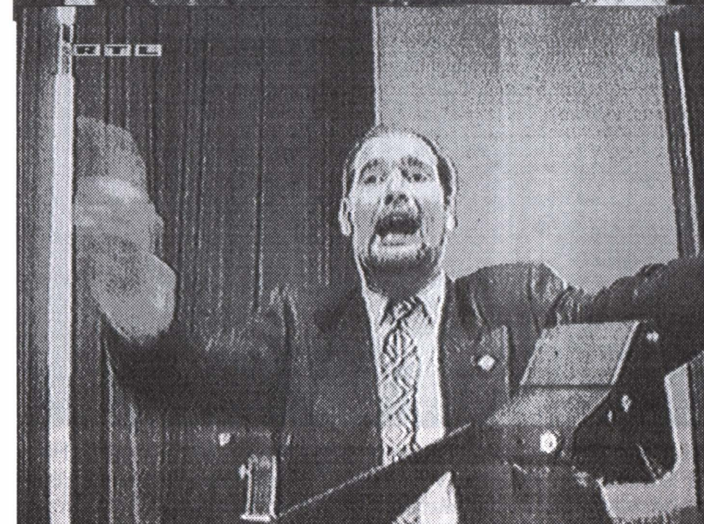
kann in "fast allen Fällen nachgewiesen werden, was hinter den Außerirdischen wirklicht steckt." Durch geschickte Film-Überblendtechnik wird plötzlich aus dem zunächst kurz auf dem Computer-Monitor zu sehenden Fehrenbach-"UFO" das Meier-UFO-Aufhängemodell aus der GSW/Korff-Analyse, die RTL bei Walter aus einem Buch abgefilmt hatte und jetzt den Eindruck entstehen ließ, als habe Walter selbst diese Entdeckung des Fadens gemacht - CENAP schmückt sich aber nicht mit fremden Federn, klipp und klar: Dies war eine Entdeckung von GSW/Korff. Dem Ergebnis tut dies freilich keinen Abbruch! Die RTL-Moderation: "Ein Prophet als Meister des Modellbaus?" Dafür legt der Sender noch einen zusätzlichen Sargnagel durch Akten der Bezirksanwaltschaft Winterthur vor: *"Meier versteht es, mit selbstgebastelten Fotos, Filmen, Tonaufzeichnungen, inszenierten Schauspielen, mit auf sich selbst verübten Attentaten usw, arglose Menschen in seinen Bann zu ziehen."* Diese Dokumente werden durch einen Sektenaussteiger untermauert, der leider nicht vor die Kamera treten möchte, obwohl er selbst geprellt und verblendet wurde nun seine eigene Dummheit nicht öffentlich eingestehen will. Daher sehen wir aber eine Spendenliste mit horrenden Summen - davon weiß der Sektensprecher Moosbrugger aber nichts, obwohl (oder gerade weil?) er selbst auf dieser Liste auftaucht.

"Natürlich bin ich einer von den inkarnierten Außerirdischen, deren Aufgabe darin liegt, die Wahrheit zu verbreiten."

"Mit UFOs sind bundesweit Millionen umzusetzen, das weiß auch der Verlag 2000 in Neuss, der Deutschlands meistgelesene UFO-Illustrierte herausgibt. Für jeden UFO-Fan ein Begriff, Chefredakteur Michael Hesemann, studierter Kultur-Anthropologe, Autor zahlreicher Bücher, Veranstalter großer Kongreße." Und schon marschiert er in seinem schicken und prächtigen Heim die Holztreppe wohlwollend herab, um sich dem Interview zu stellen. Wie auch immer, obwohl er des Klagens nie müde wird, wie einfach er doch wohne und sich nur eine Stereoanlage für 699 DM leisten könne, erweckt das RTL-Bild einen ganz und gar anderen Eindruck. Weiter. Er spricht von der "Woche für Woche" sich erweiternden "Beweis-Kette" der Untertassen, RTL geht auf einige dieser *Beweise* näher ein (Montreal-Puppe, Linsenspiegelung am Capitol), "die von anderen UFOlogen längst nicht mehr verwendet werden: Warum gerade Hesemann solche Umwege geht ist unklar, denn der Chefredakteur ist selbst ein Außerirdischer. Öffentlich erklärt hat er dies vor fünf Jahren auf einem UFO-Workshop in Berlin."

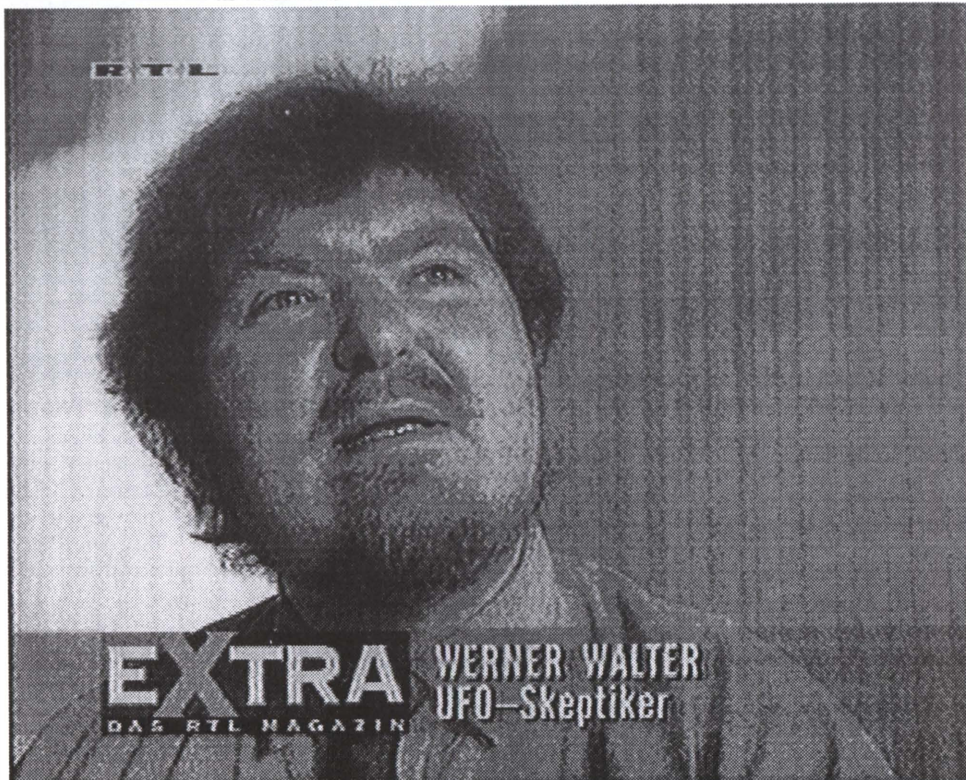
Hesemanns Sulzbach-Eklat bei RTL vorgestellt...





Der ernsthaft-gehaltene O-Ton: **"Natürlich bin ich einer von den inkarnierten Außerirdischen, deren Aufgabe darin liegt, die Wahrheit zu verbreiten."**

Der Chef eines der größten UFO-Verbände Deutschlands, Illo-Brand von Ludwiger, kommt auch nicht zu kurz weg - er will mit wissenschaftlichen Methoden beweisen, das es UFOs wirklich gibt. Man sieht ihn gelangweilt eine Mikrofilm-Rolle aus dem Washingtoner National Archives aufspulen. "Seine Methoden sind so kompliziert, daß der Durchschnitts-UFO-Fan beeindruckt ist. Manchmal allerdings nur kurz." (O-Ton, RTL) An dem Fehrenbach-Reinfall geht kein journalistischer Weg in der Betrachtung vorbei. Das "eindeutig als UFO identifizierte Objekt" entpuppte sich bekanntlich als Kinderspielzeug-Modell: "Der Wissenschaftler fiel auf den Scherz herein." Ein vernichtendes Urteil und ein Schandfleck auf der wissenschaftlichen UFOlogen-Weste, der nimmer gutzumachen ist. Weiter's wird ein FU-Bild gezeigt, wo das Objekt schräg und flach am Himmel zu segeln scheint - doch das kann Rudolf Henke von der GWUP auch und läßt auf einer erhöhten Waldlichtung eine VW-Käfer-Radkappe hochsegeln. Durch raffinierte Überblendtechnik wird dieses Objekt dann mit anderen "echten" UFO-Bildobjekten verglichen (wie z.B.mit dem Nagora-Objekt) - kaum ein oder kein Unterschied. "Der Glaube an geheimnisvolle UFOs blüht in Deutschland wie noch nie, und wie noch nie zuvor waren soviele Bücher,

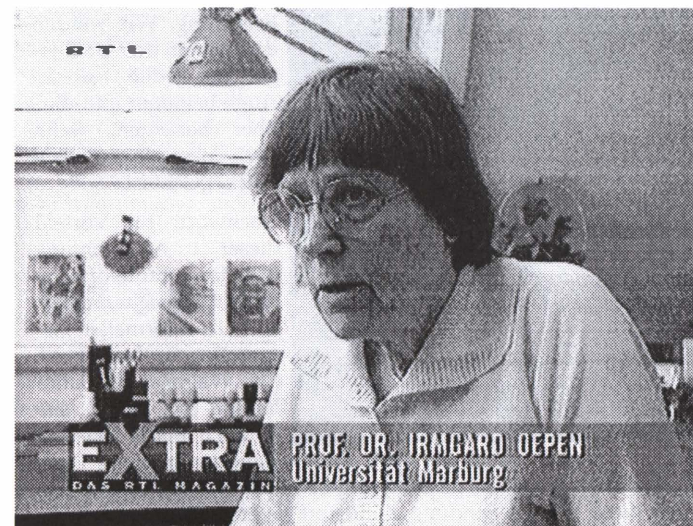


Cassetten und Videos auf dem Markt. Die UFO-Gemeinde konsumiert und meditiert. Hier nimmt man gerade geistigen Kontakt mit fremden Welten auf." Nach einem Schwenk über Walter's Bibliothek wird ein Videofilm der Lüdenscheider GEP vom Frankfurter DU-Con im Herbst 1989 eingespielt, das pseudoreligiöse Esoterik-Szenario spricht Bände und für sich.

Walter kommt nun vor die Kamera, erläutert: "Es sind im Grunde Menschen, die einer neuen kosmischen Religion hinterher rennen und zwar dem UFO-Aberglauben, so bezeichne ich es,

und als Reliquien dieser Religion einfach ihre Filme/Fotos einbringen, die sie als Beweise für das Hiersein außerirdischer Engel werten." RTL-Kommentar: "Und wer glaubt, der zahlt auch gerne. Nicht nur für UFO-Weihnachtskalender, auch für teure Reisen zu den Stätten kosmischer Besucher. Die Kornkreis-Felder in England etwa. Obwohl längst klar ist, daß die Kreise von originellen englischen Spaßvögeln geschaffen werden, führt UFOloge Hesemann noch immer Reisegruppen in die Felder und er vertreibt den Santilli-Film mit der Obduktion der Außerirdischen. Die gleichen Rechte hat allerdings auch die UFO-Gruppe DEGUFO erworben. Wenn es ums Geld geht, hört unter UFOlogen die Freundschaft auf." Wir sehen einen Filmausschnitt der Terra Patrol-Aufnahmen zum Sulzbacher Eklat vom 23.September 1995 - "Die UFO-Fans verstehen die Welt nicht mehr", so der Off-Kommentar des Senders während Hesemann lautstark, so O-Ton, fordert: "Erstatten Sie Anzeige wegen Betrug gegen DEGUFO!" Ein weißhaariger Besucher klagt: "Aber es denken noch zuviele ans Geld" und reibt an beiden Händen deutlich die Finger gegeneinander. Dann verläßt Hesemann seine feine Manieren und "macht kurzerhand das Mikrofon kaputt" - er wirft es erregt in die Ecke.

Direkt nachgeschnitten wird unser Werner Walter - "Doch wenn es um UFO-Skeptiker wie Werner Walter geht, dann sind sich die UFOlogen ganz schnell wieder einig. In ihren Zeitschriften warnen sie vor 'militanten UFO-Gegnern', nennen sie ganz offen 'Gauner' und versuchen über Gerichtsverfahren mit einem gehörigen Streitwert [gezeigt werden die 500.000 DM aus dem AufSchneider-Verfahren] ihre Gegner mundtot zu machen. Bislang allerdings, erfolglos." Walter in die Kamera zur Stellungsnahme: **"Mittels persönlicher Diffamierung oder auch mit Gerichtsverfahren versuchen sie uns auszuschalten, um ihre Geschäfte nicht zu behindern."** RTL: "Und da kommt schon mal ein vertraulicher Brief an den Firmen-Chef von UFO-Kritiker Walter, der ihn zu unrecht denunziert."



Währenddessen wird der UFO-Kitzel immer raffinierter. Johannes Fiebag dokumentiert Entführungen wehrloser Deutscher zum Zwecke der Operation im interplanetarischen Raum. Fiebag beschreibt einige Abläufe und die zurückgebliebenen Spuren: "Die Entführten erwachen und entdecken eine Narbe. Das kann man als eine Art Beweis sehen, natürlich." Doch die Bilder der außerirdischen Operationsspuren die er in seinem KONTAKT-Buch veröffentlichte, wurden in Marburg zwei namhaften Professoren zur Begutachtung vorgelegt. Prof.Dr.Happle ist Leiter der Hautklinik, er kann auf den Fotos aber keinerlei Narben erkennen, Zitat aus einem Brief an Hj Köhler vom CENAP: "Etwas Außergewöhnliches läßt sich auf diesen Abbildungen nicht ausmachen." Auch die Marburger Professorin Dr.Irmgard Oepen schaut sich die Bilder an, ihr Urteil: "Ich sehe auf allen Bildern verschiedene Hautveränderungen, die aber nichts besonderes darstellen - das kann man sehr häufig beobachten. Für eine Veranlassung





durch einen Außerirdischen sehe ich überhaupt keinen Grund."

Doch "ein Fall ist für UFO-Skeptiker wie Werner Walter noch nicht gelöst: 'Das Rätsel um die angeblichen Außerirdischen von Roswell. Für diese Bilder fehlt nach wie vor eine plausible Erklärung.'" Frau Schrowange materialisiert wieder im Studio nach diesem fünfzehnminütigen Knallerbeitrag: "Auch der Roswell-Fall wird sich wahrscheinlich irgendwann als Fälschung entpuppen, wenngleich als wirklich gutgemachte Fälschung. Wir werden die Arbeit der UFO-Jäger auf jeden Fall im Auge behalten und darüber berichten, wenn auch dieses letzte UFO-Rätsel gelöst ist."

Nachwort: Im Vorfeld dieser Ausstrahlung war der verantwortliche Produktionsleiter mehrmals zu informellen Gesprächen in Mannheim (bei Walter) und Sandhausen (bei Henke, siehe auch Bilder auf dieser Seite), um Material und Ideen zu sammeln. Auch die Dreharbeiten dauerten mehrere Tage, das Material hätte für den selben Zeitraum nochmals gereicht und beinhaltete noch einige Überraschungen. Es war uns klar, daß diese EXTRA-Sendung Zündstoff liefern würde, sodaß die Ausgabe Nr.108 von Magazin 2000 mit der Titelschlagzeile *Lügen die Medien?* wenig überraschend kam. Hier hatte der Chefredakteur in der Kolumne "Die Wahrheit ans Licht! MAGAZIN 2000 enthüllt: So lügen und manipulieren deutsche Medien, wenn es darum geht, UFO-Forscher zu diskreditieren" zugeschlagen, blindlings, wie wir feststellen müßen. Er scheint anzunehmen, daß der EXTRA-Beitrag auf RTL durch die Hand Walter´s gesteuert wurde. Die Montreal-Puppe hat er gar nicht kommentiert, nicht einmal gezeigt. Nichts weist darauf hin, das er damit etwas zu tun hat. Und auch die Capitol-Aufnahme wird nicht von ihm vorgeführt, er hat hier also nichts zu "verschweigen". Viel wichtiger wäre es gewesen, wenn der M2000-Macher sich einmal vergegenwärtigen würde, wer wirklich dieses Beweisfoto identifizierte - niemand anderes als

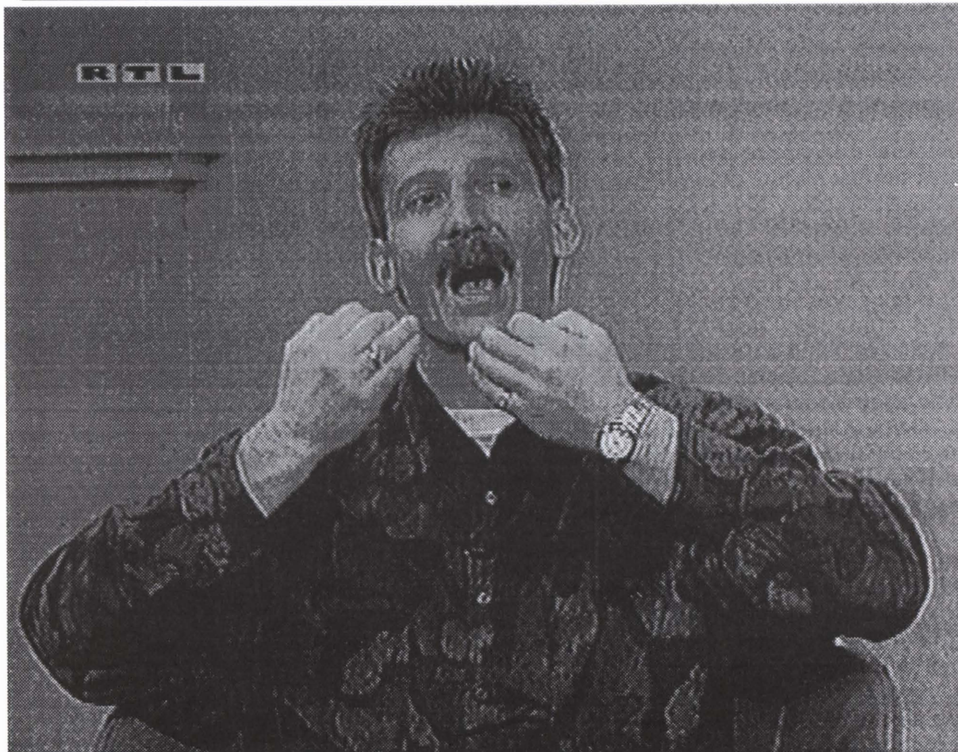
sein Freund **Colman VonKeviczky**, den er einige Zeilen zuvor noch nannte und im Impressum als ständiger M2000-Mitarbeiter aufzählt. Da kann man ganz gut sehen, wer was wirklich verschweigt. Und was für Hesemann "nie zufriedenstellend erklärt worden ist", muß noch lange nicht für andere Forschungskollegen im Feld gelten, weil sie vielleicht keine Scheuklappen-Mentalität an den Tag legen. Und die Meier-Fotoanalyse, aber das hatten wir ja schon erklärt. Hesemann´s Argument, daß der Experte Jim Dilettoso die selben Fotos analysiert und hier keine Fäden sichtbar machte ist langweilig, da Dilettoso ja immer all solche Fäden übersieht (siehe die unleidliche Amaury Rivera-Diskussion) - man müßte wohl dicke Taue verwenden bis JD diese entdeckt. Hesemann: "Birgit Schrowange lügt, ohne rot zu werden!" Jaja, alle lügen wie gedruckt, nur Hesemann und seine Freunde sind die puren Unschuldsengel, weswegen wohl auch die "Rückkehr der Engel" ein Hauptthema des selben Heftes sein mag. Halleluja! Segnet den Herrn Hesemann - es kann nur einen geben.

Nebenbei: Wir hatten mit der RTL-Zuschauerredaktion abgesprochen, daß diese unsere Hotline-Nummer an Anrufer durchgeben könne, die sich speziell für UFOs interessieren bzw eigene Observationen weitermelden möchten. So lag neben dem Kölner Telefon unsere Rufnummer parat. Aber, es kam ganz anders als geplant. Tatsächlich erreichten uns die ganze Woche über Anrufe, zumeist aber waren dies empörte Zuschauer, die sich ob der EXTRA-Sendung ziemlich erbost zeigten. Die Anrufer dachten einmal mehr, hier bei einer speziellen RTL-Redaktion anzukommen, sodaß wieder einmal das freie Wort gesprochen wurde. Von "Verheimlichung" bis hin zur "Wort-Verdreherei" war da noch auf dem harmlosen Level die Rede. Auf dem härteren Niveau gab es auch einiges zu vernehmen: "So einen Sch... könnt ihr doch nicht bringen, und dann noch der Dicke aus Mannheim...", "Ich hätte nie gedacht, das sich RTL kaufen lassen würde!" oder "Wie kann man ein solch wichtiges Thema nur so verhunzen? Ihr hättet lieber die unübersehbaren Beweise für die Besucher bringen sollen, aber das Fernsehen bringt ja immer nur Mist." Nur *eine* Reaktion war positiv: Eine Dame aus der Schweiz, deren Bruder seit über zehn Jahren der Meier-Sekte verfallen ist, wollte nachfragen, wie man diesen armen Menschen noch retten kann, der bei Billy den Hof macht und fast sein ganzes Geld in die Sache steckt. Da mußte man ihr leider negativ bescheinigen, bat aber darum entsprechendes Material zur Verfügung zu stellen, um vielleicht Neueinsteigern bzw unsicheren Interessenten helfen zu können. Dies wurde zwar sofort zusagt, aber leider nicht eingehalten.

RTL´s Ilona Christen: Wie bei Intruders

Es kam, wie es schon fast kommen mußte, das Extrem-Thema "Entführungen von Menschen durch Außerirdische" sollte die Zukunftwoche bei RTL bestimmen. So hatte die Plaudertasche Ilona Christen am **31.10.1995** die Runde geladen, um über "Von Außerirdischen entführt" zu sprechen.

Frau Christen eröffnete mit der Fragestellung: "Unheimliche Begegnung der vierten Art. Wahn, Wahrvorstellung oder Wahrheit?" Ich möchte reden mit meinen Gästen, denen es geschehen ist! Die entführt worden sind von Außerirdischen. Immer mehr Menschen berichten, das sie von *UFOs* entführt worden sind. Manche behaupten sogar im Weltall Opfer medizinischer Experimente geworden zu sein. Die Betroffenen haben Angst, manche sind aber auch fasziniert und *wünschen sich eigentlich nichts mehr, als mit denen nach oben zu gehen und sind neugierig und wollen vielleicht dort auch bleiben*." [Interessant, interessant: UFOs entführen also Menschen, jene *unidentifizierten Flug-Objekte*, die eigentlich noch erforscht werden müßten, sind hier also auch mal wieder sofort Raumschiffe fremder Intelligenzen. Und: Es gibt auch Menschen, die durch ihre Entführungs-Erfahrung beglückt wurden und nichts lieber wollen, als von *dieser Erde* weg. Diese beiden Punkte sollten hier mal festgehalten werden!]



Erster Gast ist **Rainer Feistle** (später RF genannt, siehe Bild oben), genau jener Mann, den wir in anderen Beiträgen bereits sahen - der, dem man "Sperma-Proben abzog". Er weiß, er wurde von Außerirdischen entführt. Untertitelt wird er: "Wird nachts entführt und kriegt Sonden verpaßt." Er hatte zunächst nur *das Gefühl* gehabt *entführt worden zu sein*, dann ließ er sich hypnotisieren (durch Herrn Dr.Henning Alberts aus der Fiebag-Formation). Herr Feistle erzählt das, was wir bereits wissen, es gibt nur eine Abweichung: Die Mischwesen, die er gesehen hatte, sind jetzt keine Babys mehr, sondern Kindern im Alter von 5-6 Jahren (was uns stark an den Inhalt des Intruders-Film erinnert). Feistle hatte "keine Angst" und "mußte sogar mit diesen Kindern spielen". Seit seinem achten Lebensjahr hat er eine *1 cm-große Narbe am Oberschenkel* (wird nicht gezeigt), von der er nicht weiß, woher die kommt. Welch mächtiger Eingriff. Interessant dagegen: Seine heutige Frau hat die selbe Narbe am linken Bein wie er! (Zu sehen ist dies jedoch auch nicht.) Dies hört sich auch alles typisch "Entführungs-amerikanisiert" im Sinne von Hopkins und Fowler an.

Zweiter Gast ist **Dianna Fouquet** (später DF genannt), die seit 3 Jahren Besuch von Außerirdischen hat und die auch ihren kleinen Sohn mitnehmen. Nach der Werbe-Insel kommt ein blödsinniger Sketch. DF will jetzt mehr darüber wissen und wünscht sich, von den Außerirdischen geholt zu werden, die bisherigen "Kontakte" reichen ihr noch nicht. Die erste Erfahrung machten DF eines nachts bei ihren Eltern, als sie ein "dezentes Klingeln" hörte und im Soldatenmarsch eine Gestalt hereinkommen sah: 1.90 Meter hoch wie ein großer, dünner Mensch, athletisch. An den Beinen trug er "Knieschützer und an den Handgelenken ebenfalls Schützer. Eine Art 'Kuppel' trug er vor dem Gesicht und wie ein Dreispitz ging der Kopf nach hinten weg". Diese Ge-



stalt, welche uns eher an eine märchenhafte Phantasie-Figur als dem Lande OZ als an die typischen Grauen des Herrn Feistle erinnert, nahm telepathisch die Panik der jungen Frau wahr und übermittelte ihr die Message: "Dreh Dich und schlafe." Und schon war sie wieder weg, die letzte Wahrnehmung waren die spitzzulaufenden Stiefel-Schuhe bei der Gestalt. Als sie *naßgeschwitzt* wieder aufwachte, erinnerte sie sich wieder an das Geschehen, daß diese Witzgestalt sich über das Kinderbettchen gebeugt hatte - doch das Kind schlief wunderbar, als "wenn nix losgewesen wäre". Die RTL-Gastgeberin frägt sich, ob dies nicht einfach nur ein Traum war, doch DF ist sicher: "Nee, war es nicht." (Vielleicht hätte man mal nach einem Fieber-Alptraum fragen sollen?) Aber auch die anderen Kontakte finden immer dann statt, wenn sie schläft. Einmal fühlte sie, "als wenn zwei Schlangen an meinen Beinen hochkrappeln" - dabei hat sie sich noch gar nichts gedacht (?). Dann riß sie doch die Bettdecke weg und bekam einen Stich in den Oberschenkel rein. Sie stieg auf, machte Licht an und weckte ihren Mann - aber außer dem Stich, der dann 2 Wochen lang juckte war weiter nichts zu sehen.



Ulrich Magin (UM), der als Sprachwissenschaftler seine Diplomarbeit über UFO-Entführungen geschrieben hat, ist Kritiker und sitzt im Publikum. Christen an ihn: "Was sagen Sie zu diesen Besuchen?" - UM: "Es gibt relativ viele Phänomene, die man erleben kann, Halluzinationen oder Visionen, die nichts krankhaftes haben. Da gibt es medizinische Erklärungen, oder außerkörperliche Erfahrungen und Leute die das erleben sind sicher erschrocken und wollen dafür eine Erklärung und die naheliegendste Erklärung, zumindest im ausgehenden 20.Jahrhundert, sind eben Raummenschen. Jemand, der das vielleicht vor 100 Jahren erlebt hat, der ist der Meinung, das wären Geister oder Kobolde gewesen." DF reagiert darauf barsch: "Das glaube ich nicht, das kann nicht sein, ich habe dann [bei den

"Kontakten"] dieses Gefühl, was ich beim schlafen nicht habe." UM, der sich auf hypnagoge Zustände bezogen hatte, berichtigt: "Ja, eine hypnagoge Vision ist ja auch kein Traum, sonst würde man Traum dazu sagen." DF ist gereizt: "Also ich bin völlig normal, ich habe mich auch untersuchen lassen - ich habe weder Träume, noch irgendwelche Visionen aus mir selber, das ist das nicht." Man sieht deutlich, daß die Betroffene sich wehrt und sich mit normalen Erklärungen nicht abgeben *will*, zumal sie aufgrund ihrer Aussagen nachweist, diese gar nicht verstanden und begriffen zu haben - ein gefährliches Fahrwasser für den Betroffenen selbst. Scheinbar ist die Angst hier vorherrschend, nicht für normal genommen zu werden und deswegen bauen Betroffene einen Schutzwall aus Ignoranz auf.

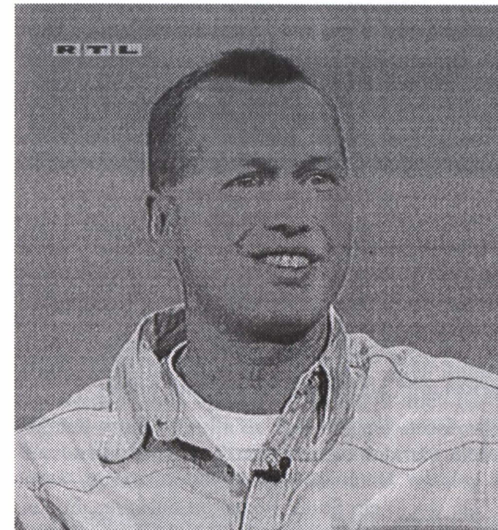
Der Arzt und Hypnotherapeut, Dr.med.Henning Alberts tritt als Publikums-Gast auf, da er schon einige dieser Fälle "mit Hypnose behandelt hat". Frau Christen frägt ihn, was es mit diesen Entführungen auf sich hat: "Wahnvorstellungen doch sicher nicht, wie wirklich ist die Wirklichkeit?" Damit gibt sie die Vorgabe, daß das Phänomen des sich Entführt-fühlens, wie ich es hier mal nennen will, keineswegs pathologisch sein kann und mit der Wirklichkeits-Gewahrwerdungsthematik der Esoterik Raum bietet. Dr.Alberts weiß jedoch, daß diese Frage "hier sicher nicht beantwortet werden kann". Er hat es mit *hard facts* (wie den Stuhl unterm Hintern) und *soft facts* (weichere Wirklichkeiten, d.h. "subjektive Erlebnisse, die sich nicht durch *hard facts* nachweisen lassen"), schönes Begriffsspiel, gibt Autorität her und schaut man sie sich näher an, sind es gleich Weicheier. Doch DF scheint auch damit nicht recht zufrieden zu sein, kein Wunder - ist dieses Phänomen schon Generationen beim weiblichen Teil ihrer Familie bekannt, jetzt überträgt es sich auf den Sohn, der dann "die komische Tante aus dem Schrank oder aus dem Fußboden kommen sieht und ihn in einer Tütte mitnimmt". Gespenstisch. Klar, Mutter DF hat ihm "noch nie etwas über meine Erlebnisse berichtet", er schaut kein Fernsehen und spricht auch nicht mit seinen Freunden über soetwas. Ehemann Mark stellt den eher skeptischen Teil in der Beziehung da, er wird untertitelt: "Vom UFO-Fieber der Ehefrau angesteckt." Schließlich hatte er auch schon Erlebnisse, die ihn "stutzig" werden lassen. Auch er wurde schon nachts angefaßt und wollte darauf reagieren - jedoch klappte es weder mit der Bewegung, noch konnte er sprechen. Dabei sah er "einen Lichtschein aus unserem Schlafzimmer verschwinden". DF fiel auch einmal aus großer Höhe auf ihren schlafenden Mann, weswegen jener "sehr ärgerlich" gewesen war.



Jetzt kommt es aber knüppeldick: Die beiden haben eine kleine UFO-Gruppe gebildet und als sie sich erstmals bei einem Mitglied im Garten getroffen haben, sah DF auf dem Rasen "so ein Flimmern", daraus bildete sich ein Objekt auf drei Füßen. DF: "Dann konnte ich nicht mehr, ich habe losgeschrien: 'Ich werde wahnsinnig, ich habe Halluzinationen - Ihr müßt dies doch auch sehen'. Doch *keiner hat etwas gesehen*. Dann sah ich auf einmal zwei kleine Männchen - dann bin

ich rückwärts mit dem Stuhl umgekippt." Interessant: Ihre Schwester [gehört also auch zu dieser 'Gruppe' wie auch ihr Mann] fing deswegen auf einmal zu zittern an, während die anderen zwei Personen im Garten nichts merkten, nichts sahen und sich wohl auch nur ob dem Verhalten der Frauen wunderten! In diesem Zustand der ASW beobachtete DF einige andere Geschehnisse für *etwa eine Stunde*. Leider war niemand der Nicht-Beteiligten dieser Erfahrung im Studio bzw wurde hierzu nicht von Christen befragt, da doch DF's Ehemann neben ihr saß (das Paar ist auf S.31, oben, vorgestellt) - die Beobachtungen und Feststellungen der anderen, die nichts sahen, wären doch unheimlich wichtig gewesen, um den hier diskutierten Fall zu verstehen! Das war ein unentschuldbarer Moderations-Versager in Anbetracht der Wichtigkeit, noch nicht einmal Dr.Alberts hakte hier nach. Während DF vorher noch alle Betrachtungen ihrer "Kontakte" in Sachen Halluzination und Vision streng von sich wies, bewies sie mit ihrer Aussagen jetzt doch genau, daß diese Überlegungen als Erklärung für ihre Erfahrungen stichhaltig sind! Zurück zur Garten-UFO-Sitzung: "Danach war ich traurig, ich habe geheult - ich war so berührt davon." Dann gleich die Kernaussage: "Die haben soviel Herz und soviel innere Liebe, das haben wir gar nicht. Das einmal gespürt zu haben, das ist Wahnsinn."

Als dritter Gast haben wir es mit dem langjährigen CR-Leser **Georg Spöttle** (GS) aus Berlin zu tun, der uns nie etwas über seine Entführungen bekannt machte, selbst bei einem persönlichen Zusammentreffen im August 1994 in Berlin nicht und sich nur an Greifswald-Material interessiert zeigte. Pikant vielleicht am Rande: Gerade in jener Zeit, als er den CR las, hatten wir intensiv über Entführungen berichtet - und ausgerechnet im März 1993 begannen dann seine "konkreten Erfahrungen". Wichtig? Bemerkenswert auf jeden Fall in Anbetracht von Überlegungen und Tatsachen, wonach "Entführungs-Opfer" sich erst nach dem Studium entsprechender Literatur als Betroffene melden - siehe Hopkins, siehe Fiebag, siehe Mack. GS entdeckte *nach einem Traum*, der in der arabischen Wüste ablief (sein Hobby ist Orientalistik und er reist im Urlaub gerne in diese Gegend), eine 10 cm lange Schnittwunde an seinem rechten Oberschenkel. Er wird untertitelt: "Nachts experimentieren die Aliens an ihm herum." Ein oder zwei Wochen später passierte unheimliches: "Ich träumte beim Arzt zu sein, bekam eine Spritze." Als er am nächsten Morgen aufstand, fühlte er "soetwas wie einen Muskelkater" genau dort und entdeckte eine ziemlich große Stichwunde. Dann träumte er wieder "sehr plastisch und real", wie er aus seiner Wohnung getragen wurde, das kam ihm als Polizei-Beamter komisch vor, da dies eine "verbotene Handlung" ist - ganz zu schweigen von der *Ahnung*, daß DIE "medizinische Experimente" mit ihm vorhaben. Daraufhin zweifelte er an seiner geistigen Gesundheit und ging davon aus, mit diesen Träumen "Streßsituationen aus der alltäglichen Fahndungsarbeit" zu verarbeiten. Doch Anfang Mai 1993 passierte etwas "richtig grausames": Gegen 2 h hörte er ein waschmaschinenartiges Geräusch, aber er konnte sich nicht bewegen, er war "vollkommen körperlich paralysiert". Das Geräusch wurde immer intensiver, dabei wurde sein Körper in seiner Schlafhaltung "ein bißchen angehoben und mit einer langsamen, kontinuierlichen Bewegung auf den Rücken gedreht". Die Panik, die ihm damals ergriff, kann er gar nicht mehr beschreiben. Dann erst entdeckte er in Budapest, nach dem Besuch einer Psychologin, das es ge-



nau solche Berichte über Entführungen gibt. Jetzt suche er nach Erklärungen, aber alles werde dem "nicht gerecht", was er gelesen habe. Erstaunlich die Gelassenheit und das verschmitzte Lächeln, mit dem er das alles wiedergibt.

Der vierte Gast ist uns auch bekannt: **Astrid Rodin** (AR). Sie erinnern sich an jene Frau im Spiegel TV-Magazin-Beitrag, welche durch die "Ganzkörper-Massage" bekannt wurde. AR hat seit 17 Jahren Besuch vom "Sir Universe", der ihr zum Freund wurde und mit dem sie durch Weltall im geistigen Zustand reist. Aber physikalisch hat sie ihn erst vor zwei Jahren gesehen. Er hat lange weiße Haare und hat ein schwarzes Gewand, er ist über 2 Meter groß, schlank, ja dünn - anders hat sie ihn noch nicht "wahrgenommen". Er gibt eine "liebe Energie" von sich, "da knistert es so". Das müßen die Liebes-Vibrationen aus dem Sprachgebrauch alter DUIST-Kämpen sein, die sich der Lorber-Gemeinde und sonstigem frühzeitlichen Eso-Quark angenommen haben. Leider können auch in diesem Fall andere Leute den Alien nicht sehen und er teilt sich einmal mehr via Telepathie mit, dabei kribbelt es bei AR auf der Haut. AR gesteht ein, schon als Kind eine außerkörperliche Erfahrung gemacht zu haben. Aber "Sir Universe", den sie auch als "Gott des Weltraums" vorstellt, braucht "naja" kein Raumschiff und überwindet Zeit und Raum, da er unsterblich ist, mit dem Geistkörper, den er nach belieben materialisieren kann. Alle weiteren Erfahrungen von AR geschehen mit dem abgetrennten "Energiekörper", will heißen: Seelenwanderung. Interessant: Frau Rodin spricht bei ihren eigenen Erfahrungen nie von "...ich habe erlebt" etc immer mit "...man kann erleben". Frau Christen geht weit vor: "Lieben Sie ihn?" AR: "Naja, ich habe ihn lieben gelernt." Christen: "Kennt er die körperliche Liebe?" AR: "Ja..., aber es ist nicht so wie beim Menschen, anders eben." Er liegt wie eine "intelligente Elektrizität" als auf ihr; auffallend ist im Verhalten der Dame, sie hat ihren Blick oftmals zur Studiodecke oder in weite Fernen gerichtet. Kein Wunder, wenn sich Frau Christen ihr gegenüber selbst gibt, als wäre AR eine arme Seele.



Zurück geht es zu RF und die Moderatorin will wissen, was er noch so alles erfahren hat. So merkt er besonders an, das 1992 der Film "Intruders - In der Gewalt von Außerirdischen" auf RTL kam. Bis dahin hatte er nie etwas über UFOs gelesen. Doch als er den Film anschaute, kam in ihm eine innerliche Unruhe auf - da spürte er: "Da steckt ein Stück Wahrheit dahinter. Etwas was ich aus dem Innersten heraus kenne, nicht bewußt." RF gab seinen seit 12 1/2 Jahren ausübten, "sicheren" Beruf auf und machte sich mit seiner Frau selbstständig - sie eröffneten eine kleine Buchhandlung [der Wunsch nach Selbstständigkeit und der damit verbundenen persönlicher "Freiheit" manifestiert sich hier aber ebenso!], um "unbewußt [?, gemeint ist wohl *bewußt*] Menschen Informationen zukommen zu lassen, da wir uns auf die UFO-Literatur spezialisiert haben und alles was dazugehört". Leider führt er nicht aus, was das sein soll, "was dazugehört". Ab dieser Zeit hatte er dann "unwahrscheinlich starke traummatische Erlebnisse" nachts, genauso

wie Herr Spöttle vorher erklärt hatte. Er verdrängte dies als Träume, doch in der Nacht vom 30.auf den 31.Januar 1995 war dies nicht mehr so zu halten - da spürte er diese "innerliche Unruhe", hatte Hitzewallungen - eine "fremde Präsenz war im Raum". Um 6:30 h dann fiel er ins Bett und sah sie: "Ich sah 3 dieser Wesen, eines stand direkt vor mir, 1.20 Meter groß, mit großen insektenartigen Augen. In diesem Moment erschrak ich - ganz klar, wenn etwas Fremdes im Raum ist. Ich atmete aus, war ganz ruhig." Ich sehe nur dieses Wesen. Ich schaute ihm in die Augen. Und irgendwie hat es Macht über mich bekommen, ich lag paralysiert im Bett." Dann kam, total verrückt, ein Wesen durch die verschloßene Tür herein. "Dann haben sie sich entmaterialisiert, aufgelöst. Ich habe mich sofort herumgedreht, habe meine Frau geweckt, sie war auch sofort wach, *sie hat nichts gesehen*" (und scheinbar auch nichts gespürt, keine fremde Präsenz).

Hiernach machte er bei Dr.Alberts in Stuttgart einen Termin aus und "in hypnotischer Arbeit haben wir nochmals diese Nacht aufgearbeitet". Dr.Alberts weißt darauf hin, das bei einer ganzen Reihe von Menschen "immer wieder ganz ähnliche Muster herauskommen" und "das macht einem nachdenklich". Für ihn ist dies ein Phänomen, "für das ich keine Erklärung habe. Ich kann mit nicht erlauben, dieses Phänomen vorschnell mit Erklärungsversuchen zu belegen". Christen gibt an den nebenan sitzenden Ulrich Magin weiter: "Sie können dies vielleicht, was halten Sie von Hypnose und das, was man daraus erfährt?" UM: "Ich habe grundsätzlich Skepsis, das unter Hypnose unbedingt die Wahrheit herauskommt. Unter Hypnose lernt man mit seinen Erlebnissen umzugehen - man hat auch die Erfahrung gemacht, das Leute die hypnotisiert werden einen freieren Willen haben um zu fabulieren, um Geschichten zu erzählen..." Dr.Alberts hört hoch-interessiert zu, reagiert darauf aber nicht.

So kommt UM auf den Fall RF zurück. Hier hebt UM hervor, daß der "Entführte" selbst zugab, von der Intruders-Sendung wachgerüttelt worden zu sein. Und hier bei einer ganz besonderen filmischen Szene, also einer Filmdeko, die RF für sich selbst als reale spätere Erfahrung in Anspruch nimmt. Um weist jedoch darauf hin, daß diese Filmdeko "aber von den Designern des Films *frei erfunden wurde*. Vorher hat dies also niemand berichtet, kam dann im Film und nun taucht [dieses Element] in einem [aktuellen] Bericht hiernach auf. Da vermute ich doch, daß das hier mitverarbeitet worden ist." Und damit hat er wohl im konkreten Fall auch recht. Frau Christen gibt also das Wort an RF, der zugesteht: "Okay, das ist ein Argument was er mir unterstellen kann..." Christen fährt dazwischen und geht vorsichtig den Komplex an: "Was wäre wenn er tatsächlich ein traummatisches Erlebnis hatte, das er nun *so* aufarbeiten müßte, sind Sie sich da irgendwo näher gekommen?" RF: "Für mich es ist egal, wer mir das glaubt oder nicht, für mich sind diese Wesen real. Ich habe sie gesehen und ich habe meine Emotionen dabei durchlebt, das sogar meine Frau dabei heulen mußte, weil sie das ganze Traumata auch nochmals miterlebt hat. Und für mich ist es keine Frage, das wir es hier mit einem absolut realen Phänomen zu tun haben." Da steht natürlich die ganze Gilde vor einem Dilemma, wenn die Betroffenen sich nicht helfen lassen und ihre Erfahrung nur so hinnehmen wollen, wie sie es gerne hätten. Bei jeder Therapie muß freilich der "Patient" selbst mitarbeiten, wenn er es nicht will, hat sich die Therapie weitgehendst erledigt. Also hat es auch gar keinen Sinn, wenn man solche "Opfer" an Therapeuten verweist, wenn jene nur die unterbewußten Wunsch-Muster freilegen, damit den Wunschbildern der Betroffenen entspricht und ihnen aufgrund der "Behandlung" nur das offen bestätigt, was sie selbst nur wünschen.*

Werbe-Insel. Ilona Christen frägt nun die Runde, wie jene Erlebnisse das Leben der Betroffenen verändert haben. RF: "Für mich gab es einen positiven Wandel, weil ich vom Weltblick her ganz anders denke...einen größeren Überblick bekommen habe, das wir nicht die einzigen sind." DF: "Genau das gleiche eigentlich, ich gehe jetzt auch ganz anders auf Dinge zu, bin viel selbstbewußter geworden und ich laß mit auch nicht mehr so schnell etwas von anderen sagen, weil ich weiß, es gibt noch viel Höheres." Soweit scheint es bei GS und AR nicht zu gehen, die betonen eigentlich nur, Bücher geschrieben zu haben und noch neugieriger geworden zu sein. Die

letzte Frage der RTL-Moderatorin: "Wie geht ihr eigentlich mit Kritikern um?" DF, wie aus der Pistole geschossen: "***Gar nicht beachten. Die ignorier ich einfach.*** Die kommen immer: Dies ist eine Glaubenssache. Doch wer hat den Lieben Gott gesehen, wo sind denn da die Beweise?" Demgegenüber ist auch Ilona Christen ohnmächtig und schließt hilflos die Diskussion ab. Somit ist das Entführungs-Phänomen auf einer neuen, gottgleichen Ebene der Weltanschauung, der Philosophie und Religion gehievt worden, die sowieso nicht logisch oder gar wissenschaftlich angehbar ist. Beachtenswert ist jedoch das Verständnis der deutschen "Entführten" für ihre Erlebnisse. Während RF eine typisch Hopkins'sche Szene aufmachte, interpretiert er sie Mack-mäßig als wäre er selbst ein Mischwesen aus beiden Lagern. GS paßt nicht so recht in die Muster hinein bzw er öffnete sich in der Sendung nicht vollständig; AR ist außer Frage keine typische Entführte und fällt, mal vorsichtig ausgedrückt, ins Lager der "Medien" und wirkt ziemlich entrückt; DF dagegen, naja, nimmt Dinge wahr, die andere nicht sehen können obwohl sie im Wachzustand direkt bei ihr sind. Hier könnte tatsächlich zumindest eine seelische Begleitung ratsam sein.

*= Der Wille zum Glauben ist für alle para-/metalogischen Phantome des Grenzbereichs das entscheidende Element. An dieser Stelle möchten wir auf einen RTL-Beitrag in der Magazinsendung EXPLOSIV vom 29.12.1995 zurückgreifen. Es ging hierbei um blutige Tränen sogenannter Madonna-Statuen, die 1995 das gläubige Volk erhitzten. 1995 schossen die weinenden Madonnen wie Pilze aus den Vorgärten, doch "die Tränen Christi waren nicht dabei": Wissenschaftler setzten dem Spuk *jedesmal* ein Ende, "doch die Madonnen-Hysterie ist durch Fakten nicht zu bremsen" (genauso wie bei der UFO-Frage). Wer glauben will, der glaubt - so einfach ist es. Die Madonnen weinen "weil sie das Unheil in dieser Welt beklagen", sagen die Gläubigen und projiziieren ihre Ungemach und persönliches Leid auf höhere Mächte und dies in der Hoffnung auf persönliche Errettung. Gläubige und Kranke pochen auf Hoffnung der Heilung, "auch wenn die Tränen falsch sind". Einer spricht für alle und macht unser Kernproblem deutlich: "Es ist ein Wunder." Gefragt, warum er dies glaubt, ist seine schlichte und naive Antwort: "Wir sind sehr gläubig, sie weint ja nicht nur hier, sondern auf der ganzen Welt. Soviele Statuen weinen, das ist nicht umsonst." (= Soviele UFOs weltweit, da muß doch etwas dran sein.) Die Gläubigen an Madonnen-Tränen und UFOs haben eines gemeinsam: **Sie glauben, was sie wollen. Physik, Chemie und gesunder Menschenverstand können sie nicht überzeugen, sie wollen einfach nicht wahrhaben: Tränen lügen doch und UFO-Raumschiffe sind die Erscheinungen des Himmels auch nicht.**

Durch die RTL-Zuschauerredaktion meldeten sich sofort nach der Sendung einige (7) Frauen aus ganz Deutschland, die von sich angaben "Entführte" zu sein bzw "Erfahrungen mit den Anderen" gemacht zu haben. Durchweg waren die Damen etwa mittleren Alters (abgesehen von einer jungen Frau, knapp unter Zwanzig), alleinstehend bzw lange Zeit vom Partner durch dessen auswärtige Berufstätigkeit getrennt. Nur eine Dame wollte sich klar identifizieren und stellte sich als "esoterische Lebensberaterin" heraus, die eine Reinkarnation verschiedener Gottheiten war... Jene "Betroffenen" machten keine konkreten Angaben, sondern wollten weitgehendst nur der Sendung zustimmen und bezeugen, selbst "dies alles durchgemacht zu haben" bzw aktuell noch solche Erfahrungen zu machen. Eine Wiener Geschäftsfrau, die jedoch nahe Köln lebt, wurde noch am selben Tag von Grauen besucht, "die aber nur ich sehen kann"...

➠➠ Synergetische Effekte. Wir wurden am 9.1.1996 durch ein "Forum" auf dem Kulturkanal S2 (Radio) vom Süddeutschen Rundfunk mit der Sendung "UFOs - Poltergeist - Wunderglaube" überrascht. Eine Stunde lang wurden hier in der Produktion von Frau Roswitta Krausz und mit der wissenschaftlichen Beratung von Frau Dr.Ursula Wirtz, Psychotherapeutin aus Zürich (Schweiz) und Autorin des Buches *Hunger nach Sinn*, das deutsche Entführungs-Phänomen an den Beispielen RF, DF und AR mit O-Tönen aus Interviews sauber aufgearbeitet. Wie kam dies zustande? Nun, Frau Krausz gehört zur Redaktion von "Ilona Christen" und hat sich ernsthaft mit dieser Thematik beschäftigt, sodaß eine seriöse Nachbearbeitung zustande kommen konnte. Diese Radiosendung war beispielshaft und verdiente höhere Weihen. Bedenkt man, daß das Kulturprogramm immer zwar für die Radiosender ein Aushängeschild ist, um dem Auftrag der Öffentlich-Rechtlichen gerecht zu werden, dafür aber nicht gerade Unsummen bereitstehen und solche Programme schlichtweg billig produziert sind, dann wurde für unser Außenseiter-Thema hier gewaltiges geleistet! Es ist zweifelhaft, ob in dieser Qualität jemals ein Fernseh-Bericht zustande gebracht wird. Dennoch werden wir sehen, ob die ARD-Story aus dem NDR-Hause zu UFO-Entführungen an die inhaltliche Qualität einer schlichten Kulturkanal-(Radio)Sendung herankommt.

RTL2: Die Redaktion und ihre Reaktionen

Das Magazin "Die Redaktion" von RTL2 hatte am **2.11.1995** unter Michaela Papke das Thema "Die UFOs kommen" drauf: "Besucher aus dem All - die UFOs kommen. Außerirdische in ihren Fliegenden Untertassen sind für viele ernstzunehmende, aber schwer beweisbare Phänomene. Beim UFO-Kongreß am Rhein wurde klar: Mit ETs läßt sich richtig gut Geld verdienen." Dies vor dem Hintergrund allzu bekannter UFO-Clips wie die Rodeffer-Adamski-Untertasse, den englischen Peter Day-Film, die Daniel Fry-Aufnahmen etc. "Egal, die Leute die sich in Kaarst zum Welt-UFO-Kongreß treffen, nehmen nur das für bare Münze, was sie sehen - wissenschaftliche Gegenbeweise zählen da nichts. Hauptsache die UFO-Gurus verdienen mit ihren Anhängern so richtig viel Geld..."

Zunächst bekommen wir es mit Herrn Feistle vor die Kamera: "Ich wurde von kleinen grauen Wesen geholt und an Bord von Raumschiffen geholt und wieder zurückgebracht." Frau Kaiser verdeutlicht mit den Händen ihre Aufnahmen mit den sieben "hellen Lampen" von Greifswald. Georg Spöttle: "Ich spürte eine enorme Hitze und mein Zimmer war elektrisch geladen." Nachgeschnitten Feistle: "Und dann war ich urplötzlich an Bord eines Raumschiffs, auf einem Tisch." Kurz bändelt man mit der esoterisch-angehauchten Rockröhre Nina Hagen an, die sich bekanntlich auch für UFOs interessiert und "zu lesen anfing", tolle Erkenntnisse hat da die Redaktion aus der Dame herausgeholt (da wäre viel viel mehr zu machen gewesen). Die Moderation: "Die wenigen die sich trauen, die abenteuerlichen Berichte anzuzweifeln, werden geächtet." So kommt Werner Walter, der UFO-Kritiker und "Geächtete" ins Spiel: "Wer, wie bei der Religion, an die UFOs in Form von außerirdischer Besucher glauben will, der läßt sich auch mit vernünftigen, logischen und rationellen Argumenten leider nicht mehr überzeugen."

Frau Papke befindet sich in Kaarst und besucht den Welt-Gipfel der UFOlogie, sie marschiert ins Kongreß-Hotel ein, dessen Vorraum gleich an einen Basar erinnern läßt. "Zum stolzen Eintrittspreis von 488 DM läßt der geneigte Kongreß-Teilnehmer esoterische Musik und zwischenweltliches Geschwätz über sich ergehen. Aus allen Teilen der Welt sind sie angereist, um der phantastischen Geschichte von Sybille Klik zu lauschen, Titel: Entführt von Außerirdischen." Sybille Klink, nebenbei, ist niemand anderes als die Berlinerin Müller-Baronsky. Wir sehen sie, wie sie betont, das ihr Raumschiff "wie eine Zigarre" aussah, also quasi vom Mothership-Typ im Sinne Adamski's war, "von denen ist ja auch oft die Rede gewesen". Moderation hierzu: "Beweise dafür hat sie keine, wie glücklich kann sich da Ehepaar Feistle aus Süddeutschland schätzen. Ihnen hat ein außerirdischer Arzt nach einer intergalaktischen Untersuchung wenigstens eine Narbe hinterlassen." Frau Feistle zeigt stolz ihren linken Unterschenkel, wo eine eher punktförmige Hautveränderung sich abhebt - ihr Mann dagegen wird mit "UFO erschüttert" untertitelt, er sah den Grauen *in 2 1/2 Meter Abstand am Fenster stehen.* [Bei Frau Christen stand es noch unmittelbar vor ihm am Bett!] Frau Feistle bedauert, nie etwas mitzubekommen, sie wird immer ausgeschaltet - "die machen das immer so".

Ganz andere außerirdische Zeichnungen sehen wir bei Bongiovani, genannt "der UFO-Gezeichnete". Nun kommt showgerecht der "Wunderheiler" und Usbeke Oungar Babarazkow ins Spiel, welcher auf dem Hotelgang sein "alltägliches telepathisches Plauderstündchen" mit seinen fast drei Meter großen Aliens pflegt, die er auch als Zyklopen niedergemalt hat, um scheinbar an die Woronesch-Legende anzubinden. Der Typ wirkte ziemlich unglaubwürdig. Familie Kaiser wird ebenso von Frau Papke besucht, die etwas aufgenommen haben, von dem sie ursprünglich noch witzelten, es "sieht aus wie Raumschiff Orion". Doch wenig später stellt sich heraus, daß das Ehepaar bei seinem Ostsee-Urlaub im Sommer 1990 das "rätselhafteste Phänomen, das es in Deutschland jemals gab" dokumentiert hatte. Und wie einen Schatz hüten die beiden Rentner ihr Urlaubsvideo von damals, "so stolz sind sie auf die 7 Lichtpunkte am Himmel - ihre außerirdische Urlaubsbekanntschaft". Wir sind also wieder beim Greifswalder UFO-Phänomen und sehen dieses Mal sogar das Originalvideo der Kaisers (Frau Kaiser wird übrigens als "UFO-Deuterin" untertitelt). "Es heißt immer, das gibt es nicht, doch wer kann das verneinen?" - so stellt sich Frau Kaiser die Frage angesichts ihrer Aufnahmen, auch wenn sie ob dieser nicht an die kleinen grünen Männchen glauben will, die können ja schließlich auch eine andere Farbe haben.

Michaela Papke war freilich auch in Mannheim. "Doch nicht alle sind so euphorisch. Hier in Mannheim lebt Werner Walter, er ist seit 20 Jahren UFO-Forscher und hat sich vom UFO-Gläubigen zum absoluten Skeptiker entwickelt. An Besuche von Außerirdischen glaubt er schon lange nicht mehr. Für das angebliche Phänomen von Greifswald hat er eine ganz irdische Erklärung." UFO-Kritiker Walter wird losgelassen: "Es war ein Teil einer militärischen Übung, hier wurden Signalfackeln von Seeseite in die Luft hochgelassen, zur Simulation von einer Flugzeug-Situation und von Boden aus, von polnischer Seite, wurde mit Boden-[Luft-]Lenkraketen dieses Ziel einfach beschossen, wodurch dieses gespenstische Schauspiel entstanden ist. So banal kann das beste und tollste UFO-Phänomen Deutschland's erklärt werden."

Moderation: "Der Krieg um die Sterne tobt heftig. Mit Skeptikern liefert sich Michael Hesemann, **Deutschland's fanatischster UFOloge**, eine regelrechte Schlacht" wird übertrieben vorgestellt. Jener ist ob der Greifswalder Erklärung wieder einmal unzufrieden, so versucht er es andersrum, da ihm keine gescheiden Argumente in sachlicher Art einzufallen scheinen: "Das behaupten ja keine Wissenschaftler, das behauptet *ein Club von Sektierern* unter Leitung von einem Möbelverkäufer, Werner Walter, die überhaupt keinen wissenschaftlichen Background haben." Dies ist starker Tobac. CENAP als ein Club von Sektierern hinzustellen ist genauso, als würde sich Hesemann als UFO-Wissenschaftler ausgeben wollen, also dummes Zeug! Apropro "Wissenschaftler", sicher ist Werner Walter von berufswegen her kein solcher (aber auch kein barer "Möbelverkäufer", wie es immer gerne und genüßlich falsch dargestellt wird), aber wenn er nur die Aussagen von "UFO-Wissenschaftlern" akzeptiert, warum zelebrierte er dann den Fehrenbach-Flop so ausführlich im M2000 - schließlich müßte er dann doch an den Lippen von Klein/von Ludwiger hängen und trotz aller Gegenbeweise akzeptieren, daß das Spaceship 8 Meter im Durchmesser hatte und es genauso verteidigen wie die Rivera-Aufnahmen, die doch szenarisch keinen Deut besser sind. Da er dies jedoch nicht tut, beweist uns doch nur eines: Hesemann ist ein Opportunist, wie er im Buche steht.

Doch die Redaktion kommt auf ihren Punkt: Mit seinen UFO-Büchern und allerlei Kitschkunst macht Hesemann 6 1/2 Millionen Umsatz *im Jahr*, "logisch das man sich das nicht so gern vermasseln lassen will." Michaela Papke in der Abmoderation des Themas: "Hesemann selbst gibt übrigens zu, nie mit eigenen Augen UFOs [Quatsch, wir haben da sogar einen Fragebogen von ihm, wo er eine läppische Sichtung darstellt und Fotomaterial von genauso läppischer Qualität aus seiner Zeit mit Andreas AufSchneider] oder Außerirdische gesehen zu haben, trotzdem will er uns weismachen, das wir hier auf der Erde nicht mehr sind als Laborratten in einem riesigen intergalaktischen Experiment. Eine Theorie, die ihm massig Geld bringt." Da hat die Redaktion ein bißchen verdammt viel Umsatz dem Verleger Hesemann zugesprochen, also ist es auch

kein Wunder, wenn er deswegen im M2000, Nr.108, rast. Wie schrieb er dort auf S.52: "Ein Blick auf meinen Kontoauszug vom 1.11.1995 riß mich unsanft in die Realität zurück. Da stand doch tatsächlich: 'Zu Ihren Lasten: DM 356,62'. Ich lebe in einer 3,5 Zimmer-Mietwohnung und habe kein Auto." Tja, es mag wohl sein, das *ein* Kontoauszug den genannten Stand hat. Aber die 'Mietwohnung', die Spiegel-TV-Magazin uns zeigte war nicht von schlechten Eltern...

Wie auch immer, Hesemann deklariert für sich "gerade mal 3 % dieser Zahl" als Umsatz, also um die 195.000 DM per Jahr, wovon gerade mal 1/10 (also 19.500 DM) sein Netto-Einkommen (per Jahr) sei - wie wir wissen ist die Sozialgrenze bei knapp 13.000 DM Jahreseinkunft, der Mann nagt also fast schon am Hungertuch! Das rührt uns zu Tränen, auch wenn wir uns nicht dazu durchringen können, hier einen Spendenaufruf für den armen M2000-Chefredakteur zu machen, dazu hat er viel zu feines Tuch an. Während Hesemann sich nicht zügeln kann und in seiner Verlags-Korrespondenz, so z.B. am 5.9.95 an CR-Leser Herrn Marco Drescher und Hesemann-"Aussteiger" aus Gelsenkirchen, über den CENAP-Mitbegründer schreibt "Walter lügt ohnehin wie gedruckt", oder am 5.12.95 gegenüber CENAP-Mitarbeiter (ebenso Hesemann-"Aussteiger") Uli Thieme, Schwäbisch Hall, über RTL2 von "STÜRMER-Journalismus" und "modernen Faschismus" wettert, "hinter dem der Antisemit W.Walter (der mich "jüdische Krämerseele" nannte) steckt". Schließlich seien die Leute von "der Debunker-Front" sowieso alles "kleine, schmierige Opportunisten". Noch stärkerer Tobac also und noch mehr dummes Zeug. Kein dummes Zeug jedoch erklärte niemand anderes als Michael Hesemann, himself, am 5.November 1990 gegenüber dem "Lieben Werner" noch ganz andere Zahlen mit seinem M2000 zum damaligen Stand: "Mache ich mit *jeder* Ausgabe von 2000 rund **DM 15.000 Gewinn**." Wie gesagt, bei dem damaligen Stand und d.h.schlicht und einfach: da kostete das Heft noch unter DM 10,-- per Ausgabe und war nicht auf breiter Front im Zeitschriftenhandel ausliegend. Bei einem heute um drei Mark teureren Einzelheft und bei größerer Marktakzeptanz (sprich: verkaufte Auflage) dürfte sich dieser Gewinn kaum deutlich reduziert haben, das Gegenteil ist eher anzunehmen. Nebenbei: Seine damalige Geschäftsadresse war in Pöcking *Schloß Possenhofen*. Dessen uns vorliegendes Fotomaterial läßt einmal mehr nicht auf sozialen Wohnungsbau schließen...

Und der "Antisemit" Werner Walter, der "hinter allem steckt"? Er ist freilich auch "ein Ideologe" und "*kein UFO-Forscher*", aha. Hesemann über die fehlende Objektivität von WW: "Er weiß im Vornherein, daß nicht sein kann, was nicht sein darf und hinterläßt dutzende irritierter Zeugen." Also mit dem "Antisemit" hat Hesemann es ja, das lutscht er aus bis zum geht nicht mehr. Irgendwo scheint er selbst einem Trauma ausgeliefert zu sein, das vielleicht zu nicht ganz unbescheidenen Teilen von ihm selbst erzeugt wird um als "Opfer" dazustehen und auf der Mitleid-Tour zu reiten.

RTL und die Nachtshow mit Dr.Lammer

In einer der letzten RTL-Nachtshow-Folgen trat am **3.11.1995** jener Mann auf, "der alles über UFOs weiß" - Dr.H.Lammer vom österr.Flügel der MUFON-CES. Da kam er nun, "der Mann, der sich mit Außerirdische auskennt, der UFOloge Helmut Lammer ist da!" Natürlich hatte er gegen den Selbstinszenierer Thomas Koschwitz *keine* Chance und vielleicht hat dies später auch zu Überlegungen bei Lammer geführt, nicht mehr in derartigen Shows aufzutreten. Der wieder einmal schwarzgekleidete MUFON-CESler hatte einen schweren Stand, um dem Schalk und Spaß von Koschi-Man zu begegnen, der einem kaum richtig ausreden läßt und ziemlich flott von einem Thema zum anderen springt, sodaß ein Gesprächspartner immer nur Dinge anreißen kann und in der Folge dann Äußerungen abgibt, die aufgrund der Hektik und Gedankensprünge nicht so gemeint sein mögen. Deswegen mögen auch solche Feststellungen zustande gekommen sein, wonach "die Großmächte" die "UFOs sehr ernst nehmen", wie er es *dokumentiert* habe. Ko-

schi hält mehrfach den Buchtitel **UFO-Geheimhaltung** in die Kamera und führt aus, das Lammer es aber nicht beweisen könne. Lammer dagegen: "Nö, aber Indizien gibt es genug." (Man erinnere sich, auch O.J.Simpson kam trotz genügender Indizien wieder frei.) Koschi: "Was wissen Sie über UFOs?" Diese Frage umgeht Herr Lammer und hat es lieber mit "den mehreren Wissenschaftler, die sich damit beschäftigen" und die Film-, Video-Aufnahmen mittels Computer analysieren. Fehrenbach? Denkste, da fällt auch bei Koschwitz kein Wort (obwohl die Redaktion schon Tage vorher brieflich den SKEPTIKER-Beitrag zu Fehrenbach von Walter übermittelt bekam, da der Besuch Lammer´s bereits eine Woche zuvor angekündigt worden war), soweit also zur Ethik des Journalismus.

Wie auch immer, Koschi ging der Beitrag Lammer´s scheinbar am Arsch vorbei, weil er während dessen Ausführung flachst, im Buch blättert und auf ein Foto aus der Nagora-Serie mit dem Finger tippt. Lammer reagiert darauf und nennt dies eine "klassische Vorstellung vom UFO-Phänomen" (womit er sicher recht hat), aber auch auf Lichtspuraufnahmen darunter die für ihn "ein Naturphänomen sein" könnten, das man noch nicht erklärt hat. Koschwitz macht für sich den Punkt auf: **"Das könnte es überhaupt sein...!"** Zurück zu der Nagora-Aufnahme, hier fällt dem UFO-Wissenschaftler ein: "Das schaut doch so aus, als das es irgendjemand gebaut hat *- also muß auch jemand darin sitzen*, mehr kann ich Ihnen natürlich nicht sagen." (Dabei lacht er spitzbübisch, ob er dabei daran denkt, was die Ingenieure bei VW-Wolfsburg sich ob einer VW-Käfer-Autoradkappe gerade denken?) Koschi macht seine Späße und das Publikum tobt. Kurz wird Dr.Lammer abgefertigt und Koschwitz kommt zum Schluß dieses Auftritts, weil er ja noch das englische Ex-Seite-3-Busenwunder Sam Fox vor sich hat und ihm die Vorfreude anzumerken ist: "Beweisen können wir es nicht, aber glauben können wir daran." Vielleicht der vernünftigste Satz, den in dieser Sendung die Zuschauer mit in die Nachtruhe nehmen konnten.

(Gähn) EXPLOSIV-Weekend auf RTL

Das Kunstthema der Zeit griff sich EXPLOSIV auf RTL am **4.11.1995**. Moderator Boris Henn: "RTL, wir haben die Zukunft im Programm, natürlich auch hier, im Samstags-Magazin von EXPLOSIV. Und vielleicht sieht unsere Zukunft ja so aus: Fremde Wesen aus anderen Welten kommen zu Besuch auf die Erde. Sie landen im Vorgarten und man trifft sich auf ein Tässchen Tee. Es gibt ja Menschen für die ist eine solche Zukunft schon längst Gegenwart. Menschen, die fest davon überzeugt sind, einen Außerirdischen gesehen zu haben. Zu denen, die das glauben gehört auch Kelly Cahill, sie schwört Stein und Bein: Ich traf ein Wesen aus dem All. Alexander Lorenz hat sie getroffen."

Kelly Cahill kam damals von einer Party, als sie die fremden Wesen sah: "Ovaler Kopf, große *rote* Augen." Es war nacht und Kelly war mit ihrem Mann unterwegs, die Wesen waren außergewöhnlich in Größe und Proportionen (etwas mehr als 2 Meter hoch), wir sehen eine Skizze des UFOnauten-Kopfs: dominierende große, runde (keine schräge) Augen, keine Nase, keinen Mund, keine Ohren, keine Haare. Auch ein anderes paar sah dieses Phänomen an einer abgelegenen Stelle im südaustralischen Bundesstaat Victoria. Kelly zeichnete ein Flugobjekt auf, bestehend aus einem horizontalen Band orangener Lichtkugeln und einem Gitterwerk darunter. Kelly Cahill wurde von einem "ganz starken Gefühl überwältigt, eine Art Vibration in meinem ganzen Körper, meine Füße haben gekrippelt, aber auch mein Geschlecht." Dann kamen sie (die Anderen) über das Feld direkt auf sie und ihren Mann zu, andere zu den Leuten im anderen Auto. Woher die Wesen kommen und wohin sie gingen, weiß Kelly nicht: "Sie taten uns nichts, sie wollten uns wohl nur erschrecken. Sie waren sehr schnell, sie erreichten uns in wenigen Sekunden - 150 Meter in einer so kurzen Zeit, das ist für Menschen wahrlich unmöglich. Ich fühlte einen Schlag in meinen Magen, wurde nach hinten ins Gras geschleudert - ich war völlig verwirrt

für den Rest der Begegnung. Ich war erblindet."

Umschnitt. Kanada, 1991, "und überall auf der Welt" (wir sehen den Carp-Film), "berichten Menschen von Begegnungen. Manchmal existieren sogar Filme davon, sogar Abbildungen mit Umrißen der fremden Wesen gibt es" (wir sehen die auf Polaroid und dann an den Ende des Carp-Films angefügten "Fremden"). "Ein deutscher Astrophysiker bewertet diese": Da sitzt Herr von Ludwiger und rollt eine National Archives-Mikrofilmrolle auf - "Es gibt zehntausende Berichte von unidentifizier*baren* Flugobjekten, wir wissen nicht was sie sind, wir wissen nur, daß die Leute, die sie sehen -Wissenschaftler, Hausfrauen, Militärs- vor einem Rätsel stehen." Was hier als EXPLOSIV-Weekend-Interview angeboten wird, stammt aus dem Pack **UFOs - Zeugen und Zeichen** des Berliner Verlages edition q. Sicherlich geben die individuellen Sichtungen augenscheinlicher UFOs den Beobachtern Rätsel auf, sonst würden sie ja diese Observationen nicht als UFO weitermelden. Die Reihung der Zeugen ist jedoch eine Wunschliste des Herrn von der "DASA-UFO-Abteilung".

Diese Rätsel kann auch die australische Kelly Cahill nicht lösen, sie weiß nur, sie hat etwas gesehen, was sie sich nicht erklären kann. Dabei lehnt sie an einen Pfosten und überblickt nochmals das flache Feld, an dem alles begann. Mit dem Spott ihrer Zeitgenossen "kann sie mittlerweile gut umgehen": "Anfangs hat es mich schon verunsichert, doch das ist jetzt vorbei. Die Leute können die tollsten Theorien entwickeln, ich weiß ich war dabei. Ich sage die Wahrheit." Das englische UFO Magazine-Heft an sie in Händen, sie legt es in ihrem Wohnzimmer weg und wir erfahren, das sie jetzt ein Buch schreibt und sich regelmäßig mit Menschen trifft, die ähnliches gesehen haben, "denn es ist schwer, das Unbekannte, die Angst, die Träume allein zu verarbeiten". Allein ist immer alles schwer, nicht nur wegen der CE IVs. Ihr Mann hat sich von Kelly getrennt, "er versucht so, dem Erlebten zu entfliehen". Was er genau erlebt hat, erfahren wir freilich nicht, genausowenig sehen wir das Paar mit unabhängigen Aussagen, die angeblich in einem anderen PKW ebenso Zeugen der Erfahrung von Kelly gewesen sein soll. Der Ex-Mann kann ja ganz andere Anläße gehabt haben sich von seiner Frau zu trennen, diese anderen Anläße sind sogar weitaus häufiger ein Grund für eine Trennung, als eine CE IV-Begegnung...

Während der Erfahrung hörte Kelly eine Stimme in ihrem Kopf, die von einem der Wesen kam: "Ich bin Dein Vater!" - dann ertönte ein sarkastisches Lachen. Wir sehen eine Fernsehrunde, die neuen Freunde von Kelly. Das Thema natürlich ist in Anbetracht eines Roswell-Films wieder einmal unbekannte Flugobjekte. Mit der Familie Borrett kann Kelly über alles reden - die Familie hatte schon mehrmals Kontakt mit Außerirdischen, aha. So jedenfalls behauptet Kelly´s Freundin Denise, die von der letzten "Begegnung noch eine Narbe am Arm hat": "Es war in meinem Schlafzimmer. Ich befand mich in einem sehr tiefen Schlaf. Die außerirdischen Wesen scheinen über eine Kraft zu verfügen, die die Menschen in einem festen Schlaf versetzt. Aber ich erinnere mich auch noch, das sie mit einem kleinen Messer kamen und mir damit meinen Arm aufgeschnitten haben." Messer-wetzende Mutanten aus dem Alptraum-Weltall? Horror, pur auf jeden Fall, was da in Frau Borrett´s Schlafzimmer vor sich geht (aber solchen Horror soll es als Sado/Maso-"Kunstfertigkeiten" auch unter Menschen geben).

Moderation: Kelly und Denise haben (während der Greifswald-Film der russ.Ärztin zu sehen ist) keine Beweise, selbst *solche* Filmaufnahmen werden immer wieder angezweifelt, "da sie oft gefälscht wurden". Dabei ist dieses Filmmaterial gar nicht gefälscht, sondern hochaktuell und authentisch. Denise ist jedoch sicher, die Außerirdischen haben eine Botschaft, jetzt wird es mal wieder Kontaktler-typisch: "Ich habe ja schon sehr viele Botschaften von Außerirdischen *empfangen*, ich glaube, sie sorgen sich wirklich sehr um den Zustand unserer Erde. Sie deuten immer wieder an: Die Erde steht vor einem Kollaps. Es wird große Veränderungen auf unserem Planeten geben." Kommt uns alles recht bekannt vor! Denise läßt die Begegnung mit den Außerirdischen nicht los (obwohl wir im Film Kelly sehen), sie weiß, sie wird sich ihr Leben lang mit diesem Phänomen beschäftigen - sie will wissen, was wirklich passiert ist an jenem 8.August,

nachts um 1 Uhr. Ein Erlebnis das ihre Ehe zerstörte und so viele Fragen hinterließ...

Hmhmhm. Ein schnell-zusammengeschnippeltes Magazin-Etwas wurde uns hier vorgeführt, ein Beliebigkeitsfall, zu welchem man gar nicht nach Australien fahren mußte, den gibt's quasi auch hierzulande an jeder ufologischen Ecke. Fast Food kann man diesen Beitrag aus dem Yellow-Press-Sektor "Buntes" nennen, ohne Tiefe, ohne Hintergrund und ganz und gar ohne Recherche. Wer diesen Beitrag verpaßt hat, kann es gut verschmerzen.

RTL: Pegasus 51 und die UFO-Forschung

Spiegel-TV-Magazin nahm sich am **5.11.1995** nochmals den Außerirdischen an. Innerhalb des Beitrags zur erstmaligen Entdeckung eines Planeten außerhalb unseres Sonnensystems erfahren wir zwar interessantes, aber auch einiges an Unfug. Zunächst einmal die wissenschaftlichen Fakten, die keine große Aufregung bei der Welt-Bevölkerung hervorrief und einfach so hingenommen wurde (ein Boris Becker-Tennis-Match-Gewinn wird hierzulande mehr diskutiert, als diese wissenschaftliche Entdeckung!): Der etwa 40 Lichtjahre entfernte, sonnenartige Stern Pegasus 51 trägt einen etwa jupitergroßen Planeten, der seine Sonne aber 8 x näher umkreist als unser Merkur unsere Sonne, sodaß er auch bei einer Umrundung seiner Sonne nur 4 Tage braucht - und damit auf jeden Fall kein Kandidat für Alien-Leben ist. Entdeckt wurde der Begleiter von Pegasus 51 freilich indirekt aufgrund schwachen Helligkeitsschwankungen, die man bei der optischen Beobachtung des Stern selbst ausmachte, bisweilen noch die vielversprechendste Art für einen solchen kosmischen Fund. Doch auch SETI/PHOENIX kommt noch in Erinnerung, doch leider hat man über dieses radioastronomische Programm bisher keine Funksendungen anderer Intelligenzen aufgefangen und Projektleiter Seth Shostak erklärt in die RTL-Kamera: "Wenn es so wäre, da hätten wir sie schon informiert, da können Sie sicher sein!"

Umschnitt ins Hotel Senator zu Kaarst, Old Germany. Da lief die grenzwissenschaftliche Schau namens DU ab. Es kamen hier Menschen zusammen, die auch ohne Radiosignale und Wissenschaft zu wissen glauben, was in den unendlichen Weiten des Weltalls so alles los ist. Kosmische Gongschläge sind zu hören. Die Entdeckung eines Planeten bei Pegasus 51 "brachte hier keine Untertasse zum klappern". Michael Hesemann, quasi als Vertreter der Welt-UFO-Forschung spricht zu uns TV-Zuschauer: "*UFO-Forschung* impliziert ja, das wir Planeten haben, das es andere bewohnte Planeten mit intelligenten humanoiden Leben gibt. Und ich meine, da war es ohnehin in der *UFO-Forschung* keine Frage, ob es Planeten gibt. Nun wissen wir's und haben eine Bestätigung, freuen uns darüber, aber im Endeffekt spielt es keine große Rolle."

So mancher UFO-Forscher wird jetzt sicherlich verärgert sein, wenn sich der M2000-Herausgeber es sich anmaßt für die UFO-Forschung als solche mit diesen Aussagen zu sprechen. UFO-Forschung, so die bescheidene CENAP-Vorstellung und Positionsnahme, ist jene, festzustellen, was es mit den unidentifizierten (!) Flug-Objekten auf sich hat - ihre Natur im Einzelfall zu bestimmen und diese Vorfälle zu bewerten. Sollten wir da grob danebenliegen, müßte dieser Punkt einmal übergeordnet diskutiert werden! Vielleicht spielt es keine große Rolle, was Hesemann als Vertreter der "UFO-Forschung" da großsprecherisch absondert... Man kann es durchgehen lassen, wenn er von der UFOlogie im Sinne von UFO-Nachrichten oder M2000 gesprochen hätte, aber wenn er von der "Forschung" spricht, dann geht es gegen die Ehre aller zwischen CENAP, GEP, GWUP und MUFON-CES.

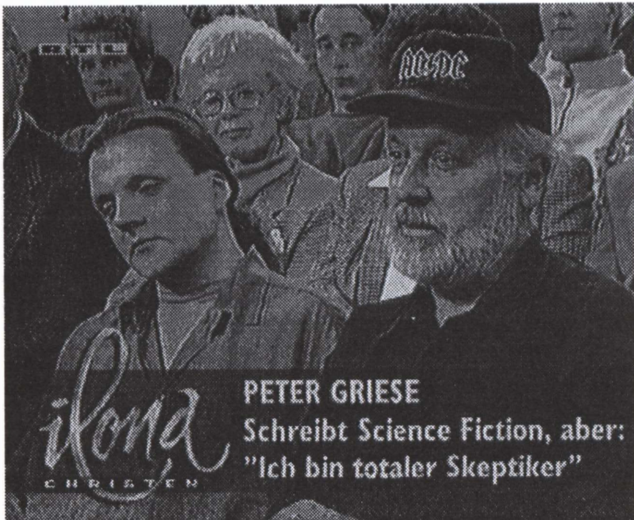
RTL: Heißer Draht zum Weltall



Am **3.11.1995** lud Ilona Christen zur Quasselrunde mit dem Thema "Heißer Draht zum Weltall" (einen Tag vorher 1:1 aufgezeichnet). "Heißer Draht zum Weltall - Hallo, ET! Das ist heute mein Thema. Sind die Götter aus dem Weltall zu uns gekommen? Sind die Außerirdischen unter uns? Einige meiner Gäste sagen Ja, wir sind mit ihnen in Kontakt, wir können mit ihnen reden, wir können mit ihnen *telefonieren* [?, Ruf doch mal an -Telekom!]- sie besuchen uns, manchmal können wir sogar mit ihnen reisen oder wir können selbst auf die Reise gehen, sind selbst soetwas wie ein eigenes Raumschiff und verlassen unseren Körper."

"Eine Frau, hier in der Runde, behauptet: Sie käme direkt von der Venus. Aus Amerika, Omnec Onec (OO) - Hello! Herzlich Willkommen!" Die nun folgende, kurzangerißene, dennoch langweilige Kommunikation zwischen Christen und OO ersparen wir Ihnen. Hiernach kommt Constanze Elliot-Bretthauer (CEB) hinzu, sie "kann channeln, d.h. sie hört Stimmen von überirdischen Wesenheiten". Jene erklärt, daß dies Wesenheiten "von sehr hohem Bewußtsein" sind, "es sind Wesen, die mit uns allen verbunden sind und die Nachrichten für uns auf Erden haben", aha. Vor 15 Jahren kam es ihr erstmals, da wurde ihr bewußt, "da ist was mehr, was sich unserem Alltags-Bewußtsein entzieht" - da gab es einen Lichtblitz quer durch den Raum: "Da wurde mir klar, mit mir ist was, was mit dem normalen menschlichen Verstand nicht mehr erklärlich ist." Ein so banaler Anlaß und dann solche Höhenflüge? Dies zeigt nurmehr auf, daß solche Leute gar kein ernsthaftes Interesse haben, sich mit den möglichen herkömmlichen Ursachen wie für einen Lichtblitz-Erscheinung in einem Wohnraum auseinanderzusetzen und sofort ins Paranor-

male einsteigen. Wie auch immer, seitdem hat sie ständigen, wachsenden Kontakt - aber schon als Kind spürte sie etwas, aber damals "hat die Gesellschaft dies in Schubladen eingeordnet und man sagte, dies sind Phantasien". Doch was ist, wenn es *tatsächlich Phantasien* sind? CEB versteht steht "als eine Brücke zwischen verschiedenen Welten". Hiernach schwingt für sie alle Materie und da gehts dann "magnetisch" ab zu anderen Welten wie "Licht", "wie zwei Magnetpole, die zusammenkommen, dann gibt es Licht - dies ist Schöpfung!" Tja, das ganze Universum ist Licht, ganz einfach - ob diesen Quatsch wirklich jemand verstanden hat?



Im Publikum sitzt der beliebte *Perry Rhodan*-Autor Peter Griese, welcher nun zu unserer Überraschung begrüßt wird und sicherlich kein redaktioneller Fehlgriff für diese Runde war (in diesem Themenumfeld sollte man öfters SF-Autoren einbeziehen). Christen fragt ihn dann hammerhart: "Ist das, was Constanze erzählt, nicht ein neuer Stoff für Sie - eine neue Idee?" PG (Untertitelt mit: "Ich bin totaler Skeptiker!"): "Ich entwickle meine Ideen lieber selbst, aber es waren ein paar nette Anreize dabei. Vielleicht läßt sich das eine oder andere umsetzen. Nur muß ich auf einen grundsätzlichen Unterschied hinweisen: Das was ich schreibe erhebt keinen Anspruch auf Wahrheit, sondern es ist verkaufte künstliche Phantasie - und das was die beiden Damen dort gebracht haben wird unter dem Mantel der scheinbaren Realität verkauft. Dieser Verkauf ist legal, aber er ist absolut unglaubwürdig." Und das aus dem Munde eines Schriftstellers, dessen Lohn durch die Freisetzung wirklich utopischer Phantasien zustandekommt und der damit ehrlich zu sich und seiner begeisterten Kundschaft ist, die genauso glücklich mit den Erfindungen des Autors sind wie vielleicht die Eso-UFOlogen mit ihren "Weltraumhelden" OO oder CEB und wie sie alle heißen. Nur: Die SF-Liebhaber wissen genau woran sie sind, die Eso-UFOlogen dagegen bekommen nur eine scheinbare Realität vorgespielt. Warum sich dann nicht gleich, klipp und klar, auf SF beschränken und zugestehen, daß dies die neue Weltraumreligion für sie ist, anstelle über die Hintertüre obskurer ko(s)mischer Belehrer auf dem selben Schlitten zu den Sternen aufzubrechen?



Frau Christen zu PG: "Sie brauchen etwas Handfestes, Sie brauchen etwas aus der Technologie kommend, *was sich wissenschaftlich belegen läßt* und daraus läßt sich dann eine Phantasie steuern, die Sie für Ihre Geschichten beschreiben." Da hat sie freilich etwas dumm dahingequatscht, schließlich ist SF im Sinne von Perry Rhodan immer noch bare Phantasie und läßt sich wissenschaftlich eben NICHT belegen, will es auch gar nicht. PG geht darauf auch ein: "So ist es nicht, ich schreibe viel lieber Geschichten mit Problemen des Unterbewußtseins, mit Geisteswanderung...meine Grenzen sind die des Universums, als 20 Milliarden Lichtjahre entfernt." Ilona: "Bis wohin geht Ihre eigene Realität?" PG: "Meine eigene Realität geht bis dorthin, was meine mir von der Natur gegebenen Sinne erfaßen und was mein Gehirn gedanklich verarbeiten kann. Ich weiß, das ich ein unvollkommener, einfacher, kleiner Mensch bin, der im Vergleich zum riesigen Kosmos weniger ist als ein Staubkorn, aber ich nehme nicht eine Phantasie um Scheinbilder in die Realität zu übertragen." In wenigen Worten hat hier ein SF-Schreiber all das zusammengepackt, was die Eso-Gurus uns a.als Manko und b.für sich selbst überlegene Erkenntnis andrehen wollen und dabei noch so tun, als verkündeten sie kosmische Neuheiten. Sie sollten vielleicht einmal an dieser Stelle darüber nachdenken, ob dieser Perry Rhodan-Trivialroman-Autor mehr Erkenntnis gewonnen hat, als uns eine ganze Palette von Eso-Werken nebst Heildüften etc vermitteln können. Auf jeden Fall ist er bewundernswert konsequent ehrlicher. Christen aber weiter und zur Kernfrage für einen SF-Autor kommend: "Sie glauben also nicht, das es möglich ist, das Außerirdische zu uns auf die Erde kommen und hier leben?" PG dagegen wissenschaftlich haltbar: *"Die Wahrscheinlichkeit dafür ist so gering, das dies garantiert nicht in meinem Leben passiert - und in Ihrem auch nicht."* Ilona bekommt ob dieser Antwort auch eine belegte Stimme: "Was macht aber die Wahrscheinlichkeit so gering?" Griese: "Die riesigen Entfernungen des Kosmos..." und führt dabei die Größenordnungen auf, wodurch einem bewußt wird, wie nichtig und unwichtig wir sind, "aber wie schön wir mit unserer Phantasie spielen können, um diesen Raum mit Geschichten zu füllen. **Wir müßen aber auch erkennen, das wir unsere Phantasie zügeln müßen und nicht Dinge tun oder sagen, die fern der Realität sind**." Peng, das saß!

Christen an Constanze: "Höre ich da Widerspruch von Ihnen?" Jene: "Ich würde sagen, daß das eine Entscheidung ist, die jeder selbst trifft." Hört, hört! Im Umkehrschluß heißt dies natürlich: Jeder hat seine Phantasien, die er zügeln kann, ich aber will das nicht! Dann geht ihr Quark weiter mit Antriebkräften, "die über diese menschlichen Meßungen erhaben sind". Ungeduldig sitzt man vor dem Schirm, es wird immer wirrer, was jetzt Christen und Constanze verhackstückeln. Es geht um raum-überwindende Geschwindigkeiten und die vom Kopf nicht mehr faßbar sind. Selbst PG bringt seine PR-Erfahrungen ein und immer noch auf diesem Niveau betrachtet, setzt er "ein ganz großes Fragezeichen" hinter die



Geschichten der beiden Damen. Das Wort geht an die angebliche Venus-Dame, um ihrer Heimat "etwas näher zu kommen". Konkret kommt hierbei nichts rum, außer vielleicht das "der Mensch sich in Dimensionen versetzen kann, die er aber physisch nicht wahrnehmen kann" (wie praktisch, man kann dies dann natürlich auch nicht messen und nachweisen) und "Tausende [Wesen] von verschiedenen Planeten leben in der irdischen Zivilisation und arbeiten an der menschlichen Gesellschaft mit". Und dies jeweils so für 1-2 Jahre, wobei interessant ist, das "solche Entwicklungshelfer bei Regierungen als Staatsbedienstete" arbeiten und auch Nicola Tesla einer von jenen Aliens war! Wie natürlich plötzlich aus dem Nichts auftauchende Außerirdische in Menschengestalt einfach so zur Behörde gehen können, an der Tür des Personalchefs anklopfen und dann auch in hoher Funktion so mir nichts, dir nichts eingestellt werden ist nicht begreiflich. Hier müßen dann tatsächlich Dimensionen im Spiel sein, die man nicht physisch wahrnehmen kann. Spinnerei zu gut deutsch.

OO betont aber auch, daß die Menschen selbst entscheiden müßen, ob man ihr glaubt oder ob nicht, "aber ich habe sehr viel, was ich mit anderen Menschen teilen kann. Und ***die Vorstellungskraft ist der Schlüßel*** zur Schöpfung, weil alles was existiert, zuerst in der Vorstellung existieren muß". Und dies erfahren wir von ihr mit einem Gesichtsausdruck, als wenn sie als Hohe Priesterin kosmischer Mächte zu uns spräche, um die letzten kosmischen Offenbarungen darzulegen. Niemand will ihr absprechen, das sie (und andere) eine überaus entwickelte Vorstellungskraft (=Phantasie) besitzt und diese mit anderen Menschen teilt. Egal, im Publikum sitzt Thorsten Nickel, der seit 3 Jahren mit OO befreundet ist, nachdem er sie anno 1992 auf dem damaligen Düsseldorfer UFO-Kongreß kennenlernte. Natürlich dachte er zuerst sie sei "eine der durchgeknallten reichen Amerikanerinnen auf dem Ego-Trip", inzwischen glaubt er an sie und pflege "eine so natürlich, normale Beziehung" wie sie nur sein kann. Hm. Doch leider, da es "gewiße Gesetze im Universum" gibt, kann Erdling Thorsten in den Spaceships nicht mitfliegen - welch Schicksal, aber damit kommt er sichtlich gut zurecht.

Als nächstes sitzt Michael Schiebenbusch im Publikum, der als Tester für SF-Elektronik-Spiele in den Cyperspace abhebt, dennoch trotz aller Begeisterung den Boden nie unter sich verliert. Aber auch als SF-Freak kann er an Außerirdische, speziell an eine Venus-Dame hier auf Erden, nicht glauben. Wieder eine interessante Erfahrung mehr, sollten gerade gestandene SF-Fans näher bei den Realitäten stehen als UFOlogen? Speziell diese RTL-Sendung weckt genau diesen Eindruck. Und in der UFO-forscherischen Wirklichkeit fällt uns auf, daß die Forscher Mosbleck, Henke, Ickinger, Becker oder Walter ebenso SF-Leser und -Begeisterte sind, die kritische Standpunkte in unserer Thematik einnehmen. Liegt es vielleicht daran, haben wir hier einen persönlichen Schlüßel gefunden, daß die von jenen Personen bevorzugte Literatur sich ebenfalls mit Phänomenen des Kosmos beschäftigt, die aber nie alleine für sich stehen, sondern die in jener Literatur nach Aufklärung suchen? Haben diese Leute ihren Frieden mit ihrer Seele gemacht und jenen romantischen Teil ihrer Seele damit befriedigt, um nicht den Bedarf nach künstlichen Phänomenen in unser Alltags-Realität stillen zu müßen?

Nach einer Werbeinsel kommt eine Sketch-Situation auf. Hier befindet sich ein Paar beim Picknick auf einer Wiese und schießt aus Langeweile "sensationelle Aufnahmen" mit seinem Plastikgeschirr, welches nun zu Fliegende Untertassen verfremdet wird und die altbekannten Fotoresultate aus dem Arm schütteln. Das Studiopublikum bekommt so den ersten Lacher aufgesetzt, es sah einmal, wie schlicht und einfach FU-Aufnahmen entstehen können. Nun ist der Übergang zu einem weiteren Podiumsgast gegeben: Carsten Bretschneider (untertitelt mit: "Hat mit eigenen Augen UFO und Alien gesehen"). Jenen Herrn kennen wir und waren von seinem Auftritt nicht überrascht, da im Vorfeld zu jener Sendung wir informiert waren. Bitte lesen Sie zu dem Fall CR 207, S.64, und CR 209, S.22ff, nach. Es sollte eine "Demaskierung" stattfinden, gerade auch weil im M2000, Nr.106 für Aug./Sept.95, mit einiger Verblüffung von uns wahrgenommen wurde, daß dieser junge Mann (27jährig) die Echtheit seiner Aufnahmen beschworen

und zudem mit "viele Leuten" gesprochen hatte, die in Braunschweig ebenfalls Begegnungen mit "Fremden" fotografisch dokumentieren konnten. Bretschneider: "Man kann davon ausgehen, daß die Stadt Braunschweig von zwei verschiedenen außerirdischen Intelligenzen besucht wird." Aufgrund dessen seien die Vorbereitungen zur Gründung einer regionalen, *wirklich seriösen* UFO-Gruppe im Gange! Die Arbeit solle beinhalten: "Photographien angeblicher Flugobjekte auf ihre Echtheit hin zu prüfen." Bretschneider rief so M2000-Leser auf, in Braunschweig mitzuhelfen, eine Lösung des UFO-Phänomens zu erarbeiten. (Nebenbei, der M2000-Artikel auf S.6 ist von der Redaktion gleich mit "UFO-Landung bei Braunschweig?" mit Fragezeichen versehen worden, sodaß der Chefredakteur bei einem Flop zu seinem dreiseitigen Bericht gleich erklären kann, es ja schon immer gewußt und in Frage gestellt zu haben.) Nun gut, schauen wir uns an,



was CB im Fernsehen zu bieten hatte, nachdem er ja (so M2000) von den UFO-Skeptikern vom CENAP "in die Mangel" genommen worden war und scheinbar unter psychischem (oder gar unter Androhung körperlicher Gewalt, schließlich nennt Hesemann uns ja "militante Skeptiker") Druck seine Sache als Schwindel erklärt hatte.

Frau Christen: "Carsten Bretschneider hat vor zwei Jahren in Braunschweig ein UFO gesehen und fotografiert - hat auch einen Außerirdischen vor die Linse bekommen. Carsten, erzählen Sie, wie das war!" Der Fotograf und UFOloge: "Ich befand mich auf Fotopirsch, ich war leidenschaftlicher Tierfotograf. Am 8.März 1993 war ich unterwegs in der Nähe von Braunschweig, um an einem Fasanenteich zu fotografieren. Als ich mich umblickte, sah ich durch Zufall am Himmel



etwas aufblitzen. Es war ein ganz gewöhnlicher Lichtreflex, so als ob jemand einen Spiegel in die Sonne hält um mich damit zu ärgern. Und ich dachte mir dann: 'Der leuchtet ein paar Mal auf, Mensch wie würde das wohl auf einer Fotografie aussehen?' So habe ich aus Spaß ein paar Mal ausgelöst und auf zwei Fotografien war auch etwas zu sehen." Das er aus Spaß zwei Mal ausgelöst hat kann durchaus sein, eben um zu sehen, was für Ergebnisse er mit seinen UFO-Stunts zuwegbringt. Ein bißchen unglaubwürdig erscheint uns doch, das er nur von Lichtreflexen wie von einem Spiegel eines Spaßvogels geblendet wurde und diese dann so interessant gefunden haben will, um sie mal aufzunehmen. Christen tut ungläubig: "Und Sie sagen, das ist ein UFO?" CB: "Also ich konnte ja kein festes Objekt sehen. Ich sah ja nur einen Lichtreflex am Himmel, aber dann auf der entwickelten und abgezogenen Fotografie konnte man deutlich ein [niedriges!] Objekt erkennen." Eingeblendet sehen wir nun die dicke Fliegende Untertasse mit all ihren nichtlichtüberstrahlten Ober- und Unterflächendetails im karsten Waldszenario, der Eindruck von Weite bzw Entfernung hat man übrigens deswegen nicht, viel eher scheint das metallische Ding mit einem nahen Blitzlicht von vorne aufgehellt worden zu sein während die dahinterliegenden kargen Bäume grau in grau dastehen und den bitteren Eindruck vom Waldsterben zulassen. Die Moderatorin frägt, wie das UFO nun ausgesehen hat: "Na scheibenförmig, so wie eben UFOs beschrieben worden sind, hatte eben eine Kuppel." Aha, UFO = Fliegende Untertasse nach den schönsten Durchschnittsbürger-Vorstellungen und jenseits des UFO-forscherischen Alltags. Bemerkenswert jedoch die Mimik des Braunschweiger´s: Der Ansatz zum Lachen war nicht zu übersehen. Wie auch immer, er wußte einzubringen, daß die Größe schlecht zu schätzen sei, aber um die 6 Meter werden es wohl gewesen sein und da CB auch kein festes Objekt gesehen hatte, sah er ein solches auch nicht im Acker landen. Der "Außerirdische" befand sich "plötzlich"

am Waldboden und auch jener fiel nur durch ein zufälliges aufblitzen auf, sodaß CB seinen Blick darauf richtete. Da die Gestalt weit entfernt war, konnte er sie nur durch ein 500mm-Objektiv fotografieren, wenn auch er dessen einteiligen silbernen Anzug feststellen konnte, einen blauen Kopf und ein Atemgerät vor dem Mund. Durch den Kamerasucher "konnte ich erkennen, das es nur drei Finger hatte" - doch dann wurde CB durch irgendein Geräusch abgelenkt und verlor so den Blaukopf aus der Sicht.

Ilona Christen: "Alles echt, sagen Sie?" Mit erhobener Stimme und blitzschnell CB: "Ich sage, das ist alles echt. Ja!" Die RTL-Frau meint dann in ihre Karten vertieft, daß der Kontakt zum Weltall auch mal leicht zum "Wackelkontakt" werden kann. CB lacht dezent auf: "Ja...gut...okay, aber das ist bei mir nicht der Fall." Geschickt wird nun zum PR-Schreiber Griese abgelenkt, indem man ihn nach seiner Meinung fragt: "Ich möchte niemanden weh tun und ich ziehe mich jetzt so aus der Affäre, das ich sage: Ich habe viele Menschen getroffen, Jugendliche und Ältere, die ähnliche Behauptungen aufgestellt haben, und es werden jeden Tag mehr. Und wenn die Leute meinen, daß sie das gesehen haben, laß ich ihnen ihren Glauben - *ich glaube es nicht!*" Christen: "Ist das nicht komisch, das es jeden Tag mehr werden?" Griese: "Nein! Das ist eine Art Sucht, eine Art Manie, die ja schon in den 20ern angefangen hat und die sich immer mehr über die Erde ausbreitet und es ist für viele Menschen irgendwo ein Ausgleich, die mit dem Frust zu kämpfen haben oder die durch Arbeitslosigkeit oder schwierige persönliche Umstände nach irgendwelchen Ventilen oder Antworten suchen und daher sich in solche Dinge verrennen."

Christen an den zumindest damals arbeitslosen Krankenpfleger CB halb ausweichend, aber auch halb direkt: "Denken Sie, daß das nur Einbildung ist, Phantasie? Haben Sie Frust, haben Sie Probleme, starke Einbildungen? Tagträume?" Jovial, wie auch sonst will man hier reagieren ohne sich zu outen, gibt sich CB: "Ich habe keinen Frust, ich habe keine Tagträume, auch keine Probleme und das es keine Einbildungen sind zeigen ja auch meine Fotografien." Christen wendet sich an CEB und frägt nach, was sie wohl von Bretschneider´s Geschichte hält, aber jene antwortet so, als habe sie nicht recht zugehört und geht auf etwas anderes ein, so wird OO gefragt, ob die FU einer jener Venus-Raumer gewesen war, die sie kenne. Leider kann Omnec dies nicht in Anspruch nehmen und schiebt das fotografierte Objekt belehrend auf die Ebenes eines "anderen Universums" ab, außerdem kann man doch "nicht die Realität eines Menschen als Phantasie abtun", womit sich die ganze New Age- und Esoterik-Bewegung Freiraum schafft und plötzlich alles unmögliche möglich wird, weil man es ja nicht als Phantasie bezeichnen darf. Auch eine Metalogik, vielleicht die Metalogik für alle Grenzwissenschaften schlichthin? OO betont nochmals die physikalische Realität der venusischen Raumschiffe, wobei es hier zigarrenförmige Träger-Motherships für den eigentlichen interplanetaren Raumflug gibt und dann die bekannten FU´s als Scoutships bzw Landeeinheiten für Operationen in planetaren Atmosphären und schließlich für Landungen selbst - ganz nach dem Adamski-Muster seiner 50er Jahre-Begegnungen bzw Kontakte mit den Venusianern, deren damals geprägtem Bild OO entspricht! Dreißig Minuten vorher noch beschrieb sie das venusische Leben als "geistigen" Ablauf in welchem Telepathie, Telekinese und Teleportation zum Handwerk gehörten und die Ernährung der Brothers and Sisters dort via Licht-Energie ablaufe. Warum sie dann physische Raumschiffe für den Katzensprung zur Schwester Erde brauchen wurde nie geklärt, hier hätte die RTL-Dame einen Pluspunkt bei einer Nachfrage machen können.

Dann kam für CB die redaktionell vorbereitete und für ihn speziell abgestimmte Überraschung, nachdem schon fast zu denken war, daß die Affäre Bretschneider erledigt sei: "Rudolf...Henke, mein nächster Gast. Er ist schon vielen UFO-Sichtungen nachgegangen. Sie haben Biologie studiert, Sie haben Chemie studiert, Sie haben Geografie studiert, sind in der GWUP und sind dort zuständig in der Abteilung für UFOs. Ihre Meinung grundsätzlich dazu und zu dem, was Sie hier gehört haben und zu dem, was Carsten hier sagt und zu seinen Fotografien." Jetzt war die eigentliche Katze der Sendung aus dem Sack. Henke, der im Publikum in der ersten

Reihe sitzt und als "Skeptischer UFO-Forscher" mit dem Satz "UFOs sind Phantasie" untertitelt wird: "Zunächst ist es ganz wichtig, das man offen ist, das sage ich immer wieder. Das steht eigentlich im Zentrum. Nur wenn man zu offen ist, kann es Probleme geben, das ist ja ganz klar. Es gibt ja die beiden Damen, da hat es bei mir schon ein bißchen Schwierigkeiten gegeben ernst zu bleiben, besonders bei der Dame von der Venus, aber sie hat einen gewißen Unterhaltungswert für mich, das muß ich auch sagen. Ich mag Blondinnen und ich mag [erstmals Klatschen im Publikum] auch schöne Märchengeschichten - besonders PR was ich jahrelang gelesen habe. Also von der Seite her hatten die Damen einen gewißen Unterhaltungswert für mich." Christen bricht ein: "*Aber es gibt Naturphänomene, es gibt technische Flugobjekte irgendwelcher Art, die man schon kennt* - aber nicht erklären kann. Könnte das nicht etwas sein, was der Carsten gesehen hat?"

Henke: "Sicher, es muß immer ein kleiner Rest übrig bleiben. Was der Herr Bretschneider gesehen hat, das hat er meinen Kollegen und mir seinerzeits selbst auch telefonisch mitgeteilt. Ich nehme an, er wird selbst noch etwas warten und dann den Jux am Schluß selbst aufklären wollen..." Christen: "Wieso war das ein Jux?" Dabei wird CB gezeigt, er wird blaß, die Augen werden groß. Mit belegter Stimme bringt er ein: "Das war kein Jux." Henke hat nun den Spielball: "Sie hatten jetzt wirklich die Gelegenheit, das selber zu sagen, bevor ich jetzt die Hintergründe erläutere. Herr Bretschneider hatte uns also damals mitgeteilt, es kann natürlich sein, das er in der Zwischenzeit seine Meinung geändert hat - wir erleben das immer wieder bei sogenannten Kontaktlern oder kontaktlerähnlichen Personen." Christen: "Was hat er Ihnen damals gesagt?" Henke: "Na gut, er hatte gemeint, das er eine ausgestopfte Puppe da auf die Lichtung gestellt hat, diese hatte er mit Sprühfarbe angemalt. Die Augen seien aus kleinen Plastik-Ostereiern, die auch bemalt wurden, und das UFO wäre ein Modell von etwa 90 cm Größe gewesen - was man übrigens auch auf den Fotos deutlich sehen kann, da ist das so scharf im Vordergrund und der Hintergrund im Vergleich dazu unscharf, sodaß jeder Foto-Amateur sagen kann: Hier stimmt was nicht."

Diese Situation zu handhaben macht Frau Christen sichtlich keine Freude: "Carsten, haben Sie das so gesagt? Haben Sie den Jux aufgeklärt, war das so?" Bretschneider windet sich, blickt zur Studiodecke bevor er sagt: "So habe ich das nicht gesagt, es war nur so: An dem Tag, als diese Geschichte veröffentlicht wurde, empfand ich das alles zu nervig - auch diese Anrufe von diesen dubiosen Leuten [!]. Und ich habe dann gesagt: 'Gut, okay wenn's ein Schwindel ist, okay, wenn Sie das meinen, okay - und fertig.' Henke: "Das begann ja noch ein bißchen bunter. Er hatte noch einen Tag [eigentlich waren es zwei Tage] vorher als die Story erschien meinen Kollegen angerufen und sogar erzählt, seine Freundin wäre entführt worden. Als dann die Story [bundesweit in BILD] erschienen war, war plötzlich von einer Entführung keine Rede mehr, da hatte ich zu ihm gesagt: 'Herr Bretschneider, ich nehme Ihnen die Geschichte nicht ab. Ich habe schon vieles gehört, manches ist glaubwürdig, manches ist unglaubwürdig.' Und eine halbe Stunde später rief er bei mir an um es ganz erleichtert zuzugeben. [Bretschneider schüttelt hierzu den Kopf.] Ich finde es eigentlich ein bißchen schade, das er jetzt - ich weiß nicht aus welchen Gründen- wieder zu dieser netten Geschichte zurückgekehrt ist." Christen weiß nicht so recht weiter, will aber die Sendung retten und ohne CB anzuschauen blättert sie wieder in ihren Karten: "Na, ich denk mal, zu seiner Ehrenrettung, das er das was er gesehen hat, wirklich gesehen hat und das was er fotografiert hat, auch wirklich fotografiert hat und das er von Ihnen vielleicht ein bißchen genervt war und daher sagte 'Ihr könnt mich doch...'. So hat er jetzt seine Meinung und ihr habt eure Meinung, wie auch immer."

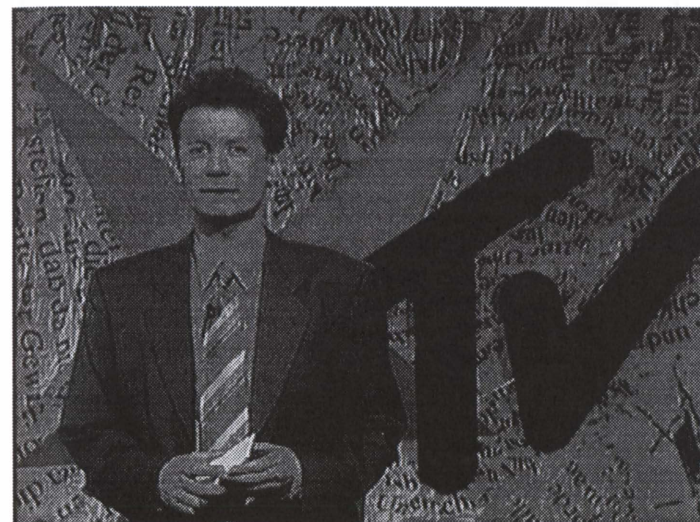
Schließlich kommt noch Hartwig Hausdorf zu Worte, der als Podiumsgast es mit den Götterastronauten, chinesischen Pyramiden und Steinscheiben-Schallplatten in China hat. Havaristen aus dem All lebten so heute noch in einer Bergprovinz von China und auch Omnec schwallt einiges ab. Channel-Medium Constanze hat es "vom liebevollen Umgang miteinander" und Henke

schließt mit "Ein bißchen mehr Vernunft könnte nicht schaden" unter Applaus die Sendung ab.

Nachsatz: Im Perry Rhodan-Roman Nr.1796 war einmal mehr der Beihefter PRR, hier mit Ausgabe 261. Im Report-Intro begrüßte uns Autor Peter Griese, da einige Leser ihn bei Ilona Christen gesehen hatte: "Ich erhielt ja etliche Anrufe und Anfragen zur Sendung *Heißer Draht zum Weltall*. Die häufigste Frage, die mir gestellt wurde, lautete (sinngemäß), wie ich es vertreten könnte, in einer Sendung mit offensichtlichen Spinnerinnen aufzutreten. Nun, meine Antwortet lautete a) Ich bin vor der Sendung nicht darüber informiert worden, wer da auftritt und Märchen erzählt. Und b) Ich habe versucht 'volle Kanne' und realistisch dagegenzuhalten. Ich gebe zu, daß ich einmal nah dran war, gar nichts mehr zu sagen, weil mir die Aussagen der blonden Amerikanerin und der schwarzhaarigen Deutschen auf den Geist gingen. Aber ich wollte nicht die ganze Sendung versauen. Daher habe ich mich betont gewählt aisgedrückt. Übrigens ist Ilona Christen im privaten Umgang sehr sympathisch und realistisch, etwas, das ich vorher nicht geglaubt hätte."

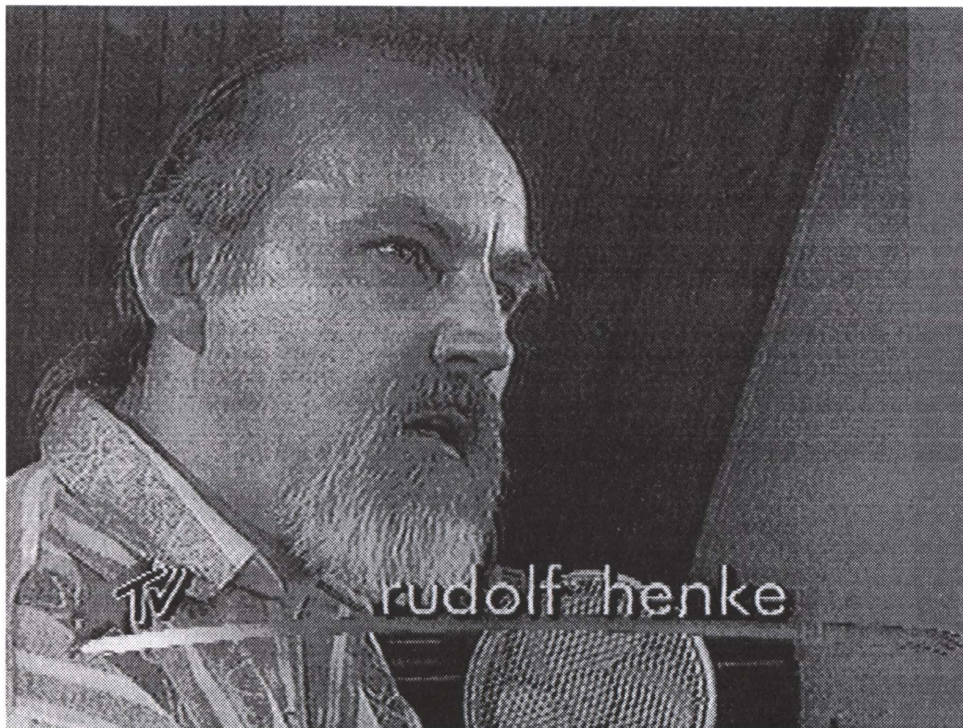
STERN-TV auf RTL: Der große UFO-Bluff

Da ganz Deutschland nach Maßgabe von Günther Jauch "im UFO- und Phänomenen-Rausch" läge, griff RTL am 8.11.95 in STERN-TV unser aller Thema auf. Zunächst steht Jauch an einem ufologischen Devotionalientisch und zeigt uns einen UFO-Schlips oder "den UFO-Oscar für denjenigen, der den schönsten Außerirdischen irgendwo gesehen hat". Und so widmeten sich in jener Woche auch Der Spiegel und FOCUS in Titelgeschichten dieser UFO-Mentalität und den Außerirdischen - "und wenn wieder einer aufgetaucht ist, wird dies dann in mehr oder minder *durchgeknallten UFO-Zirkeln* diskutiert. Maritta Harff hat einmal dokumentiert, mit welchen wirklich kinderleichten und einfachen Methoden oft sogar die Allerkleinsten dann die ganz großen UFO-Experten hinters wirklich sehr irdische Licht führen können."



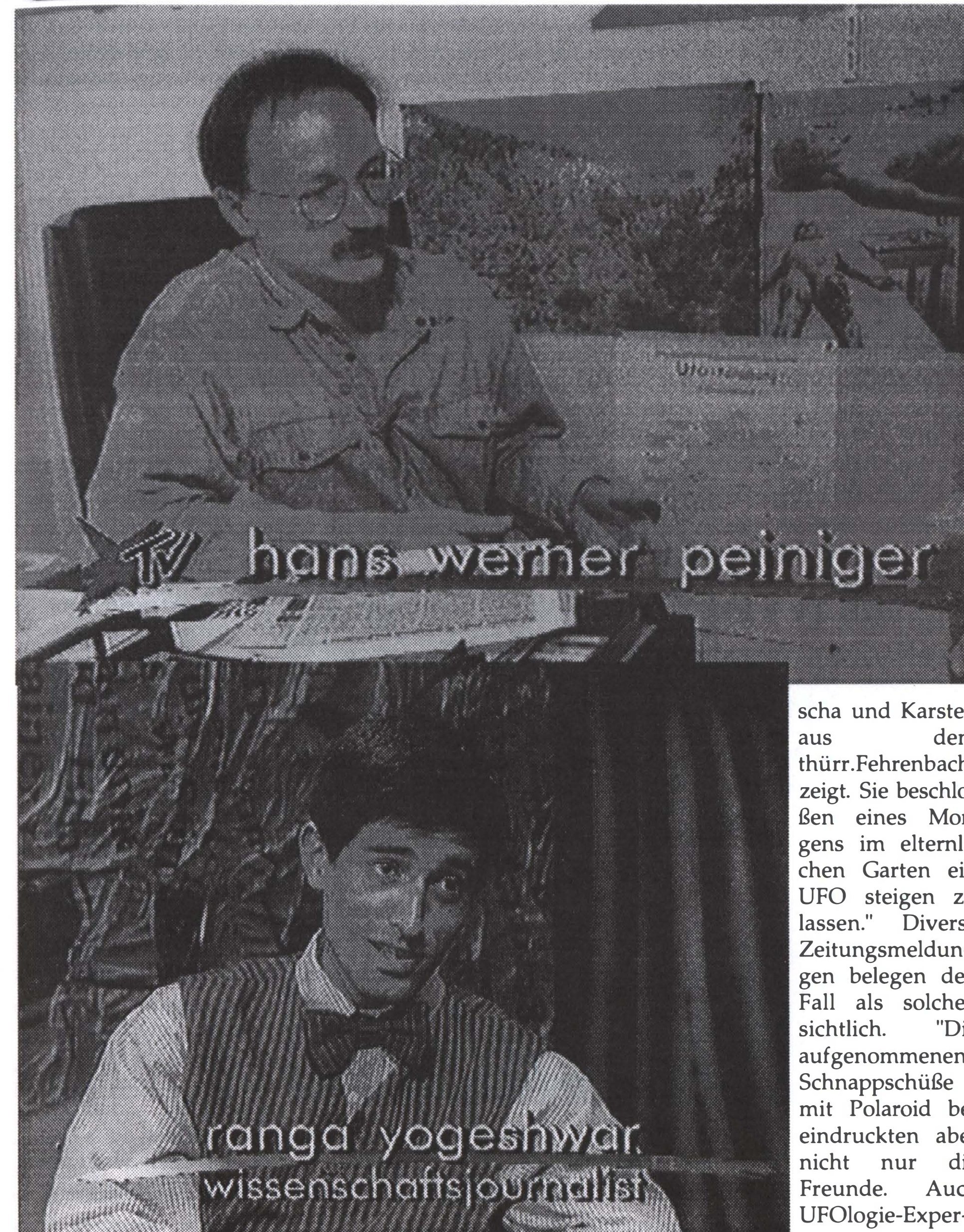
Unter der Musik von "Völlig losgelöst" und Clips aus "Der Tag an dem die Erde stillstand" sowie "Fliegende Untertassen greifen an" erfahren wir: "Nirgendwo fliegen die Untertassen so schön wie in Hollywood. Seit den 40er Jahren boomt die Science fiction-Welle. Doch was andere nur aus SF-Romanen kennen hat eine Frau aus Berlin am eigenen Leib erfahren..." So bekommen wir Conny Paraschoudis in ihrem heimischen Schlafzimmer zu Gesicht, die von ihren außerirdischen "Ärzten" berichtet, und dennoch trotz ihrer Erfahrung die Außerirdischen in ihr Herz geschlossen hat: "Auf alle Fälle würde ich mir einen offenen Kontakt sehr gerne wünschen."

UFO-Fieber in Deutschland, "da treten Außerirdische sogar in einer Talkshow auf" - wir bekommen Frau Pohl aus der RTL-*Bärbel Schäfer*-Sendung vorgeführt, als sie unter einem johlenden Publikum gerade die Showbühne betritt. Unter dem Song "Guck, guck - ich hab'ein UFO g'sehn" werden allzu typische UFO-Bilder gezeigt. Die Moderation hierzu: "UFO-Sichtungen sind seit Jahren ein internationales Phänomen... Ein Skeptiker, der sich seit Jahrzehnten um Aufklärung derart zweifelhafter Dokumente müht, ist Rudolf Henke. Seine Meinung zu solchen Fotos ist eindeutig: 'Man kann mit solchen Bildern überhaupt nichts beweisen und das muß ich einmal ganz klar herausheben. Es wird immer wieder das Gegenteil behauptet. Solche Fotos besagen überhaupt nichts!' Und so hat er schon manches Flugobjekt als Radkappe enttarnt: 'Ein Frisbee eignet sich natürlich noch besser, da er bessere aerodynamische Eigenschaften hat, also besser in der Luft gleitet. Man kann im Prinzip jedes flugtaugliche Modell nehmen!'" Über die italienische Comiso-Polaroidfoto-Serie die Moderation: "Viele Phänomene sind ganz simpel zu



entlarven, man muß nur genau hinschauen." Henke: "Interessant ist, das eine Aufnahme zeitweise verschollen war. Man sieht hier anhand der Schattenwürfe doch deutliche Unterschiede. Der Fotograf hatte behauptet die Aufnahmen innerhalb von Sekunden gemacht zu haben, aber anhand der unterschiedlichen Schattenwürfe sieht man eben doch, das hier viele Minuten zwischen den einzelnen Aufnahmen lagen."

Wenn das Fälschen so leicht ist, will es STERN-TV auch versuchen und nach einem kurzen Einkaufsbummel in der Kaufhaus-Spielzeugabteilung schnappt man sich eine Polaroidkamera und schon ist der "Himmel über Köln voller UFOs. Alles wirklich kinderleicht. Kinderleicht auch z.B. beschrieben in diesem Micky Maus-Heft. Fachleute, so heißt es hier, soll man mit diesen primitiven Methoden allerdings nicht hereinlegen können. Weit gefehlt, wie das Beispiel von Sa-

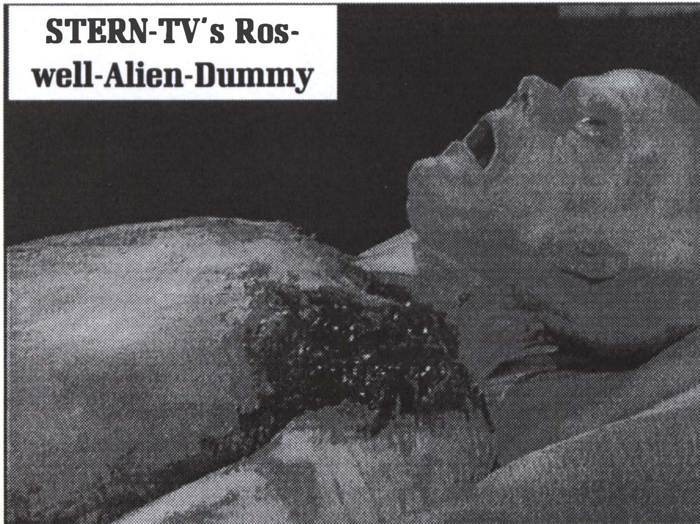


scha und Karsten aus dem thürr.Fehrenbach zeigt. Sie beschloßen eines Morgens im elternlichen Garten ein UFO steigen zu lassen." Diverse Zeitungsmeldungen belegen den Fall als solchen sichtlich. "Die aufgenommenen Schnappschüße mit Polaroid beeindruckten aber nicht nur die Freunde. Auch UFOlogie-Experten waren schnell überzeugt, es könne sich nur um ein echtes UFO handeln. Erst später flog der Schwindel auf." So finden wir uns im Lüdenscheider GEP-Büro wieder und Hanswerner Peiniger erklärt: "Allein schon aufgrund dieser Aufnahmen konnten wir eine Arbeitshypothese aufstellen, das wir es hier vielleicht mit einem Modell zu tun haben - und so bin ich durch die Spielzeugläden gegangen,

durch die Kaufhäuser, und habe nach diesem Modell gesucht. Und wie der Zufall so will wurde ich auch fündig und habe dann tatsächlich auch das Modell gefunden, was die beiden Jungen für ihre Aufnahmen verwendet haben." Ein Computervergleich zeigt das Spielzeug und daneben das, was die Jungs daraus machten.

Ein harter Filmschnitt bringt uns zur weltweit wohl bekanntesten, mutmaßlichen Fälschung: "Der Roswell-Alien"! Und hierzu hören wir das wichtigste Argument für viele UFO-Fans: "Hollywood's Trick-Experten hätten behauptet, dieses Dokument sei nicht zu fälschen." Aber diese Behauptung ist selbst falsch. Im Studio sitzt nun Günther Jauch dem WDR-Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar gegenüber, scheinbar als Experte geladen. Jauch: "Wie oft werden Sie mit diversen, mehr oder weniger kruden UFO-Theorien konfrontiert?" Yogeshwar: "Auh, *durchaus öfters.* Wenn man sich die Zuschauerpost anguckt, die uns erreicht, gibt es immer wieder Menschen die abstruse Theorien haben. *Das kommt schon mal vor.*" Jauch: "Warum ist es wissenschaftlich so unwahrscheinlich, das es außerirdisches Leben gibt?" Yogeshwar spricht so von der Lebens-Evolution und ihren Schwierigkeiten, für ihn ist die Wahrscheinlichkeit von Leben im Kosmos zwar gegeben, aber so groß etwa, "wie das einer sechs Mal im Lotto hintereinander gewinnt". Dann werden die kosmischen Größendimensionen angeklappert. Jauch geht auch darauf ein, daß die Außerirdischen uns also erreichen müßen, wir es aber schwer haben (derzeit) von uns aus Kontakt zu knüpfen.

Wie auch immer: "Wir haben diesen Außerirdischen mal basteln lassen." Auf einem Tisch hebt er eine grüne Decke von einem blutigen Alien-Dummy ab, der des andersartigen Kopfes wegen zunächst uns nicht überzeugen konnte und die Sache sofort puppig wirken läßt. Kurz und gut: Dieser gebastelte Alien wurde sezieren gelassen, dann ging man mit dem Film zu führenden UFOlogen, um sie zu fragen, ob dieser Film echt sei. Das verblüffende Ergebnis - nach der Werbe-Insel... Da der Santilli-Film von vielen der "UFO-Elite" umrätselt wird und sogar von einigen "führenden, internationalen UFOlogen für echt empfunden wird" hat STERN-TV daraufhin diesen Außerirdischen basteln lassen und in einer Pathologie seziert, davon hat man auch einen Film gemacht und diesen dann den UFO-Spezialisten vorgeführt. Wieder ist Maritta Harff über die "Idee eines Experiments" am Zuge und berichtet über die wiederum relativ einfache Umsetzung:


STERN-TV's Roswell-Alien-Dummy

Ein Trickfilm-Team (bestehend aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen!) aus Niederbayern begutachtete das Santilli-Video und das der Film angeblich nicht zu fälschen sei, wollen sie widerlegen. Mittels eines anatomischen Skeletts, jeder Menge Styropor, den Beinen einer Schaufenster-Puppe und kiloweise angerührtes Pappmasché wird in tagelanger Arbeit die äußere

Kontur einer menschenähnlichen Figur "zusammengeschustert". Nach drei Wochen Amateurarbeit hat die Puppte eine "ziemlich außerirdische Gestalt angenommen". Die Arbeit an den Details beginnt: Hautfarbenes Make-Up wird pfundweise aufgetragen, zuletzt werden die Verletzungen präpariert - hier eine Schulterverletzung, im Original eine dicke Beinwunde. Der durchaus menschenartige Kopf bleibt dabei leider außen vor und bekommt kein Alien-Image verpaßt. Für seine spätere Sezierung ist der Bauchraum mit Latexschaum und reichlich roter Farbe vorbereitet worden. Anfang Oktober wird in der Anatomie der Universitäts-Klinik München ein Präparationsraum von Anfang der 40er Jahre genutzt - "alles 100 % authentisch". Der Alien wird mit Innereien vom Schwein gefüllt und mit Himbeersirup "kommt Farbe ins Spiel"; der Bauchraum wird wieder geschloßen. Die vermeintlichen Pathologen tragen Schutzanzüge aus dem Berufsbekleidungs-Geschäft, die Schutzmützen sind eine Leihgabe der örtlichen freiwilligen Feuerwehr aus unseren Tagen, was man ihnen auch gleich ansieht. Schwarz-weiß, grobkörnig - "wie altes Material eben - ein einfacher Trick. Wir drehen auf 16mm-Farbfilm, der später dann schwarzweiß gezogen wird. Das ganze ohne Ton, ein bißchen undeutlich - genau wie der Roswell-Alien-Film." Und angeblich getreu der Vorlage. Das Sezieren des Außerirdischen (mit hervorragend gelungenem Blähbauch!), natürlich fließt auch hier das Blut aus der Pappmasché-Puppe. Hintereinander geschnitten sehen wir Farb- und s/w-Aufnahmen dieser Obduktion - tatsächlich wirkt es nur in s/w toll! Pathologisch genau gehts weiter: Erst die Rippen rausschneiden (sieht man im Original verdächtiger Weise nicht), was hier eindrucksvoll gemacht wurde, dann nach und nach alles wieder herausholen, was man vorher eingelegt hatte: "Fertig ist unser Alien-Film."



Hopps, zurück ins Studio. Günther Jauch nimmt den begeisterten Applaus des Publikums entgegen und frägt Olaf Ittenbach (vorgestellt als "Trick-Spezialist", in Wirklichkeit Splatterfilmer [hard core-Spaß-Horror] aus Landsberiet, bekannt mit Werken wie "Black Post" oder "Burning Moon") sogleich, ob dies eine Routinearbeit für ihn gewesen sei ("ich gebe zu, in der s/w-Version sieht er noch glaubwürdiger aus"): "Teil, teils. Einer der schwierigen Bestandteile war eigentlich, daß das ganze ohne Filmschnitt funktionieren mußte. Man mußte den am Stück aufschneiden können, aufklappen und ausweiden. Es ist ansonsten durch Filmschnitt-Technik leichter" (wie beim Originalfilm). Ittenbach zeigte auch, wie der "blutende Messerschnitt" mittels eines chemischen Vorgangs zustande kommt. Für ihn ist der Roswell-Film echt schlecht gemacht: "Der große Fehler besteht darin, wo das Wesen angeschnitten wird, und zwar ist da sehr deutlich der Trick zu erkennen, daß das Messer von einem gepumpten Schlauch am Messer ausläuft." Häh? Also dieser scharfe Blick muß wohl tatsächlich nur für trickgeübte Augen gelten. Aber die Kunst der Täuschung liegt ja in der Unauffälligkeit. Nun gut, jetzt stand der produzierte Trickfilm also auf dem Prüfstand, als man ihn der "UFO-Elite" vorführte, freilich auf dem Kaarster Hesemann-Kongreß.

Zunächst joddelt uns eine Dame mal wieder etwas, weil sich dort "jeder mit den UFOs verbunden fühlt". Eine andere Frau weiß stolz zu berichten, das bei ihrer Geburt ein UFO über dem Haus flog. Ein Gast kam nach Kaarst, um herauszuhören "wie die UFOs angetrieben werden". Kein Wunder also, wenn man dort "intergalaktischen Nippes" findet, der von den eingeschworenen Fans konsumiert wird: Kitschkunst zwischen schwer-beladenen Verkaufstischen für Bücher etc. Dauerthema des Kongreß: Der Roswell-Film. So taucht auch Herr Moosbrugger vor dem FIGU-Stand zu Kaarst auf und weiß von den Plejadiern zu berichten, daß diese den Roswell-Fall "für echt halten". Doch für wie echt hält man den STERN-TV-Film? Mit einer Videokopie macht sich das Undercover-Team auf den Weg zu diversen UFO-Experten. Erster Termin ist irgendwo in Süddeutschland, hier in einer Privatwohnung voller Computer. Leider hat man Gesicht und Stimme des UFOlogen für das Massenpublikum elektronisch undeutlich gemacht, Insider konnten sofort Herrn Klein von MUFON-CES aus München identifizieren (wenn derart schnell Insider eine elektronisch-verdeckte Person erkennen können, dann kann es mit dem Personenschutz von Menschen in wirklich gefährteten Bereichen nicht weit her sein!). Wie auch immer, in München sieht der Film "gut aus". Also ist mit für Kaarst motiviert, wo ja "weltweit die besten UFOlogen" anzutreffen sind, den Champions soll "auf den Zahn gefühlt werden". Der ebenso elektronisch unkenntlich gemachte Michael Hesemann hat sofort Zeit: "Das ist ja wirklich verrückt. Der ist hochinteressant, der Film..." Der Überbringer wird aufgefordert, die Originalfilme vorbeizubringen. Das frisch-gedrehte Material wird so auf alt getrimmt, man schleift es über den Fußboden und rollt es auf eine alte Filmspule. Die UFOlogen freuts, der Auftritt der getarnten STERN TVler ist "ein voller Erfolg" - "alles reißt sich darum, einen Blick auf unseren Alien zu werfen. Das Fachpublikum des UFO-Kongreßes wittert eine Sensation." Festlegen wollen die Experten sich jedoch noch nicht, "interessant sei der Film aber auf jeden Fall".

Im Studio wird Yogeshwar gefragt, woher die Sehnsucht kommt, daß die Experten glauben wollen. "Zum einen haben wir die innere Sehnsucht nicht ganz so alleine hier sein zu wollen. Dann schauen Sie mal diese Woche: Spiegel-Titel, Focus-Titel, Stern TV-Thema - das macht einfach Spaß." STERN-TV wollte aber nicht die Außerirdischen nachweisen, sondern "den Tünneff, der darum gemacht wird". Jauch: "Ich habe den Eindruck, das es um sehr viel Geld geht. Wer verdient womit, wieviel Geld?" Jogeshwar: "Ich glaube die verdienen gar nicht so, aber es ist ne Sehnsucht bei uns. Es ist ne Sehnsucht beim Publikum und dadurch läßt sich soetwas vermarkten. Die Medien verdienen somit das meiste Geld." Es ist halt eben der Wunsch: "Wir wollen alle Wunder, deswegen gehen wir ins Kino, deshalb lassen wir uns berauschen neben unserem tristen Alltag und wenn da etwas von oben kommt ist das toll." Ranga Yogeshwar als neuer UFO-Kontra-Experte? Na, ich weiß nicht...

Jauch schließt mit den Folgen des Experiments ab. Obwohl der Film in Kaarst zurückgelassen wurde, meldete sich der Experte nicht mehr - "und als heute unsere Ankündigung rausging, man überall lesen konnte, was wir da machen, da kam auf einmal die eidesstattliche Erklärung, wo er also sagt: 'Ja, er hätte schon von Anfang an gewußt, das es sich da um eine Fälschung handelt und er lebt eben wert auf die Tatsache, das er von Anfang an zu den Skeptikern gehörte und von Haus aus wußte, daß das unter gar keinen Umständen tatsächlich echt gewesen sein konnte.' Fällt ihm, wie gesagt, jetzt erst ein, nachdem er merkt, das er möglicher Weise ertappt worden ist. Das also zu den Reaktionen, die wir dazu bekommen haben..."

Pro7: Weltraumhelden bei Arabella

Am **3.1.1996** war man völlig abgespaced bei Pro7. Zunächst sahen wir die 40jährige Maria (Struwe), die schon des öftern Begegnungen mit Außerirdischen hatte. Doch jene wehrt sich: "Ich habe nie gesagt, daß diese Wesen Außerirdische sind, weil ich es nicht weiß." Hört sich gut an,

Maria (Struwe): "Ich habe nie gesagt, daß diese Wesen Außerirdische sind, weil ich es nicht weiß."

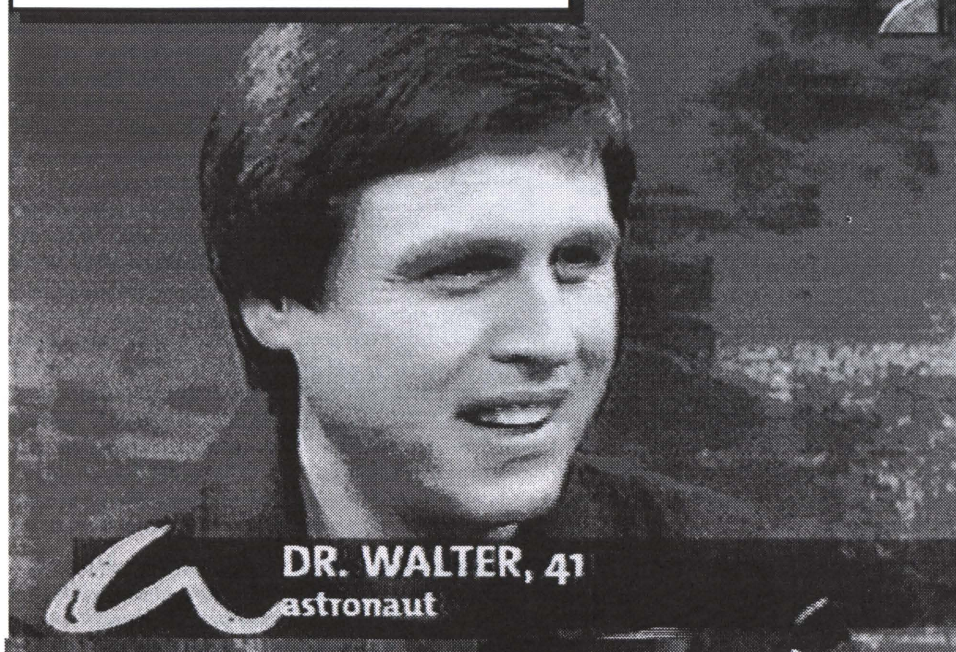


später werden wir jedoch erfahren, das Sie genau diese Theorie favoritisiert und verteidigt! Wie auch immer, erstmals im Jahre 1986 ging es los, damals ging sie morgens ins Badezimmer und dabei hatte sie eine Erinnerung, es hätte ein Traum sein müßen, wie man meint - aber ich wußte sofort, das war kein Traum und das hat mich irritiert...Parallel dazu war ich schwanger im dritten Monat, also 10.Woche genau. Ich hatte Geschlechtsverkehr mit meinem Mann und dann sagte er: 'Du, da ist was passiert.' Ich ging dann auf die Toilette und da verlor ich ein Stück Plazenta und in dieser Plazenta war kein Embryo."

Nach Arabella gibt es Menschen, die solche Geschichten absolut nur bestätigen können, ein solcher ist Michael (Hesemann, 31jährig), der dann unter Kunstnebelwolken, Scheinwerferlicht-Effekten und Popmusikklängen wie ein selbstverliebter Star durchs Tor schreitet und freudestrahlend auf Arabella zuschreitet, um ihr die Hand zu geben (jeden Moment dachten wir, er fällt ihr jetzt noch um den Hals). Er wird zurückpositioniert an den Talktabel, wo er zunächst erklärt: "Es ist keine Frage von Glauben, ich bin Forscher, ich bin Wissenschaftler, ich hab auch nie einen Außerirdischen getroffen [was ist mit Miko, was ist mit Omnec Onec?] und natürlich fällt es schwer an Geschichten wie die von Maria zu glauben - aber es gibt Forscher, Wissenschaftler, wie der Harvard-Prof.John Mack, ein Pulitzer-Preisträger, der hat 100 Fälle dieser Art in Amerika untersucht und kam eindeutig zu der Schlußfolgerung: 'Die Menschen spinnen nicht, die haben real derartige Erfahrungen gemacht...'" Psychologisch interessant zweifelsfrei seine eigene Vorstellung als Forscher/Wissenschaftler und dann den Bezug auf andere, die Forscher/Wissenschaftler sind. Maria will erst 1994 begonnen haben, sich für SF und derartiges zu interessieren. Dann schweift das Thema auf den weiblichen STAR TREK-Fan LILA ab und man stolpert über Dr.Ulrich Walter - der sympathische D-2-Astronaut, welcher auch frenetisch empfangen wird und allen die Show nimmt. Kurz kommt der 37jährige Andora ins Bild, welcher als "Objektmaler" für WEST bekannt wurde, als er eine 54 Meter hohe russische Rakete mit Reklame für diese Marke versah, zu ihm später mehr.

Ein Jüngling namens Sheridan (23jährig) ist UFO-Zeuge. Im zarten Alter von 8 Jahren (!) saß er im Sandkasten des elternlichen Anwesens, als er ein ohrenbetäubendes Geräusch hörte, dann schaute er nach oben rechts in den Himmel und sah ein sehr grelles Licht am Himmel entlangziehen. "Es war eine runde Scheibe, so wie man die meisten UFOs beschreibt, aber als es dann vor mir stand, also ich schätze in 100 Kilometer Höhe (!), war es so grell, das ich nicht mehr hinschauen konnte, aber in dem Moment zückte ich meine Wasserpistole und wollte darauf schießen - ich hatte Angst als Kind. Da hatte ich das Gefühl, das die mich in dem Moment abscannen..." Danach rannte Klein-Sheridan ins Haus und holte seinen Papa, der jedoch nichts sah, sondern nurmehr das Geräusch hörte. Arabella an Dr.Walter: "Was denken Sie sich, wenn Sie derar-

Dr.Ulrich Walter und UFOs:
"Natürlich nimmt die NASA das nicht ernst."





tige Geschichten hören?" - "Ich kann nur sagen: Ich war da oben, hab nichts gesehen!" (Publikum applaudiert begeistert, lacht.) - "Ist nix an Ihnen vorbeigeflogen?" - "Also an mir ist nichts vorbeigeflogen, auf der anderen Seite war ich auch nur zehn Tage oben. Aber ich denke, es ist eine schwierige Angelegenheit mit den Außerirdischen, ich habe mich lange damit beschäftigt..." - "Michael sagt: Quatsch. Michael sagt: Quatsch" und läßt jenen zu Worte kommen: "Die NASA hat mit 120 Millionen Dollar die SETI-Studie gestartet - die NASA, für die er ja auch flog - und die halten es für sehr wahrscheinlich, das es Hunderte/Tausende von intelligenten Kulturen in der Milchstraße gibt. Darum glaube ich an die multiplanetare Gesellschaft." - "Michael, Du hast selbst ein Buch geschrieben, das heißt *UFOs-Die Beweise*, was für Beweise gibt es denn?" - "Wir haben ja

glaubwürdige Beobachtungen von Kosmonauten und Astronauten, die UFO-Beobachtungen gehabt haben - alle Luftlinien der Welt haben Dutzende/Tausende von UFO-Beobachtungen in ihren Archiven. Die Regierungen haben UFOs auf Radar geortet, verfolgt; wir haben abgestürzte Raumschiffe - darüber gibt es Dokumente, darüber gibt es hunderte von Augenzeugen." Eine Dame im Publikum kichert ob dieser Aussagen, sodaß Arabella nachfrägt, wie man dies deuten soll: "Ich denke nicht, das ich daran glaube..." Hesemann: "Ihr Problem." Die Dame: "Für mich sind das Phantasien." Hesemann nochmals: "Ihr Problem." Doch wie stellt sich Mike konkret dazu? "Dann sind offenbar freigegebene Dokumente vom KGB, von der amerikanischen Luftwaffe, von der NASA auch Phantasie. Offenbar belügen sich die Regierungen, das Militär, selber. Gut, bitte, wenn Sie das glauben." Arroganz spricht aus diesen Worten, aber auch Überheblichkeit, was ihm bald vorgehalten wird.

Sheridan ruft Einspruch, weil er damals noch keinen UFO-Film gesehen hat und erst ein oder zwei Jahre später in der Bücherei UFO-Bücher holte: Er kann unterscheiden, was ein Flugzeug ist zu dem was er da grelles gesehen hat, schließlich flog "es mit mindestens 1000 km/h". Jellena, eine Raumfahrt-Studentin, mischt sich ein und frägt, wie er da so sicher sei, ein UFO gesehen zu haben und Arabella klappert danach die Liste von Flugzeug, Fesselballon und Zeppelin ab. Dies ist natürlich barer Unfug bzw Ohnmacht in Anbetracht der Geschwindigkeit des grellen Objektes am Himmel, was weitaus eher an einen Meteor denken läßt. Egal, Andora bekommt das Wort: "Die ganze Problematik stellt sich als eine Glaubensfrage heraus. Vielleicht sollte man sich einfach darauf einigen, das man hier genauso wie bei religiösen Fragen..." Michael: "Einspruch!" Andora: "Sie können hier soviel einsprechen, wie Sie wollen, guter Mann...[Das Publikum tobt und klatscht] Es wird hier keine Diskussion, sondern ein Streitgespräch..." Maria wird philosophisch und bringt ein, ob es nicht hochentwickelte Wesen im Kosmos geben kann, die wir einfach nicht verstehen. Damit bringt sie selbst eine Erklärung für derartige Erfahrungen auf, nämlich der außerirdische Eingriff, den sie selbst mehrmals zurückwies! Eine Dame aus dem Publikum outet sich selbst und gesteht ein, bereits vor 20 Jahren Erfahren wie Maria gemacht zu haben. Sie erklärt: "Soetwas haben sehr, sehr viele erlebt. Es geht gar nicht mehr um die Frage, ob das möglich ist, sondern wieviele das erlebt haben und **die sollen unbedingt den Mut haben und an die Öffentlichkeit gehen...**"

Michael veranstaltet Kongreße, "wo Gleichgesinnte zueinander finden" [der ufologische Kontaktmarkt?]. Er glaubt, daß die viel größere Frage dort zu suchen ist, "*warum so viele Menschen Schwierigkeiten haben die Realität der unbekannten Flugobjekte, die für die Luftwaffen/Regierungen der Welt schon lange keine Frage mehr sind, anzuerkennen.*" Ulrich Magin platzt ob dieser Äußerungen der Kragen, an dem sich ein ausgeschaltetes Mikrofon befindet. Es wird hitzig, Arabella muß sich einschalten: "Michael ruhig; Ulrich, bitte schön..." Magin: "Er sagt, alle Regierungen nehmen das Phänomen ernst, verschweigen die Beweise etc. Jetzt fliegt er [Dr.Walter] in den Weltraum, von der NASA, und jetzt muß ihm die NASA sagen: 'Achtung, da sind Leute, die fliegen um die Erde rum, die müßen ihn schulen, was aber nicht gemacht wird...'" Arabella an Dr.Walter: "Wurden Sie vorgewarnt?" - **"Ganz einfach: Nein, wir werden nicht vorgewarnt. Natürlich nimmt die NASA das nicht ernst."** Arabella: "Aber Michael sagt doch..." Dr.Walter hinterfrägt alles recht kritisch mit den bekannten Argumenten am Mangel des offenen Kontakts. Eine junge Dame aus dem Publikum wendet sich an Maria, um zu fragen, welche Auswirkungen die Begegnungen für sie hatten. Maria: "Sicherlich in verschiedener Form. Ich hatte z.B. durch solche Auftritte nur Nachteile, grundsätzlich. Sei es privater Natur, sei es beruflicher Natur. Der eigene, in Scheidung lebende Mann, versucht mir das Kind wegzunehmen." Arabella schnippisch: "Weil er sagt, Du bist Gaga." Maria: "Weil ich das erzähle, was ich erlebe. Er glaubt mir ja, er hat vieles miterlebt, nur jetzt nutzt er es in der Scheidung aus..." Es wäre sicherlich interessant gewesen, den Ex-Mann von Maria diesbezüglich zu hören!

Andora wirft an Michael gerichtet ein: "Sie sind eigentlich ein Dogmatiker, sage ich mal, Sie

treten hier in einer Art und Weise auf, die uns zwar angeblich Wissen vermitteln soll, aber Sie tun es in einer Art und Weise, die relativ dadurch schon unglaubwürdig ist, wie Sie hier auftreten. Sie sind nicht bereit zu akzeptieren, das Menschen diesen Glauben vielleicht nicht haben." Michael: "Es ist kein Glaube." Andora: "Es ist nur eine Glaubensfrage, nur viele von uns können dieses Wissen nicht teilen und die Sie versuchen uns dieses Wissen aufzuoktroyieren." Maria fällt ein und verteidigt Michael überraschend lebhaft. Dr.Walter kann dazu nur einbringen, das jeder Mensch in seiner eigenen Welt lebt; Arabella entschärft durch einen Übergang zu LILA in dieser Diskussion.

➡ Die Aliens in TV und Kino!

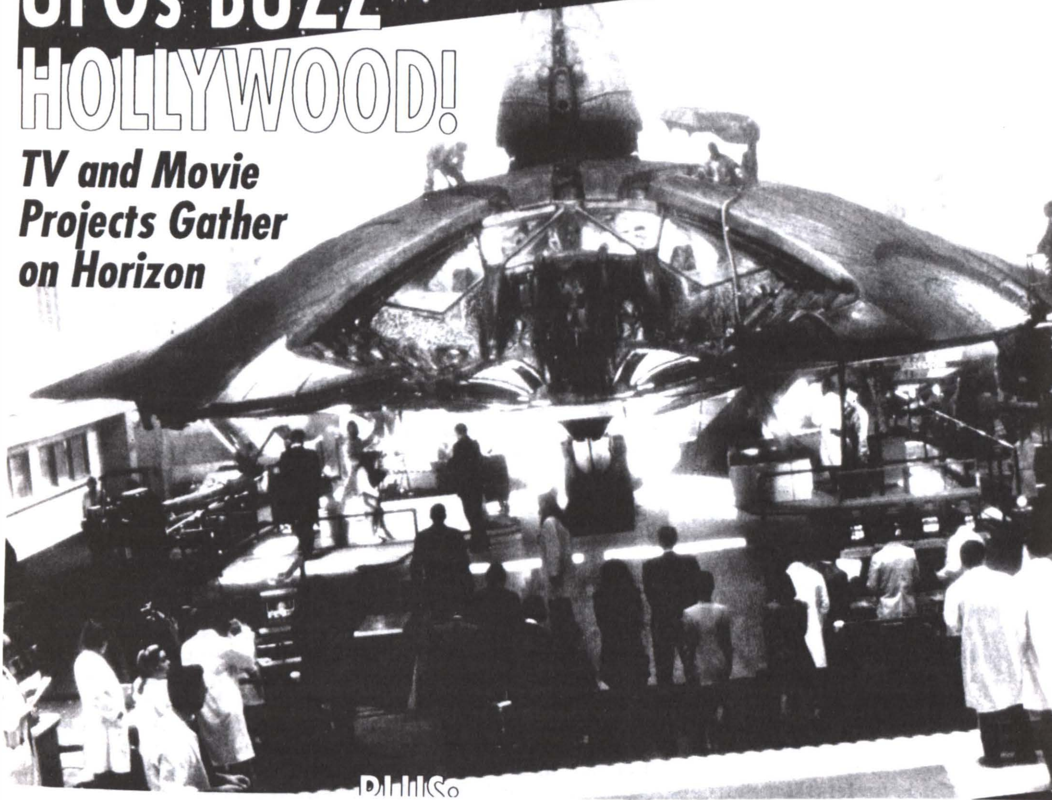
1996 verspricht zum cineastischen Spitzenjahrgang für Fans der außerirdischen Begegnungen zu werden, zumindest im Bereich der Science fiction, die inzwischen auch in Deutschland salonfähig geworden ist. Uns steht eine SPACE-Welle bevor! Nicht nur wird auf Sat1 die Star Trek-Folgeserie **VOYAGER** starten, sondern auch ein Action-SF-Leckerbissen steht uns bevor: die von FOX Broadcasting und 20th Century Fox Television produzierte, ambitionierte Sci-Fi-Produktion namens **SPACE Above and Beyond** wird nach England sicherlich auch Deutschland erobern (hier unter dem Titel *SPACE 2063*). Galaktischer Startschuß: Sonntag, der 25.Februar 1996 auf VOX, 20:10 h! Hier geht es um die fesselnde Chronik einer Gruppe von Militär-Kadetten, welche unerwartet in einen intergalaktischen Krieg mit einer außerirdischen Rasse verwickelt wird, von deren Existenz man nie etwas ahnte. Der besondere Thrill besteht darin, daß die Produzenten (Glen Morgan und James Wong, bekannt als Koproduzenten von der *Akte X!*) das Geheimnis der Aliens nur zögerlich freigeben wollen und viele Rätsel zu lösen sind. Die Serie ist eine gute alte Kampfserie, nix mit der STAR TREK-Prime Directive am Hut: Auf alles, was anders ist und sich bewegt, wird geballert - die good ol' Marines sind zurückgekehrt. Mit Verblüffung nehmen wir zur Kenntnis, daß ausgerechnet ein Sender aus dem "Quoten-Unterhaus" (so *TV Today*), zu dem RTL2/Kabel1/Vox, gehört, den verschärften Konkurrenzkampf aufnimmt, um aus dem tiefen TV-Quotental zu galoppieren. Dazu sollte man wissen, daß dieser Klein-Sender nur 2,6 % Marktanteil im Durchschnitt hat und lt.RTL-Boß Helmut Thoma nur mit dem "Prinzip Hoffnung" lebt und als "Geldvernichtungsaktion" existent sei. Wollen wir hoffen, daß der Kölner Sender VOX nicht den ätherischen Saft abschaltet, bevor die **Space**-Serie uns allzu begeistert (auf RTL wurde ja unlängst Ruckzuck HERKULES aus dem Programm genommen). Gag am Rande: Die in Los Angeles produzierten Spezialeffekte kommen von einer Firma namens *Area 51*. Auch die X-Files werden weitergeführt, von einem Kinofilm ist sogar die Rede. Auf Video derzeit erhältlich ist eine 128minütige Ausblick-Fassung namens *Die ungeöffnete X-Akte*, die in Wirklichkeit das Ende der jetzt laufenden 2.Staffel und die ersten zwei Folgen der 3.Staffel beinhaltet und erst im Herbst des Jahres bei Pro7 gesendet wird. Was erwartet uns dann im Pro7-Programm-Herbst? Mulder ist in einem Indianerreservat einem schrecklichen Geheimnis auf der Spur: Der US-Geheimdienst und eine Schar von Nazi-Wissenschaftlern haben im Geheimprojekt "Paper Clip" gemeinsame Sache gemacht und aus der Roswell-Untertasse Technologie weiterentwickelt. In einem Zweiteiler namens NISEI haben deutsche und japanische Wissenschaftler während des 2.Weltkriegs menschlich-außerirdische Hybridwesen gezüchtet. In OUBLIETTE geht es um das Schicksal von Mulders Schwester, welche von den Aliens entführt worden ist und nun weitere Entführungsopfer erkennt.

Wie wir bereits erwähnten, wird die ORION weiterfliegen und für den Privatsender Pro7 ab Sommer unter der Regie von Roland Emmerich produziert. Eine deutsch-amerikanische Koproduktion läuft derzeit in den Berliner Babelsberg-Studios an: eine Serie namens **STAR COMMAND** rund um junge Kadetten der Space Academy und zunächst ohne Aliens, dafür aber mit vielen schönen jungen Menschen. (In den USA steht außerdem *Mad Max* als TV-Serie von Warner Brothers an und der alte Lianenschwinger TARZAN

wird uns noch dieses Jahr wahrscheinlich bei RTL in einer Serie begeistern [?].) Am 11.März sollen für 13 Millionen Dollar die Babelsberg-Studios ebenfalls eine SF-Serie mit zunächst vier Folgen namens **The Dark Zone** produzieren. Vier heldenhafte Außenseiter in einer bizarren Welt machen das Ding aus, gähn. Auf dem kleinen Pro7-Bruder Kabel 1 startete am 21.Februar die 21teilige Serie *Alien Nation*, in welcher die Außerirdischen bereits unter uns leben und eine nahe Zeitepoche aufmacht, die sich nach dem "Erstkontakt" abspielt und die Normalität eingekehrt ist. Im Kern ist 'Alien Nation' eine TV-Copserie, die ihre Spannung nicht aus einem black & white-Partnerteam im Sinne von Miami Vice bezieht, sondern aus einem Partnerteam Mensch/Alien. Adaptiert wurde die Serie nach dem 1988er Kinoerfolg von *Spacecop L.A.*mit James Caan (und kommt nicht an den Kinofilm heran, zumal auch die damals fulminant besetzten Figuren nicht mehr zur Verfügung standen und TV-Serien Gefahr laufen nie über Durchschnittlichkeit hinauszukommen - siehe RoboCop, siehe AIRWOLF etc). Alien Nation, die TV-Serie, wurde von den Produzenten Kenneth Johnson (*V - Die außerirdischen Besucher kommen*) und Arthur Seidel umgesetzt. Aliens im Polizeieinsatz werden in 22 Folgen auf RTL Mitte April starten: SPACE PRECINCT, hierzulande angeboten als **Space Cops**. Die puppige und nicht ganz ernstzunehmende Serie stammt von Gerry Anderson, dem englischen Gene Roddenberry, der mit UFO und Mondbasis Alpha uns bereits bekannt ist.

Was uns im Kino erwartet, läßt uns den Atem verschlagen. **ALIEN 4** soll es wirklich geben, Ripley (wieder Sigourney Weaver!) wird via Klon durch ein DNA-Muster zurückkehren, allerdings halb ALIEN, halb Mensch - Arbeitstitel *Alien Resurrection*. Gilt zu hoffen, daß der vierte ALIEN-Film wieder mehr Dynamik und Action aufweist, da Finchers "Alien 3" die Fans enttäuschte; wie auch immer: Drehstart ist im Mai 1996 in London angesetzt. **STARGATE** wird zur Filmtriologie und von Roland Emmerich und Autor Dean Devlin irgendwann demnächst umgesetzt werden. **STAR WARS 4** etc wird kommen, aber nicht so schnell wie wir es uns alle wünschen, gedreht wird in den aus James Bond's GOLDENEYE bekannten englischen Leavensden Studios, da scheint ja Mr.Bombastic George Lucas voll reinzulangen. Sogar der **BLADE RUNNER** soll mit der Fortsetzung "The Edge of Human" fortgesetzt werden. Snake Pliskin als DIE KLAPPERSCHLANGE soll unter der Regie von John Carpenter in **ESCAPE FROM LOS ANGELES** zurückkehren. Was wollten Sie immer schon sehen? Richtig, den Heimatplaneten des **PREDATOR**, alles weist darauf hin, daß der dritte Teil kommen wird; Drehbuch: Robert Rodriguez. Steven Spielberg überrascht uns mit einer neuen Verfilmung: **Men in Black**. Hier geht es um die paranormal begabten Detektive Jay und Kay die Besuchern aus dem All nachjagen, Tommy Lee Jones und Will Smith mimmen die ufologischen Spürnasen! Nachdem sich Paul Verhoeven mit SHOWGIRLS mehr den nackten Tatsachen in diesen Tagen widmet, soll er mit 90 Millionen $ ein kampfstarkes Sternenkriegs-Epos von Robert A.Heinlein verfilmen: **STARSHIP TROOPERS**. Carl Sagan's Bestseller-SF-Roman **CONTACT** soll mit Jodie Foster als Astronomin verfilmt werden, die den Kontakt herbeiführt (Regie: Robert Zemeckis)! Eine Invasion wird Inhalt von **SHOCKWAVE** mit Charlie Sheen sein, der hier als Wissenschaftler agiert, welcher außerirdische Funkwellen empfängt und so von einer Alien-Übernahme der Erde erfährt. Und der Original-"RoboCop"-Darsteller Peter Weller wird uns mit **SCREAMERS** daherkommen.

Können Sie sich Arnold Schwarzenegger in einer Neuauflage von **PLANET DER AFFEN** vorstellen? Angedroht wird es uns durch Chris Columbus. Vieles von dem, mit dem wir sicherlich bei manchem Leser das Herz erwärmten, wird seine Zeit dauern, sicher jedoch wird ALF - DER FILM kommen. Genauso wird **INDEPENDENCE DAY** uns mit dem Slogan "The Earth Ends July 4" den Schauer über den Rücken jagen: Roland Emmerich hat sich an dem Klassiker *Krieg der Welten* orientiert und mit Jeff Goldblum als Computerexperte David Levinson eine Alien-Invasion mit wilden Luftkriegs-Szenen umgesetzt und soll von Fox 65 Millionen Dollar bereitgestellt bekommen. Dafür sollen die Aliens mal wieder das tun können, was sie am besten können - die Erde überfallen. Dummerweise haben sie aber die endlosen Widerholungen von "Invasion vom Mars" oder "Krieg der Welten" verpaßt, sonst wüßten sie, daß ein solches Unterfangen grundsätzlich zum Scheitern verurtelt ist. Gigantomanie im Kosmos: Mit 20 Kilometer langen Raumschiffen zerstören die Fremden ganze Städte auf Erden. Der Gag: Während die Erde sich mühsam nur gegen die Aliens erwehrt, findet man schließlich den Schlüßel zum erfolgreichen Widerstand in einem Geheimdepot in Nevada, in dem die US-Regierung ein 1947 abgestürztes UFO ver-



steckt... **RUBICON** wird mit dem Drehbuch von Eric Smill bei Hollywood Pictures umgesetzt - Aliens dringen in unsere Alpträume vor. Wie es ausschaut, erwarten uns unglaubliche Abenteuer auf fremden Welten und in unbekannten Dimensionen. Michael Crichton's Roman **SPHERE** wurde von Warner Bros gekauft, um verfilmt zu werden. In dem Film geht es um eine geheime Untertwassermission, in der ein abgestürztes außerirdisches Raumschiff untersucht werden soll. Schon bald stellt sich allerdings heraus, daß das UFO nicht außerirdischer Natur ist, sondern aus unserer Zukunft kommt...

UFO-POP-KULTUR IKONE ROY THINNES IS BACK...

INVASION VON DER WEGA, vielen wird dieser Titel einer TV-Serie aus den USA nicht mehr viel sagen. Anfang der 70er Jahre jedoch legten Perry Rhodan-Romane, die Apollo-11-Mondlandung, Raumschiff ORION *und* die genannte Serie den Grundstein für meinen Blick zum Himmel und meine Neugier hinsichtlich dem UFO-Phänomen schon atmosphärisch den Weg fest. In den USA produzierte ABC 1967/1968 die Reihe *The Invaders* und konnte sie ganz gut weltweit verkaufen, sodaß auch das deutsche Fernsehen zugriff. Die Story ist simpel, wie auch spannend in ihrem Plott: Roy Thinnes alias David Vincent, ein ansonsten unauffälliger Architekt, wird zufällig nächtlicher Zeuge der Landung einer Fliegenden Untertasse. Die Fremden konnten sich in Menschen verwandeln und begannen eine verdeckte Invasion der Erde, ihr einziges Unterscheidungsmerkmal war ein verkrümmter kleiner Finger. Starben die Fremden, verglühten sie zu Asche. David Vincent will

CENAP REPORT Nr.231, CENAP REPORT Nr.231, März/April 1996



davon die ungläubige Welt überzeugen, scheidert aber daran, wenn es ihm auch gelang Unterstützung von dem Elektronik-Millionär Edgar Scoville (gespielt von Kent Smith) zu gewinnen. Die Wega-Leute dagegen wissen um Vincent's Bemühungen, versuchen ihn auszuschalten, was ihnen aber freilich nicht gelingen will, auch weil schließlich und unerwartete die Reihe eingestellt wurde (obwohl noch acht Drehbücher vorlagen), da sie zwar mit guten Einschaltquoten lief, aber der Sender sich weitaus höhere Quoten versprochen hatte. Vincent sammelte dann noch eine Gruppe von UFO-Gläubigen um sich, die ähnliches wie er erlebt hatten. Irgendwie kam die Gesamtstory damit aber nicht lange zurecht, sodaß diese "Unterstützer-Gruppe" schließlich in einer Folge von den Wega-Aliens abgemeuchelt wurde. Soweit die Story. (In der Serie gab es übrigens einzelne Gastauftritte von Gene Hackman, Ed Asner bis James Whitmore.)

Die TV-Serie wurde mehrmals in verschiedenen Teilen der Welt aufgeführt bzw wiederholt, in Deutschland lief sie einmal und Schluß. Noch bis in die heutige Zeit hinein kann man gelegentlich in Videozeitschriften die verzweifelte Suche von Fans feststellen, welche Inserate aufgeben, um Aufzeichnungen der Serienfolgen zu bekommen. Ich erinnere mich noch, plötzlich brach in Deutschland ein Invasion von der Wega-Kult aus, es gab Bücher, Kartenspiele etc - und natürlich baute die BRAVO Roy Thinnes zum Star auf. Wie man hört, soll die Reihe in Frankreich besonders populär gewesen sein, kein Wunder in Anbetracht der ufoträchtigen Tradition unseres Nachbarlandes. Und so kam Thinnes mehrmals nach Paris rübergeflogen, um spezielle *Invaders*-Festivals zu besuchen (so wie es die Enterprise-Heroen auf den Star Trek-Conventions tun, die Perry Rhodan-Autoren bei ihren Fans oder wie sich sich langsam auch in Europa mit der Kultserie Akte X abzeichnet {vom 13.-14.Januar gab es übrigens in Burbank, Kalifornien, schon einen X-Files Con}), letzthin erst zur 25.Jahresfeier der Serie! Wer weiß, vielleicht ist es ein PR-Gag? Egal, Roy Thinnes will tatsächlich am Tag vor dem Start der ersten Staffel der Originalserie ein UFO gesehen haben: "Ich fuhr mit jemanden im San Fernando Valley, da sahen wir es herabkommen und hinter dem Horizont verschwinden, dann stieg es auf der anderen Seite wieder vielfarbig auf und verschwand in den Himmel. Aber schon bald gab es Radio-Meldungen und TV-Berichte hierzu - alle hatten es in dem Gebiet gesehen, so habe ich mich nicht noch extra gemeldet gehabt." Selbst der *Invaders*-Kameramann Andrew McIntyre war als Bomberflieger des 2.Weltkriegs Zeuge von UFOs geworden und beschäftigte sich privat mit UFO-Forschung, sodaß er Thinnes hier ein bißchen einweisen konnte.

Thinnes selbst kam vor etwa zehn Jahren die Idee seine alte Rolle nochmals aufzulegen. Er verfolgt die Entwicklung innerhalb der UFO-Gemeinde und sah hier auch Leute, welche ernsthaft UFOs untersuchen und ebenso auf alle Aspekte sogenannter Begegnungen eingehen. Roy Thinnes baute sich so ein Archiv mit unglaublichen Geschichten (hoffentlich nicht aus dem National Enquirer oder der SUN) auf und ging damit zunächst zu Taft Broadcasting und dann zu ABC, wo er offene Türen einlief. Er brauchte seine Idee nicht zu

verkaufen, sondern Präsident Jordan Kerner war selbst Fan der alten Serie und fand die Neuauflage ein "gute Idee". Doch dann zog sich die Sache hin. Und nun hat ABC einen dreistündigen Pilotfilm gedreht, um damit den Startschuß für sechs weitere Episoden zu geben, das Drehbuch für die erste Folge hat Roy Thinnes selbst geschrieben. Wir können also darauf warten, diese neue Reihe entweder als Videokonserve oder als TV-Reihe angeboten zu bekommen (vielleicht kommt dann ein Sendergewaltiger sogar auf den phantastischen Gedanken die alte TV-Serie nochmals aufzulegen!).

Und was gibt es vorab auf Video? Die X-Akte wird nun scheinbar nochmals auf Video aufgelegt und ab April erwartet uns *Puppet Masters* nach Robert A.Heinleins gleichnamigen Roman aus dem Jahre 1951. Der Film selbst (Vertrieb: Buena Vista, Dauer: 104 Minuten) hat nix mit der gleichnamigen Billig-Serie im Horror-Segment zu tun und behandelt die Invasion quallenartiger Aliens auf Erden im Jahre 2007. Wieder geht ein UFO nieder und wieder ist eine Spezialeinheit der US-Regierung unterwegs, um den kosmischen Schatz zu bergen. Das Video soll gar nicht mal so übel sein, auch wenn der Film als solcher im Kino floppte, weil ihn angeblich die Kritiker mit Hohn übergossen haben. Die Wiederbelebung eines Klassikers erfuhr die Gemeinde nun mit *Gefahr aus dem Weltall 2*, wo einmal mehr in einer einsamen Wüstenregion Aliens niedergingen und bereits Anfang März in der Videothek landeten. Toll ist er nicht. Scheinbar sind seit der Akte X die UFO-Begegnungen wieder hoch im Kurs, sodaß man auch für Filme aus ganz anderen Bereichen Titel wie *Encounter - Unheimliche Begegnung* (so der Titel in einem Geister-Thriller, gähn) irreführend verwendet. Also Vorsicht: Es ist nicht immer kuh(l), Mann!

Wie Sie sehen, ist das SF-Jahr 1996 voll im Spannungstrend unserer ufologischen Gipfelzeit, wollen wir doch einmal beobachten, welche synergetischen Effekte deswegen zutage treten werden (oder doch lieber nicht?).

Quellen: Space View Nr.1/Dezember 1995 und Nr.2 für März/April 1996; TeleVision 1/96 und 3/96; Moviestar Februar 1996 und April 1996; STARLOG Nr.223, Februar 1996; TV Today Nr.3/96.

TOD IM ALL

Lt. *Südwest-Text* vom 23.2.1996 wird der SWF ab 27.Februar 1996 eine neue TATORT-Folge für die ARD produzieren, deren Ausstrahlung für 1997 vorgesehen ist. Die "Ludwigshafener" TATORT-Kommissarin Odenthal (Ulrike Folkerts) und ihr Assistent Kopper (Andreas Hoppe) suchen nach einer Idee von Thomas Bohn (führt auch Regie) in der SF- und UFO-Szene nach einem verschwundenen Autor. Der hatte seine Entführung durch Außerirdische angekündigt. Der PR-Gag entpuppt sich aber als Verbrechen. Mitspielen werden u.a. Dietmar Schönherr (bekannt aus der Kultserie "Raumpatrouille Orion"), Nina Hagen (als "UFO-Expertin") sowie die SWF3-Moderatoren Ingolf Lück und Anke Engelke. Gedreht wird bis 4.April in Baden-Baden, Mannheim, Ludwigshafen und Karlsruhe.

Nachdem es bereits eine schwache PSI-Waffen-Tatort-Folge gegeben hatte, prophezeiten wir schon vor vielen Monaten einen UFO-Entführungs-Krimi, jetzt ist es also (auch zu unserer Überraschung) soweit. Sie sehen, wir haben den Puls am Zeitgefühl unserer Gesellschaft und ihrer Strömungen. Nebenstehender Bericht stammt aus der *TV Today* Nr.7/1996.

-Ende dieses Medienzirkus-CRs-



Einfach galaktisch: Carol Campbell, Nina Hagen, Ulrike Folkerts (v. l.)

Kriminalfall in der Ufo-Szene – Spurensicherung im All

Ganz schön abgehoben dürfte es in dem neuen SWF-»Tatort« zugehen: Kommissarin Lena Odenthal (Ulrike Folkerts) sucht in »Tod im All« nach einem verschwundenen Buchautor (Dietmar Schönherr), der seine Entführung durch Außerirdische angekündigt hatte. In ihrem elften Fall steht der Ermittlerin ein überirdisch gutes Duo zur Seite: Carol Campbell und die echte Ufo-Liebhaberin Nina Hagen. Die schrill-schräge Sängerin lernte Folkerts bei einem gemeinsamen Talk-Show-Auftritt kennen. Das ungleiche Paar verstand sich auf Anhieb – ein Grund mehr für die ehemalige Punk-Göttin, im »Tatort« aufzutreten. Für die außergewöhnliche Krimistory recherchierte Autor und Regisseur Thomas Bohn drei Monate lang bei Ufologen. Sendetermin: 1997 in der ARD.



UFOs in the News



Killer lacht: Er bedankt sich für sein Todesurteil

Robert Joe Moody (Foto) hat gut lachen – Freitag, an seinem 37. Geburtstag, ging sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung: Er wurde zum Tode verurteilt. Der Makler aus Tucson (USA) hatte 1993 zwei Frauen (33 u. 56) ermordet. Nach seiner Verhaftung behauptete er: „Außerirdische haben mir befohlen zu töten."

W hrend des Prozesses blieb der sogenannte E.-T.-Killer standhaft bei seiner Aussage. Trotzdem war das Gericht überzeugt, daß der Mann voll zurechnungsfähig ist. Moody hofft jetzt auf eine neue Existenz im All: „Die Todesstrafe schreckt mich nicht – die Außerirdischen werden mich zu neuem Leben erwecken."



Dieter Flack glaubt an Untertassen - aus dem Geschirrschrank. Foto: Heimann

Meldestelle für grüne Männchen

KREUZBERG - Auf der Erde ist Dieter Flack (42) Getränkehändler. Doch nach Feierabend startet er ins All: Flack ist Berlins erster Ufo-Ermittler des „Centralen Erforschungsnetzes au rgewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP).

„Wer ein Ufo gesehen hat, möchte bitte bei mir anrufen", sagt ausgerechnet der Mann (☎ 786 31 19), der selbst nicht an außerirdische Besucher glaubt. Er weiß: „Lichtkegel am Himmel sind meistens Flugzeuge, Wetterballons oder Scheinwerfer, deren Licht durch tiefhängende Wolken zurückgeworfen wird."

Deshalb erwartet jeden Ufo-Sichter, der bei dem gelernten Bankkaufmann anruft, ein strenger Fragenkatalog: Haben Sie gute Augen? Hörten Sie Geräusche? Wo stand Sonne oder Mond? Zur Auswertung geht das Papier dann zur CENAP-Zentrale (70 Mitarbeiter) nach Mannheim. Bei der Vereinigung der Ufo-Zweifler liegen 1600 Ufo-Meldungen vor - doch leider kein einziger Beweis.

„Es gibt keine Ufos. Die CENAP arbeitet seriös", bestätigt Eckehard Rothenberg (57), Chef der Archenhold-Sternwarte in Treptow.

Dennoch berichten immer wieder Berliner von Kontakten zu Au rirdischen. Wie Conny P. (36) aus Wedding. „Drei kleine Wesen entführten mich. Sie hatten große Augen, keine Haare. Ihre Haut war wie aus Seide."

Flack: „Die Frau ist ein Fall für den Psychiater." scha

Berliner Kurier, 27.2.1996

Nr. 10 • 6. März 1996
10961 Berlin • Blüche
Extra Blatt

Erste UFO-Stelle für Berliner

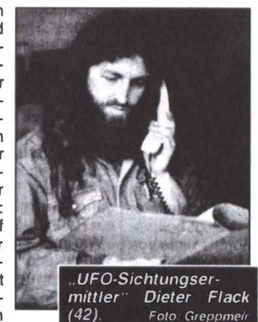
VON K. GREPPMEIR

KREUZBERG. Wenn Sie demnächst von ihrem Balkon ein UFO beobachten, halten Sie sich folgende Nummer bereit: 7 86 31 19. Denn hier meldet sich die erste UFO-Sichtermittlung für Berlin und Brandenburg.

Fortsetzung von Seite 1

Dieter Flacks Metier sind eigentlich die vollen Flaschen – weniger die fliegenden Tassen. Der 42jährige betreibt nämlich in Kreuzberg einen Getränkehandel. Aber: „Phänomene, gleich welcher Art, waren eigentlich immer schon meine Leidenschaft."

Er kaufte sich Fachbücher und studierte Illustrierte. Seit zwei Jahren beschäftigt er sich mit unidentifizierten Flugobjekten (UFO). Von den Klischees der fliegenden Untertassen hält er denkbar wenig: „Beim Begriff „UFO" denkt jeder gleich an Raumschiffe", erläutert Flack. Die Erlebnisse können aber eine simple Erklärung haben: Lichtreflexe, atmosphärische Dinge, Luftballons oder Flugzeuge. „Das Ziel jeder UFO-Sichtung ist es, eine plausible Erklärung für jede eingehende Mitteilung zu finden. Darauf hat jeder Beobachter, der sich meldet ein Recht." Dieter Flack ist der Berliner Vertreter der CENAP (Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene), einer Organisation, die 1976 von Werner Walter gegründet wurde. Inzwischen hat CENAP bundesweit rund 70 UFO-Sichter. Seit zehn Jahren wird die Organisation auch vom baden-württembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen. Darüber hinaus dient sie der Deutschen Agentur für Raumfahrtangelegenheiten (DARA) als Beraterstab. Und was passiert nun, wenn ein Berliner ein UFO sieht? – „Zunächst versuche ich, erst einmal einen persönlichen Kontakt herzustellen. Ich werde ein Treffen vorschlagen, bei dem wir uns dann über die Sichtung unterhalten", so Flack. Dadurch will er einen Eindruck gewinnen, wie seriös die Meldung ist. Danach wird nach möglichen Beweisen, wie Fotos oder Video-Aufnahmen gefragt. Anschließend wird ein vierseitiger Fragebogen ausgefüllt, der von der CENAP vorbereitet wurde. Mit der UFO-Sichtungsstelle verdient der gelernte Bankkaufmann keine müde Mark. „Das mache ich alles ehrenamtlich."



„UFO-Sichtungsermittler" Dieter Flack (42). Foto: Greppmeir

Also: Das UFO-Telefon unter: 7 86 31 19 oder 7 85 55 65.

In Kreuzberg gibt es seit kurzem eine neue Anlaufstelle für Ufo-Erlebnisse. Dieter Flack und seine UFO-Sichtungsstelle wollen den Phänomenen ganz seriös begegnen: Seite 4.

UFO-Stelle

Sorgentelefon für Ufo-Opfer

■ Zürich - Menschen, die glauben, sie seien von Außerirdischen entführt worden, können sich in der Schweiz an ein Sorgentelefon wenden. Unter der gebührenpflichtigen Telefonnummer 156 89 09 können Entführte für 2,13 Franken je Minute dem 27jährigen Pädagogen Markus Eschbach berichten.

BERLINER MORGENPOST
DONNERSTAG, 22. FEBRUAR 1996

TV-Kritik RHEIN MAIN PRESSE

Unglaubwürdig

Welch seltsame „Reportage" tauchte da im öffentlich-rechtlichen Fernsehen auf: So etwas ist man doch eher von den sensationslüsternen Privaten gewohnt. Doch nein, es war der NDR, der dem Autor Heinz Rohde diese fünfzig Minuten zur Verfügung stellte, in denen dieser Menschen interviewte, die behaupten, von Außerirdischen entführt worden zu sein. Frauen und Männer, alle erkennbar einfach gestrickt, gaben da ihre „Erlebnisse" zum besten, die in ihrer Phantasie wohl sicher stattgefunden haben, aber den „Raumschiff Enterprise"-gewohnten Fernseh- und Kinozuschauer doch stark an die Science-Fiction-Filme erinnern, die seit Jahrzehnten überall zu sehen sind. Auch billige Computeranimationen stützten diese Eindrücke.

Die Aussagen von Wissenschaftlern, wozu der Autor auch Parapsychologen und Hypnotiseure zählte, machten das Ganze auch nicht viel glaubwürdiger. Mit Sinn für Absurdes konnte man die Sendung gerade noch komisch finden. (Von UFOS entführt, ARD) aja

Freitag, 9. Februar 1996

30 Wissenschaftler aus aller Welt liefern Beweise:
Erich von Däniken, Schweiz
Zecharia Sitchin, USA
Robert Bauval, GB
und weitere...

22. – 25. Februar 1996
HOTEL NOVA PARK, Zürich

Der «UFO»-Weltkongress in Zürich

Öffnungszeiten: (mit Ausstellung)
Donnerstag – Sonntag: 9.30 – 22.30 Uhr

Vorbestellung Billete:
ATLANTIS FOUNDATION
Telefon: 01/813 68 30, Telefax: 01/813 68 52

Mitteldeutsche Zeitung

Halle/Saale
Auflage (lt. STAMM '95) in Tsd.: G 437.1

07.02.96 N VI

Ufo über der Südstadt geschwebt?

MZ-Leser: Ich habe am Stadion lautloses Flugobjekt beobachtet

Halle/MZ/wba. MZ-Leser Manfred Hunke war noch ganz aufgeregt, als er gestern abend in der Lokalredaktion anrief: „Ich glaube, ich habe eben ein Ufo gesehen", sagte er. Es sei gegen 18.36 Uhr gewesen, so Hunke, als er vor der Schwimmhalle an der Robert-Koch-Straße plötzlich ein merkwürdiges Flugobjekt gesichtet habe. „Es kam aus Richtung Huttenstraße und schwebte lautlos über uns hinweg." Hunke hatte gerade seine Enkelin Nancy und Freundin Mandy abgeholt. Die beiden Mädchen wären regelrecht erschrocken gewesen. Auch ein junger Mann, der neben ihm stand, sei völlig perplex gewesen, berichtete der Hallenser, der auf der Silberhöhe wohnt.

Wie Hunke erzählte, habe man das tellerförmige unbekannte Flugobjekt mit einem flimmernden roten Rand fast eine Minute lang sehen können. Es sei saalewärts davongeflogen und schließlich nur noch als roter Strich am Horizont zu erkennen gewesen.

Ufos, überall Ufos

Die ARD sucht weiter nach Leben im All – diesmal mit Hypnose

Ufos, überall Ufos. Sie sind überall, sie werden beobachtet, aber noch nie hat man einen Außerirdischen zweifelsfrei identifiziert. Die Extra-Terrestrischen haben allerdings eine Eigenschaft, die sie auf eine Stufe mit den Menschen stellt: Sie sind außerordentlich neugierig. Und deshalb entführen sie beizeiten Menschen, vermessen sie, nehmen medizinische Experimente an ihren Opfern vor, die sie aber immer wieder freilassen. Christine F. ist von Außerirdischen entführt worden. Sagt sie. Für den Film „Von Ufos entführt?", der heute Abend um 21 Uhr 40 in der ARD zu sehen ist, ließ sie sich unter Hypnose setzen. Die Untersuchung soll klären, ob Frau F. die Wahrheit sagt. Professor Claus Bick von der Universität Witten-Herdecke ist nach der Sitzung überzeugt, daß Christine F. zumindest nicht lügt. Die salomonische Formel lautet: „Die Ereignisse haben in ihrem Kopf stattgefunden".

Auch Autor Heinz Rohde hat während seiner 14monatigen Filmrecherche keine Ufos entdeckt. Aber er hat Menschen gefunden, die bereit waren, zum ersten Mal vor der Kamera über ihre Begegnung mit Außerirdischen zu sprechen. Kapazitäten aus Wissenschaft und Forschung kommen zu Wort. Die einen wollen nicht ausschließen, daß es Ufos geben könnte, die anderen finden Argumente für die relative Unwahrscheinlichkeit, daß fremdes Leben die Erde überhaupt ansteuern sollte.

Einen nachdenklichen und kritischen Film wollte der studierte Diplom-Physiker Heinz Rohde machen. Viel ist allerdings davon nicht zu spüren, bemüht sich doch der Autor vor allem darum, den Erlebnissen der Christine F. und seiner anderen Zeugen soviel Glaubwürdigkeit wie irgend möglich einzuhauchen. Die Intention ist damit klar: Der Kitzel des Außerirdischen soll erhalten bleiben.

HANS VON ALTONA

DER TAGESSPIEGEL — MITTWOCH, 7. FEBRUAR 1996

CENAP REPORT Nr. 231, März/April 1996

Und wenn es wirklich wahr wäre?

Ufo-Weltkongress in Zürich

Neue Zürcher Zeitung
INTERNATIONALE AUSGABE

ese. Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als unsere Schulweisheit sich träumt, liess Shakespeare Hamlet zitierfähig deklamieren. Gern erinnern wir uns dieses Satzes in jenen Fällen, wenn uns etwas nicht ganz geheuer vorkommt, alle Welt aber uns davon überzeugen will, dass dieses Ungeheure wirklich wahr sei. Seit 1947 ein amerikanischer Pilot bei Chicago dreieckige, nicht identifizierbare Objekte durch die Luft schlittern sah «wie Untertassen über eine Wasseroberfläche», hat die Welt erstens einen schlagend einprägsamen neuen Begriff und zweitens ein Massenphänomen. Fliegende Untertassen aus den Weiten des Weltalls, oder wie sie gemäss einem Begriff aus dem Fliegerjargon auch heissen: Ufos, schwirren seither durch die Lüfte und Phantasien wie einst die Hexen, Trolle, Kobolde oder Astralkörper. Jüngster Heuler einer esoterisch verbrämten Ufologie sind Berichte über Entführungen durch ausserirdische Wesen. Vier Millionen Amerikaner wollen schon auf diese Weise kurzfristig ihrer Freiheit beraubt worden sein. Ein Ufologe, der in Wädenswil unter einer 156er-Nummer ein einschlägiges Sorgentelefon betreibt, weiss laut der Nachrichtenagentur Reuter seinerseits von immerhin 40 ausserirdischen Entführungsfällen in der Schweiz.

*

Es ist, als ob die Weltraumfahrt nur zu dem Zweck erfunden wurde, uns glauben zu machen, wir würden quasi andauernd von Ausserirdischen besucht und mitunter sogar zu Forschungs- und Fortpflanzungszwecken entführt. Wer möchte schon auf den wohligen Schauder solcher Sensationen verzichten, nur weil die Wissenschaft die Ufologie und die Ufologen nicht so recht für voll nehmen mag? Gerade recht kommt da der «Ufo-Weltkongress», der bis am Sonntag einen Flügel des Hotels Nova-Park in Zürich mit Beschlag belegt. Veranstaltet wird der Anlass von einer «Atlantis-Foundation». Deren Sprecherin und, wie man vermuten darf, Besitzerin und Leiterin *Acedaih Dafi* bezeichnet sich selbst als Medium. Diese Eigenschaft stellt sie bei esoterischen Ägypten-Reisen unter Beweis, die sie für zahlende Gleichgesinnte organisiert. Am «Ufo-Weltkongress» selbst nimmt man es mit den Grenzen zwischen Ufologie und anderen esoterischen Richtungen nicht gar so genau. Wunder- und Geistheiler können da im «Manhattan»- oder «Broadway»-Saal des «Nova-Park» ihr Können ebenso unter Beweis stellen wie Bioenergetiker, Farb- und Dufttherapeuten oder eben allerhand Experten der Ufologie.

*

Am Donnerstag, dem ersten Tag des bis am Sonntag dauernden «Ufo-Weltkongresses», hielt sich das Publikumsinteresse noch in eher engen Grenzen. Die 450 Franken für eine Dauerkarte waren denn offenbar eine zu hohe Hemmschwelle, nur um sich «Der Esoterik-Weg nach Innen – Plädoyer für einen erweiterten Horizont» und ein paar andere Vorträge anzuhören. Dafür drängelten sich bereits drei Fernsehteams und eine Schar von weiteren Journalistinnen und Journalisten in den Vorräumen. Die wirklichen Knüller des Kongresses finden allerdings erst am Samstag und am Sonntag statt, wenn Erich von Däniken sich auf die «Spuren der All-Mächtigen» begibt, Norbert J. Ratthofer die Beweise dafür liefern will, dass bereits das Dritte Reich erfolgreich Ufo-Forschung betrieb, und ein gewisser Eli Lasch eine Massen-Heilzeremonie veranstaltet. – Ja, es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden . . . Wenn wir uns aber recht erinnern, war schon Hamlet nicht recht bei Trost.

Freitag, 23. Februar 1996 · Nr. 45

Dokumentation

Von Ufos entführt

Hamburg. (defd) Außerirdische Raumschiffe, die auf der Erde landen, werden in Heinz Rohdes Dokumentation „Von Ufos entführt" (ARD, 21.40 Uhr) nicht gezeigt. Der Filmautor und Physiker wollte vielmehr zur „Versachlichung eines schillernden Themas mit soliden Methoden" beitragen. Rohde hatte schon 1994 mit der ARD-Dokumentation „Ufos – und es gibt sie doch" großes Aufsehen erregt, als er Deutsche von entsprechenden Begegnungen erzählen ließ. Sein aktueller Film basiert auf der Annahme, daß es außerirdische Intelligenz gibt, deren Signale von den Gehirnströmen hochsensibler Menschen wahrgenommen werden können. Um nicht in den Ruf eines Spinners zu kommen, befragte Rohde angesehene Wissenschaftler. Christiane F., die behauptet, von Außerirdischen entführt worden zu sein, berichtet unter Hypnose von ihrer Begegnung der vierten Art.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU

Mittwoch, 7. Februar 1996

Die Kritik

Erdlinge ade

„Von Ufos entführt?" (ARD). Sternzeit eins neun neun sechs. Position 23.AXC.59sin3 (wenige Lichtjahre vom Planeten Erde entfernt). Raumschiff Enosiat / Logbucheintrag 96.r4: Fehlschlag auf der ganzen Linie. Der Versuch, über IM Rohde, Heinz, die Erdlinge von unserer Existenz zu überzeugen, ist erneut gescheitert. Erdlinge genügen unseren Intelligenzansprüchen nicht.

Der aus seiner Hamburger Anlaufstelle über das sogenannte Fernsehen (altertümliche monolaterale Kommunikation) verbreitete Film über extraterrestrisches Leben – eine einzige Katastrophe. Werden bezichtigt, mehrfach Erdlinge entführt zu haben. Sollen in Schlafzimmer eingedrungen sein, um Erdlingsweibchen unbefruchtete Eier aus dem Körper zu stehlen. Als ob wir es nötig hätten, diese Intelligenzstufe zu kopieren!

Naturwissenschaften (entsprechen etwa unserem Stand vor 5000 Jahren) werden herangezogen, um unsere vermeintlichen Schandtaten zu belegen. Sogenannte Experten verschweigen aber, daß ihre zur Wahrheitsfindung eingesetzte Hypnosemethode auch oft fehlerhaft ist. Phantasie der Erdlinge mangelhaft. Beschreibung fremder Intelligenz bleibt auf der Stufe ihrer eigenen Science-fiction-Filme und -Literatur. Stellen uns als wasserköpfige, glupschäugige Zweifüßler dar, die mit Blechbüchsen durch die Galaxien reisen.

Unsere Empfehlung an das Hauptquartier der Vereinigung der Intelligenten Lebewesen: Keine weiteren Materialien mehr an IM Rohde lancieren. Erde aus sicherer Entfernung beobachten. In 500 Jahren den Intelligenztest wiederholen. STEFAN ZORN

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG FREITAG, 9. FEBRUAR 1996 · NR. 34

Mittwoch, 7. Februar 1996

ARD, 21.40 Uhr: Reportage

Vom Ufo entführt?

Christiane F. verkrampft die Hände und beginnt zu weinen. Nein, sie wollte nicht weg. Doch die Außerirdischen verschleppten sie, untersuchten sie im Ufo und entnahmen ihr ein Ei, um neue Menschen in fernen Galaxien zu züchten. Die Erde, stammelt Christiane F., sei bald „kaputt", das hätten ihr die Außerirdischen gesagt.

Christiane F. – auch sie „Vom Ufo entführt?" Dieser Frage geht heute Heinz Rohde in der gleichnamigen Reportage nach. 14 Monate hat Rohde recherchiert, 50 Minuten Film sind daraus entstanden: ein buntes Potpourri aus Interviews mit Betroffenen und Wissenschaftlern, Raumfahrtgeschichte und Ufoforschung. Die Anliegen des Autors: Er will die „Entführten" vom Geruch der „Spinner" befreien und die Möglichkeit andeuten, daß Ufos die Erde besuchen könnten. Bereits im November 1994 präsentierte Rohde den Film „Ufos – und es gibt sie doch".

Den Fall Christiane F. schildert Rohde mit besonderer Eindringlichkeit. Die Frau macht ihre Aussagen unter Hypnose. Professor Claus Bick, ein renommierter Hypnosearzt, stellt ihr die Fragen. Das Ergebnis der Tests: Christiane F. ist bei geistiger Gesundheit, und sie hat das, was sie erzählt, tatsächlich erlebt. Ebenso verhält es sich bei anderen „Entführten". Die Experten sind sich einig. „Im Kopf" der Betroffenen hat das Ereignis stattgefunden. Doch wie kam es dahin? *Lutz Kinkel*

Die Kritik

Frankfurter Rundschau

„Von Ufos entführt?" (ARD)

Begegnung der vierten Art

Seit in den siebziger Jahren der Schweizer Schriftsteller Erich von Däniken von „Götter-Astronauten" sexuell belästigt wurde, boomt die sogenannte Ufologie. Rund 1500 Menschen in den USA berichten von Rundflügen an Bord unidentifizierter fliegender Objekte (sogenannte „Ufos"). Hierzulande erzählen etwa 50 Personen von einer „Begegnung der vierten Art". Ihnen widmete Heinz Rohde seinen Film „Von Ufos entführt?"

Der Filmemacher interviewte Menschen, die „Begegnungen" mit Nicht-Menschen hatten. Erstaunlich an diesen Zeugnissen ist zweierlei. Zum einen haben Männer und Frauen sehr unterschiedliche „Kontakte" mit Außerirdischen, und zum anderen mißt der Filmemacher diesen Unterschieden keinerlei Bedeutung bei. So berichten Männer eher von „Flugobjekten". Die moderne Computeranimation hilft der Phantasie des Fernsehzuschauers auf die Sprünge.

Diese Ufos, per Trickfilm eingeblendet, haben eine nicht zufällige Ähnlichkeit mit einer weiblichen Brust. Das muß die Ufologen nicht entmutigen; für die Mehrzahl der Männer ist die Frau tatsächlich ein Wesen vom anderen Stern.

Nicht minder aufschlußreich waren die weiblichen „Begegnungen". Die Berlinerin Christel Müller-Boronsky etwa wurde aus dem Schlafzimmer entführt. Noch präziser ist in diesem Punkt Christiane F. (Wir Kinder vom Astro-Zoo): „Im Winter 1992", so Rohde, „habe sie nachts in ihrem Schlafzimmer zwei kleine graue Wesen beobachtet, die große Augen hatten." Kurze Zeit später liegt sie auf einem Ufo-OP-Tisch. Das alles berichtet die Frau unter Hypnose, derweil sie von Professor Claus Bick regelrecht angeschrien wird.

Christiane F. über den Außerirdischen: „Er will halt etwas." Genau. Die Außerirdischen „entnehmen einfach mehrere Eier" und „damit haben sie das Kind gezeugt". Parapsychologen und Psychiater versichern indes: Diese Frau ist „nicht verrückt".

Perlende Synthesizermusik, Trickfilme und Experteninterviews verschränken sich in Rohdes Feature zu einer TV-Begegnung der vierten Art. Da soll nochmal einer sagen, die ARD hätte keinen Humor. Das Gegenteil ist der Fall.

Dieser Film knüpft an die große Tradition von „Monthy Pythons Flying Circus" an. Leider aber nicht freiwillig.

MANFRED RIEPE

Freitag, 9. Februar 1996, Nr. 34

Kölner Stadt-Anzeiger — Nr. 34 —

Freitag, 9. Februar 1996

TV-KRITIK

Überirdisch

„Von Ufos entführt?" (ARD)

Auf zwei Dinge kann man getrost wetten: Daß brave Bürger, die mutmaßlich noch alle (Unter)Tassen im Schrank haben, in regelmäßigen Abständen Ufos zu sichten glauben; und daß solche Sensatiönchen ebenso regelmäßig zu TV-Ereignissen aufgeblasen werden. Heinz Rohde hat sich letztmalig 1994 mit außerirdischen Erscheinungen beschäftigt. Wie bei seinem ersten Ausflug ins Phantastische bemühte sich der Autor auch jetzt wieder um größtmögliche Seriosität. Also wurde Ufo-Zeugin Christiane F. in der Uniklinik Witten an einen Lügendetektor angeschlossen, damit sie unter Hypnose die Wahrheit sage über ihre Begegnung der vierten Art.

Und was sagte uns diese hochnotpeinliche Befragung? Christiane F. glaubt felsenfest an ihr Erlebnis, das sich in ihrem Kopf wohl so zugetragen hat. Vermutlich aber auch nur dort. Nichts Neues also von der Ufo-Front; dafür sahen wir eine recht unterhaltsame Sendung, die unsere Phantasie beflügelte und an unsere Toleranz appellierte. Schließlich war — woran Heinz Rohde unbedingt erinnern mußte — auch die Mondlandung ein Ereignis, das zuvor als unmöglich galt. Eine wahrhaft überirdische Beweisführung.

Emanuel van Stein

TV-Reporter: Es gibt Ufos

„Von Ufos entführt? – Begegnungen der Vierten Art": 21.40 Uhr, ARD

Von E.FIDELSBERGER

Das ist Reporter-Schicksal: Nachdem sich der Hamburger TV-Mann Heinz Rohde 14 Monate mit seiner Reportage „Von Ufos entführt" (21.40, ARD) beschäftigt hat, ist er jetzt felsenfest davon überzeugt, daß es nicht nur lebende Wesen auf anderen Sternen gibt, sondern daß die uns sogar regelmäßig besuchen.

Er sagt zur BZ: „Ich habe in Deutschland drei Personen getroffen, die alle behaupten, schon einmal von einem Außerirdischen entführt worden zu sein. Für mich war frappierend, daß ihre Schilderungen bis auf Kleinigkeiten übereinstimmten."

Das Gemeinsame: „Immer begann die Begegnung mit einem Geräusch, das die Betroffenen aufwachen ließ. Sie nahmen eine Lichtgestalt wahr, dann standen sie den Fremden von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Anschließend wurden sie ins Ufo gebracht."

Die drei berichten heute über ihre „Entführungen". Ihre Glaubwürdigkeit soll dabei durch einen Lügentest untermauert werden. Das soll gewährleisten, daß die drei nicht simulieren.

Der Film trägt den Untertitel „Begegnungen der Vierten Art". Was heißt das? „Von der Begegnung der ‚Vierten Art' spricht man, wenn es zu Kontakten mit Außerirdischen gekommen ist. ‚Dritte Art' bedeutet, daß man sie gesehen hat."


„So startete das Ufo". Peter A. (heute im TV) behauptet, daß er entführt worden sei

BZ Mittwoch, 7. Februar 1996

Ufos in der Wissenschaft

So attraktiv das Konzept des „Themenabends" von Arte auch ist, so wenig zufrieden kann man oft mit der Verwirklichung sein. Nicht, daß man erwartet hatte, der Sender würde das Geheimnis der fliegenden Untertassen in unseren Lufträumen endgültig klären – so dürftig hatte man sich die Resultate eines Beitrags von Jacques Baynac und Philippe Nahoun zur Frage der „Ufos in der Wissenschaft" und zweier Diskussionsrunden nun doch nicht vorgestellt. Überhaupt der Titel: zwar kamen Physiker, Chemiker, Astronomen, Informatiker und Philosophen zu Wort (im Gespräch im übrigen dieselben wie schon im Beitrag), aber ihre Stellungnahmen pro oder contra Ufo-Wahrscheinlichkeit gaben sie mehr als Privatpersonen denn aus Sicht ihrer Wissenschaften ab. Dazu kamen die üblichen Schilderungen von Piloten, Bauern und Gärtnern, die angaben, deutlich Ufos gesehen zu haben und die bekannten verwaschenen Fotos, die jeder Laborbesitzer ohne Mühe selbst herstellen könnte. Wenig instruktiv auch die Stellungnahme eines amerikanischen Physikers zur Glaubwürdigkeit der Aufnahmen von der Obduktion eines angeblichen Außerirdischen, weil wohl die wenigsten wußten, worum es ging. Weshalb der russische Stummfilm „Aelita" den Abend zu nachtschlafender Zeit abschloß, werden selbst die Redakteure bei Arte nur mit Mühe erklären können. Ein Ufo jedenfalls kam in diesem eher unbekannten Filmobjekt nicht vor. (Arte) *kr*

Stuttgarter Zeitung Nr. 66 Dienstag, 19. März 1996

KOMMENTAR

Ufos im Sturzflug

■ VON HUGO STAMM

Zürich steht im Zeichen der Ufos. Eine merkwürdige Veranstaltungsreihe wird grossspurig als Weltkongress angekündigt. Das nicht über alle Zweifel erhabene Medium Acedaih Dafi aus Kloten schafft es, die Esoterik-Szene zu elektrisieren und mit reisserischen Botschaften fragwürdiger Referenten die Neugier einer breiten Öffentlichkeit zu wecken. Und alles unter gütiger bis naiver Mitwirkung der Medien, die den Kongress zum Spektakel machen. Ganz nach dem Motto: Ufos sind geil. Ja, spinnt denn die Welt vollends?

Wenn Ufos durch den Raum schwirren – Medium Dafi hat Landeplätze in der Schweiz ausgemacht –, stürzen Verstand und Vernunft ab. Und wenn fahrlässige Geistheiler ihren mystischen Hokuspokus über die andächtigen Zuhörer ergiessen, fliehen angeblich Aids und Krebs aus den Körpern. Und keiner stellt kritische Fragen.

«Atlantis» peppt eine drittklassige Veranstaltung zu einem «‹Ufo›-Welt-Kongress» auf, der notabene von Geistheilern, Phantasten und Sektenanhängern dominiert wird. Und an der kein ernstzunehmender Ufo-Spezialist auftritt. Dafür «stimmt» der Preis: Die Dauerkarte kostet «nur» 450 Franken.

Der Kongress soll die Menschheit mit Beweisen über Zusammenhänge im Kosmos wachrütteln, verspricht das Medium. Und wer liefert die «Beweise»?

- *Der Österreicher Norbert J. Ratthofer, der allen Ernstes die Frage stellt, ob demnächst der Endkampf um die Erde stattfinden werde. Zitat: «Ufos – das 3. Reich schlägt zurück». Die Idee dahinter: Die Nazis hätten sich mit geheimen Flugobjekten nach Neuschwabenland in die Antarktis abgesetzt und einen verborgenen Stützpunkt eingerichtet. Und nun sollen sie zurückschlagen – im Endkampf. Der Referent will beweisen, dass im 3. Reich Testflüge zum Mond und zum Mars gemacht wurden. Glaubensgenossen von Ratthofer vermuten sogar, Hitler habe in Neuschwabenland überlebt.*
- *Der Amerikaner Zecharia Sitchin will «unbestechliche Beweise» liefern, dass Ausserirdische die Erde schon seit Jahrtausenden besuchen.*
- *Ufo-Gläubige berichten von ihren angeblichen Entführungen ins All, bei denen graue Männchen ihnen Spermien und Eier entnommen haben sollen.*
- *Der als Rückführungsexperte angekündigte Trutz Hardo spricht zum Thema «Zurück in ein Leben als Ausserirdischer». Vielleicht zeigt sich in seiner Gruppenrückführung, dass wir alle in einer früheren Inkarnation grüne Marsmenschen waren. Absolut beweiskräftig natürlich.*
- *Der Italiener Giorgio Bongiovanni, der angeblich Kontakt zu Ausserirdischen hat, wird feierlich seine «Wundmale Christi» präsentieren, die ihm bei der Erscheinung von Maria Magdalena zugefügt worden seien.*
- *Und so überrascht es nicht, dass in diesem Sammelbecken von Phantasten und Schlangenfängern auch zwei Anhänger der indischen Sekte Hare Krischna zu finden sind: Das Kadermitglied Armin Risi will «sensationelle Berichte» von Raumschiffen in altindischen Schriften gefunden haben, und Ronald Zürrer tritt als Moderator auf.*

Geradezu rührend ist der Hinweis der Veranstalter, die Ausserirdischen würden uns mit schockierenden Botschaften warnen, damit wir «von unzähligen Manipulationen unabhängig» würden. Wenn dem so wäre, müssten uns die grünen Männchen vor dem Besuch des Kongresses warnen.

'ages-Anzeiger · Freitag, 23. Februar 1996

Auch das noch

Mit einem ungewöhnlichen Steckbrief hat die Polizei Bergheim bei Köln um Mithilfe: „Das UFO wird wie folgt beschrieben: ca. 15 Meter Durchmesser; zahlreiche, ständig wechselnde Lichter in verschiedenen Farben, der Unterbau glich einem Kegel." Die Beamten waren zweimal von Bürgern alarmiert worden.

AZ

Dienstag, 12. März 1996

Ufo-Phänomene

Begegnungen der vierten Art

„Von Ufos entführt?", ARD, 21.40 Uhr. Der gelernte Physiker Heinz Rohde untersuchte bereits im Oktober 1994 Ufo-Phänomene für die ARD. Nach der Sendung „Ufos — und es gibt sie doch" bekam der NDR-Mitarbeiter heftige Schelte. Der WDR sah sich zu einer „wissenschaftlichen Widerlegung" genötigt, Rohdes Thesen wurden erbarmungslos gekippt.

Heute kommt der hartnäckige NDR-Mitarbeiter wieder mit einem Film über unerklärliche Himmelserscheinungen ins Programm. Diesmal beschäftigt er sich mit Zeitgenossen, die Kontakt mit Außerirdischen gehabt haben wollen. Der Journalist konzentriert sich ausschließlich auf „deutsche Fälle". Christiane F., Peter A. und Christel M. berichten von ihrer „Begegnung der Vierten Art". Erstere wurde während einer Hypnose einem sogenannten „Brain-Mapping" unterzogen, einer elektronischen Messung der Gehirntätigkeit, die feststellen soll, ob ein Proband lügt, fantasiert oder die Wahrheit sagt.

Doch der „Ufologe" gibt auch einer Reihe von Wissenschaftlern Gelegenheit, ihre Meinung zu unbekannten Flugobjekten kundzutun: dem Leiter der Flugpsychologie der NASA oder einem amerikanischen Astrophysiker. Alle äußern sich nachdenklich und vorsichtig zur Ufo-Problematik. -rbh-

Frankfurter Rundschau

Mittwoch, 7. Februar 1996, Nr. 32

Hamburger Abendblatt – Nr. 45 Donnerstag, 22. Februar 1996

Eine Nacht mit E. T. – und dann ans Sorgentelefon

rtr Zürich – Von Außerirdischen entführt – immer häufiger glauben Menschen, daß sie von „grünen Männchen" in Raumschiffen untersucht worden sind. Seltsamerweise ähneln sich die Schilderungen der Opfer häufig. Dennoch werden sie meist als Spinner ausgelacht. Wer sich nach seiner „Nacht mit E. T." nicht bei Freunden oder Familie aussprechen will, kann in der Schweiz jetzt ein Sorgentelefon anrufen. Am anderen Ende der Leitung in Wädenswil bei Zürich sitzt der Sozialpädagoge Markus Eschbach. „Vielen Opfern ist schon geholfen, wenn sie von ihren Nöten berichten", sagt der 27jährige. „Die Fälle ähneln sich. Die Entführten werden von kleinen grauen Außerirdischen mit übergroßen Köpfen und Insektenaugen aus ihren Betten geholt und in Raumschiffe verfrachtet." Andere All-Wanderer erzählen von großen Blonden mit blauen Augen. Eschbach: „Die Grauen und die Blonden stehen irgendwie in Verbindung. Ihnen geht es vor allem ums Gefühl. Vor lauter Technik ist es ihnen abhanden gekommen. Das wollen die Wesen nun offenbar durch Kreuzungen mit Menschen wiedererlangen."

Wo bleiben nur all die Ufos?

Mehr Geistheiler als Ufologen halten am Zürcher «‹Ufo›-Welt-Kongress» Hof

Bezeichnend? «Ufo» steht auf den Kongress-Plakaten in Anführungszeichen. Denn wer seine Neugier über unbekannte Flugobjekte und ausserirdische Intelligenz zu stillen sucht, wird möglicherweise enttäuscht.

■ VON BERNHARD SUTTER

Der viertägige Kongress wurde am Donnerstagmorgen im Hotel «Nova-Park» eröffnet. Neben Medienleuten aus der ganzen Schweiz fanden sich auch schon die ersten Besucher ein. Die 150fränkige Tageskarte gewährte ihnen Zutritt zu zwei Konferenzsälen und einer Ausstellung. Doch statt auf Ufologen trafen sie hier auf Esoterikkrämer. Und selbst die Referenten sprachen vorwiegend vom Heilen.

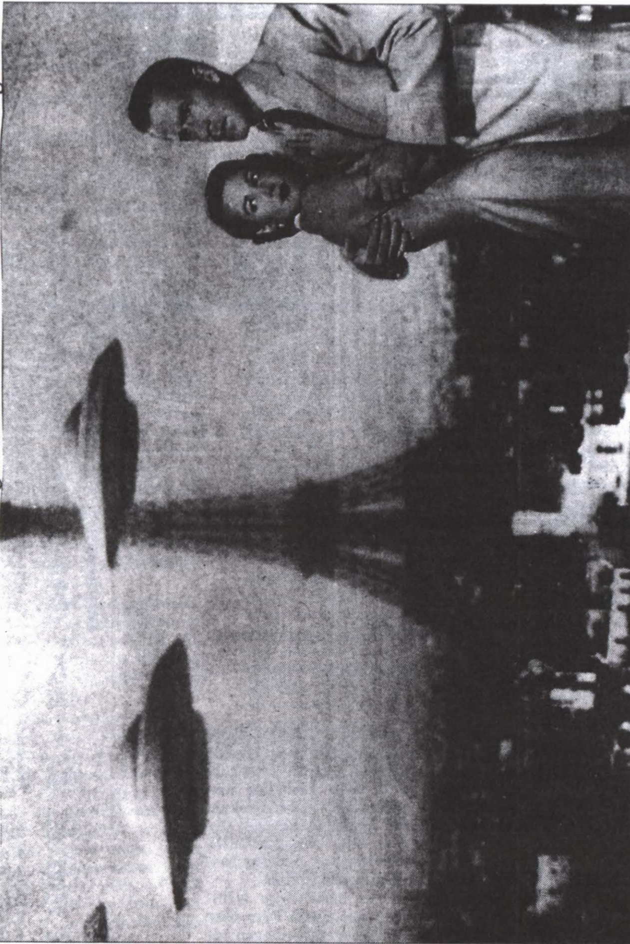
Sogar Ufo-Billy fehlt

Die Fakten sagen alles: Von 20 Ständen befassen sich keine fünf mit Ufos oder Ausserirdischen. Von 24 «Experten», die Vorträge halten, beschäftigen sich gerade zehn mit dem Themenkreis. Von 33 Veranstaltungen ist nicht einmal die Hälfte dem Kongressthema gewidmet.

Auch Spezialisten sind skeptisch. Dieter Sträuli, Uni-Psychologe, der sich mit dem Ufo-Phänomen beschäftigt, kritisiert die Konzeptlosigkeit der Veranstaltung, die nur den «gemeinsamen Nenner des Geheimen» aufweise. Bruno Mancusi, Archivar von Ufo-Meldungen, meint, der Themenmix zeige, dass der Anlass unseriös sei. Nicht einmal so zweifelhafte Szenen-Exponenten wie Billy Meier vermag der Kongress anzulocken. Der Ufo-Guru aus dem Tösstal ortet Profitgier.

Stargast mag Esoterik nicht

Organisatorin Acedaih Dafi wirft ihren Kritikern vor, über den Kongress herzuziehen, bevor sie sich damit auseinandergesetzt hätten. Von Etikettenschwindel und Mogelpackung will sie nichts wissen: «Schon bei der telefonischen Billettreservierung erklären wir Programm und Ablauf ganz genau.» Die 500 Leute, die bisher Karten bezogen haben, wissen also, wieviel Esoterik mit dem Ufologischen



«Fliegende Untertassen greifen an» – der Film aus dem Jahre 1957 wiederholte sich am Donnerstag für die Kongressbesucher (noch) nicht.

ARCHIVBILD KEYSTONE

Anlass anfänglich aufs Geistheilen ausgerichtet. Die Deklaration «‹Ufo›-Welt-Kongress» sei erst später dazugekommen. Dafi bestätigt dies. Der Wechsel sei aber nicht erfolgt, weil das ursprüngliche Thema zuwenig Interessierte angezogen habe. Sie habe vor der Ankündigung einfach die definitive Zusage der Ufo-Referenten haben wollen.

Tatsächlich treten am Wochenende mit Bauval, von Däniken, Hesemann und Sitchin vier Ufo-Päpste auf. Doch auch unter ihnen ist es nicht allen wohl. Erich von

TA erstaunt über den «Jahrmarkt an Unsinn», der mit solchen Veranstaltungen einhergehe, und meint, das Esoterische könne ihm «gestohlen bleiben».

Beste Erklärung für Ufos

Seriöses wie die Nasa-Suche nach ausserirdischer Intelligenz oder die Ufo-Protokolle von Fluggesellschaften fehlen weitgehend. So wird der Zürcher Kongress, der noch bis Sonntagabend dauert, wohl eher Ufo-Gläubige als Ufologen versam-

wisse Vorträge zudem als «Köder», um für sektiererische Ideologien zu werben.

Die organisierende «Atlantis Foundation» rechtfertigt sich damit, dass der Glaube an Ufos und an die umstrittenen Ideologien oft zusammenhingen. «Alles ist verbunden», glaubt das Medium Acedaih Dafi, mit esoterischen Theorien könne man Ufos eben am besten erklären. Und Geistheiler Urs Lörtscher, das zweite «Atlantis»-Mitglied, sagt, Ufo-Interessierte seien bisher immer lächerlich gemacht worden, nun hätten sie die Mög-

Tages-Anzeiger · Freitag, 23. Februar 1996

Polizei jagt UFOS über Bergheim

Grelles, buntes Licht bewegte sich lautlos in 50 Meter Höhe

Von RALF SCHNEIDER

exp **Bergheim** – Sie sind wieder aktiv. Die Außerirdischen. Ein 35jähriger Bergheimer und ein Elsdorfer (43) mit seiner Lebensgefährtin beobachteten unabhängig voneinander Sonntagnacht ein unbekanntes Flugobjekt. UFO-Fieber im Erftkreis.

Die Szene war gespenstisch. Der Elsdorfer sah ein grelles Licht, das sich in einer Höhe von 50 Metern befand und lautlos weiterbewegte. Das UFO hatte einen Durchmesser von 15 Metern. Zahlreiche Lichter wechselten ständig ihre Farbe. Der Unterbau glich einem Kegel. Der 43jährige verfolgte das UFO mit seiner Lebensgefährtin im Auto. Doch plötzlich waren die seltsamen Lichter verschwunden.

Schon zwei Stunden vorher hatte ein 35jähriger die Polizei über das unbekannte Flugobjekt informiert. Er beobachtete das grelle Licht über einem Feld bei Bergheim-Quadrath. Die Polizei schickte sofort Einsatzfahrzeuge an die Fundstellen. Doch als die Beamten eintrafen, waren die UFOs verschwunden. Auch die Flugsicherung konnte auf ihrem Radar nichts auffälliges bemerken. „Die Zeugen waren jedoch glaubwürdig", sagte ein Polizeisprecher.

Auch in Düren wurde Sonntag nacht ein UFO gesichtet. Manuela S.: „In Derichsweiler über der Kirche schwebte ein gelbes Licht. Es wurde rot und größer. Dann teilte es sich." Die Dürenerin rief ihren Mann und die Eltern dazu. Zu viert konnten sie das seltsame Schauspiel verfolgen.

Erwartet uns eine neue Welle von UFO-Sichtungen? Vor einem Jahr gab es mysteriöse Erscheinungen in Jülich. Über hundert Zeugen sahen seltsame Lichter, Fernseher und Radios fielen aus. Fünf Jahre früher sahen zwei Polizisten aus Eupen ein 30 Meter langes fliegendes Dreieck. 3000 Zeugen wollen damals das UFO gesehen haben.

UFO-Experte Willi Schillings: „Diese Region ist von jeher ein interessantes Gebiet für Außerirdische gewesen."

Dienstag, 12. März 1996

BADISCHE ZEITUNG

Freitag, 9. Februar 1996

Die Kritik

Fixe Ideen aus dem All

„Von Ufos entführt?" (ARD)

Peter A. fand sich an der Hüfte gepackt, durch die Luft gehoben und auf einem Zahnarztstuhl wieder, vor ihm ein Wesen mit großen weißen Augäpfeln, Christiane F. entdeckte in ihrem Schlafzimmer zwei kleine graue (wohlgemerkt: nicht grüne) Männchen, die sie zwecks gynäkologischer Manipulation in ein Raumschiff mitnahmen. Heinz Rohde, vom Propagandisten für die Atomindustrie zum Experten für Außerirdische geläutert, hat mit solcherart „erschütternden" (Rohde) Geschichten keinerlei Probleme. „Von Ufos entführt": Für den Autor handelt es sich hier unverrückbar um Begegnungen der vierten Art. Keine Frage: Der Mann ist hartnäckig. Bereits vor eineinhalb Jahren war er für das öffentlich-rechtliche Fernsehen als Ufo-Reporter unterwegs, beschied sich damals noch mit Rendezvous der dritten Art. Jetzt meint er es ernster denn je. Mit dem geballten Aufmarsch von Naturwissenschaftlern (sogar einer von Stanford war dabei), Parapsychologen (aus Freiburg, woher denn sonst), Psychiatern und Hypnotiseuren versuchte er die Ungläubigen daheim vor den Bildschirmen nun endgültig davon zu überzeugen, daß es mehr zwischen Himmel und Erde gibt, als der bescheidene Verstand zu erfassen vermag.

Allein: daß das Kidnapping aus dem All im *Kopf* der Betroffenen stattgefunden hat, wie die Experten übereinstimmend bezeugten, beweist ja gar nichts. Ein Ufo-Kritiker, der in einer 20-Sekunden-Sequenz immerhin zu Wort kam, nannte das Phänomen beim Namen: Halluzinationen beim Einschlafen – oder schlicht und ergreifend Schwindelei. Zum Schutz vor Ufo-Betrügern fuhr Rohde sein stärkstes Geschütz auf: das Witten-Herdecker „Brain-Mapping", eine Art EEG-kontrollierte Hypnose. Daß Menschen im vermeintlich willenlosen Zustand die Wahrheit sagen, gehört allerdings ebenfalls zu den Ammenmärchen, die von „Grenzwissenschaftlern" zwecks Beglaubigung ihrer Thesen gern aufgebracht werden.

Es ist schon erstaunlich, daß und wie da einer seine fixe Idee so ungehemmt – und mit pseudowissenschaftlichem Brimborium aufgezäumt – ausleben darf. Mal sehen, wann Rohde uns mit Hilfe der ARD von Begegnungen der fünften Art berichtet. BETTINA SCHULTE

Nichts zu begreifen

Ufos. Arte. Sie sind überall und nirgends, sie tauchen auf und unter, wie es ihnen gefällt, und der Mensch ist ihnen rettungslos ausgeliefert: Ufos. Arte gab für die Erforschung der unbekannten Flugobjekte einen ganzen Themenabend her, der die Menschheit aber leider auch nicht viel weiter brachte. Es gibt nichts Neues unter der Sonne über die fliegenden Untertassen; der Beweis, daß sie wirklich existieren und nicht sämtlich den überanstrengten Hirnen von Erdenmenschen entsprungen sind, dieser Beweis kann nicht erbracht werden. Also blieb dem Sender nur die Annäherung auf künstlichem Weg. Ein bißchen Filmgeschichte zum Thema, ein bißchen wissenschaftlicher Kommentar und über allem das grenzenlose Staunen, zu dem Menschen fähig sind, wenn sie etwas nicht begreifen können.

Aber vielleicht gibt es ja auch gar nichts zu begreifen. Vielleicht ist die Phantasie doch stärker als die Wirklichkeit. Das wäre doch immerhin ein kleiner Trost. Es wurde auch diskutiert: In einer Runde saßen Wissenschaftler und Publizisten zusammen. Plötzlich, es muß gegen 21 Uhr 24 gewesen sein, fiel das Bild aus. Ein paar Minuten später war es wieder da. Ein Wink aus dem All, der allen Kritikern und ewigen Zweiflern zeigen sollte: wir sind die Herren des Universums, nicht ihr, ihr kleinen Erdenkrieger? Wer weiß ...

HANS VON ALTONA

DIENSTAG, 19. MÄRZ 1996
DER TAGESSPIEGEL

8. November 1995 * BILD

Feuerball über Kassel schreckt Mannheimer UFO-Jäger auf



Ufo-Experte Werner Walter aus Mannheim auf der Jagd nach Ufos: „Für den unwiderlegbaren Beweis biete ich 3000 Mark."

Foto: Günther von Alm

Von S. LATORRE und M. MECKELEIN

Mannheim - **Ein riesiger Feuerball raste in der Nacht zum Dienstag über Kassel hinweg. Aliens? Frogs? Fliegende Untertassen? Ein Fall für Werner Walter (38). Der Mannheimer Einzelhandelskaufmann ist Gründer und Leiter des Vereins „Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" - ein UFO-Jäger.**

„An so einem Abend laufen bei mir die Telefone heiß", sagt er. Seit 22 Jahren erforscht Walter UFO-Erscheinungen. „Mein Interesse erwachte 1969 als Schüler mit der Mondlandung. Ich wurde Amateur-Astronom, Spezialgebiet Sonnenflecke."

Doch seine Mitschüler bombardierten ihn mit Fragen nach UFOs. Er begann zu forschen. Gründete das Centrale Netzwerk. 70 Mitglieder arbeiten beim Verein. „Seit 1986 haben wir eine offizielle Empfehlung des Innenministeriums von Baden-Württemberg. Wir arbeiten mit der Flugsicherung, Polizei und Planetarien zusammen", erzählt Walter stolz.

Die Behörden verweisen schon automatisch aufgeschreckte Bürger an die UFO-Hotline (0621/701370). **„Aber alle in den letzten 22 Jahren überprüften 500 UFO-Hinweise waren Enten", so der UFO-Jäger.**

Bei genauer Prüfung findet er immer eine natürliche Erklärung. Die „kreisenden Raumschiffe" sind Lichteffekte von Diskotheken, Hubschraubern mit Suchscheinwerfern, Wetterballons. Deshalb setzte er jetzt eine Prämie aus: „Wer mir den Beweis für ein echtes UFO bringt, bekommt 3000 Mark."

Mit Spinnern will Werner Walter nicht in einen Topf geworfen werden: „Ich glaube nicht an Marsmännchen." Übrigens - der Feuerball über Kassel war wahrscheinlich ein Meteorit.



Mittwoch, 7. Februar 1996 ■ die tageszeitung

ChristianeF. Foto: ARD

Klein und knochig

■ Begegnungen der Vierten Art: „Von Ufos entführt?" (21.40 Uhr, ARD)

Ich liege auf diesem Tisch, und sie schauen auf mich herab..." In Hypnose berichtet Christiane F. von ihrer Entführung durch Außerirdische, die sie an Bord eines Raumschiffes ausführlichen medizinischen Tests unterzogen hätten. Klein und knochig sähen sie aus, mit kahlen, spitzen Köpfen.

Seit der Harvard-Psychiater John E. Mack, sehr zum Entsetzen seiner Fakultät, den Berichten von Ufo-Entführten durchaus Glaubwürdigkeit zugesprochen hat, boomt das Fieber auch hierzulande. Immer mehr Menschen wähnen sich von Aliens gekidnappt, die an ihren Opfern gruselige Experimente vornähmen, bevor sie sie auf die Erde zurückbrächten. Gewebeproben, vor allem Sperma und Eizellen, würden entnommen, einem Entführten sei gar ein Peilsender in den Penis implantiert worden. Weshalb die Außerirdischen sich in erster Linie für die Fortpflanzungsorgane der ErdenbewohnerInnen interessierten, ist bislang nicht geklärt.

„Ufo-Reporter" Heinz Rohde stellt in seinem Beitrag über „Begegnungen der Vierten Art" den Fall der Christine F. vor, die unter Hypnose von ihrem Kidnapping berichtet. Als „Fachmann" fungiert hierbei der in Esoterikkreisen sattsam bekannte „Hypnose-Professor" Claus Bick. Ernstzunehmende. Wissenschaftler kommen nicht vor, die darauf hätten hinweisen können, daß Hypnose keineswegs eine Art „Lügendetektor" ist, daß vielmehr gerade in hypnotischer Trance die Grenze zwischen Fakt und Fiktion völlig verwischt. Ein gefährlicher Ansatz. Bei vielen Menschen könnten durch derartige Pseudodokumentationen irrationale Ängste geschürt werden. **Colin Goldner**



Randbemerkungen zur amerik.UFOlogie

Am 15.April 1976 gab UFO-Exzentriker James W.Moseley seinen Newsletter *New Saucers* heraus, untertitelt mit: **"Wir sollten die UFOs sehr ernst nehmen, aber nicht notwendiger Weise nicht so ernst die UFOlogen, wie sie sich selbst nehmen."**

Moseley ist soetwas wie ein internes Nachrichten-Quer-Organ amerikanischer UFOlogie und gleichsam ein Urgestein der Bewegung. Bekannt wurde er hierzulande mit seinem Bericht *The Wright Field Story* (siehe CR 121 ab S.2), worin er eines der berühmtesten Sagenmärchen der UFOlogie knackte - es ging um die angebliche Begegnung von US-Präsident Eisenhower im Jahre 1954 mit Aliens auf der klaifornischen **Muroc AFB** (später Edwards AFB). Mit der Publikation anno 1950 von Frank Scully´s klassischem UFO-Crash-Buch *Behind the Flying Saucers* setzten sich vielerlei abenteuerliche Sagen um Niedergänge von außerirdischen Raumschiffen in Gang. Die Muroc-Story selbst entstand durch ein Medium namens Gerald Light, welcher Mitglied der spiritistischen UFO-Esoterik-Gruppe BSRA aus Vista, Kalifornien, war. Light war im Trancezustand oder besser in einer angeblichen out-of-body-Erfahrung bei dieser Muroc-Geschichte 'dabei gewesen' bzw hat sie geträumt. Diese esoterische Märchengeschichte griff später (1974) ein Robert Spencer Carr in Florida während eines UFO-Vortrags auf, weshalb UP daraus eine weltweit verbreitete Schlagzeilen-Meldung machte.

Am 20.Mai 1976 berichte die nun *Saucer Crews* genannte Hauspostille Moseley´s, wie er gerade das Paris Flammonde-Buch *UFOs Exist* auf den Schreibtisch als Besprechungsmuster erhalten hatte. Gefesselt las er so, daß der auf die Präsidentschaft hoffende **Jimmy Carter** gesagt haben soll: "Ich lache nicht mehr über Leute, welche sagen, sie sahen ein UFO, weil ich selbst eines gesehen habe." Das Zitat stammt vom September 1973 - lange bevor Carter national bekannt wurde. Mit einer gewißen Ahung behaftet rief Moseley UPI in Atlanta an, um naczufragen, ob man dort etwas über Carter´s scheinbare Pro-UFO-Haltung wußte. UPI wußte davon nichts, war aber selbst höchst-interessiert darüber mehr zu erfahren und wollte mit Flammonde in Kontakt treten. Irgendwie bekam aber AP auch Wind von dieser Sache und posaunte die Story weltweit hinaus. Carter´s Stab und schließlich der Kandidat Carter selbst wurden hinsichtlich Flammonde´s Absatz gefragt, der sich auf einen Zeitungsartikel zur eigentlichen Sichtung bezogen hatte. Carter gestand ein, "eine eher routinemäßige Sichtung gemacht zu haben", aber zur Frage, ob er an Fliegende Untertassen und außerirdische Besucher glaube, wollte er sich nicht äußern. Flammonde machte so öffentlichen Druck und warf Carter vor, keine rechte Position zu beziehen, wie sie andere große Gestalten der amerikanischen Politik (namentlich Goldwater, Ford, Johnson, McCormick) hierzu einnahmen. Flammonde weiter: "Was ist Carter´s Position? Wenn er gewählt wird, will er dann auf eine offene Untersuchung des UFO-Phänomens drängen, oder will er das Weißwaschen genauso weiterführen, wie es Präsident Ford tat, obwohl er

als Vertreter für Michigan bei UFO-Hearings noch ganz anders tat?" Der *National Enquirer* griff dies auf und machte die Carter-Sichtung zur Titelstory. Lt der angeblich exklusiven Enquirer-Story habe Carter erklärt: "Wenn ich Präsident werde, dann werde ich jedes Fetzchen Information unseres Landes über UFOs für die Öffentlichkeit und ebenso den Wissenschaftlern zugänglich machen. Ich bin überzeugt, das UFOs existieren, weil ich eines sah." In der typischen journalistischen "Zurückhaltung" erwähnte der Enquirer freilich weder Flammonde noch sein Buch als Quelle.

Es muß eine unruhige Zeit für die Politik gewesen sein, scheinbar frohlockte so mancher, neue UFO-Geheiminformationen zu erlangen, gerade auch weil im Frühjahr 1977 in der *US World und News Report* eine Anmerkung unter 'Washington Whispers' naczulesen war, wonach angedeutet wurde, daß die Regierung bisher geheimgehaltenes UFO-Material veröffentlichen werde. Irgendwie war Mitte bis Ende der 70er Jahre die Zeit reif dafür. Da gab es die Aktivitäten an der **UNO** hinsichtlich des Antrags über eine internationale Zusammenarbeit hinsichtlich der Erforschung von UFOs - vorangetrieben vom Premierminister der Karibik-Insel Grenada, Sir Eric Gairy. Er beantragte bei der 32.Generalversammlung am 7.Oktober 1977, daß man die UFO-Frage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzen solle. Seine Resolution wurde Ende November 1977 von Delegationen verschiedener Länder behandelt - hauptsächlich aber vertreten durch eine amerikanische Abordnung. Am 7.Dezember 1977 wurde die Sache jedoch beigelegt, um erst wieder auf der 33.Generalversammlung im Herbst 1978 beachtet zu werden. In der Zwischenzeit sollten Feststellungen und Positionsnahmen einzelner Regierungen eingeholt werden. Am 14.Juli 1978 hatte Generalsekretär Kurt Waldheim eine Unterredung mit Sir Eric Gairy, wozu jener unerwartet Dr.Allen Hynek, Jacques Vallee, David Saunders, Dr.Claude Poher und den früheren Astronauten Gordon Cooper mitbrachte. Schließlich wurde Gairy durch eine Revolution in seinem Lande abgesetzt, wodurch die ganze Aktion auch im Sande verlief. Zurück zu Jimmy Carter.


Dr. Frank Press, præsident Carters videnskabelige rådgiver.
Foto: Executive Office of the President, Office of Science and Technology Policy.

Tatsächlich, er schaffte es US-Präsident zu werden (wenn auch kein sonderlich erfolgreicher, trotz aller Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit - Washington war zu hart für ihn). Gewiße Teile der Öffentlichkeit erinnerten ihn an sein Wahlversprechen im NE. Selbst die dänische UFO-Gruppe SUFOI frohlockte und schrieb an Carter (siehe *UFO Nyt* Nr.6 für Nov.-Dez.1978). Als Reaktion bekam SUFOI durch das Wahlkampagnen-Büro von Jimmy Carter und Walter Mondale, in Form von Vicki Sparks, am 13.September 1976 mitgeteilt: "Als Governeur hatte Mr. Carter ein UFO gesehen gehabt, aber er hat nie gesagt, daß er die Sache als Präsident weiterverfolgen werde." Scheinbar war die Enttäuschung auch in der Öffentlichkeit groß, sodaß plötzlich politische Gegenmaßnahmen ergriffen wurden, um Carter´s Ruf in gewißen Bereichen der Öffentlichkeit zu retten. Plötzlich hieß es, Carter habe die **NASA** aufgerufen, zu prüfen ob sie UFOs untersuchen könne. Hynek´s *Center for UFO Studies* nahm mit dem Pressebüro im Weißen Haus Kontakt auf. Hier gab es eine Notiz von Dr.Frank Presse, Wissenschafts- und Technik-Berater des Präsidenten, der mit dem CIA und der USAF kommuniziert hatte, um zu erfahren, ob man dort Daten betreffs UFOs zurückhalte. Beide Behörden, die direkt dem Präsidenten unterstehen, sagten deutlich "Nein!". Damit war wieder jede Hoffnung zerbrochen, außerdem mußte Carter´s Presse-Sekretär Jody Powell eingestehen, daß die Carter-Regierung nicht dafür verantwortlich sei, wenn nun die alten Blaubuch-Archive freigegeben würden, dies war schon vom Vorgänger

des Amtsinhabers so beschloßen worden. UFOs als politischer Spielball, wer hätte dies gedacht? Doch dann tauchten verstärkt in den USA Presse-Berichte auf, wonach die NASA eine aktive Untersuchung des UFO-Phänomens begonnen habe (Aviation Week and Space Technology, 28.11.1977). Dies irritierte offenbar selbst einige NASA-Offizielle in hohen Maße, die sich mühten der Presse klarzumachen, daß die NASA *keine* derartige Untersuchung angefangen habe, man überlege nur, ob eine solche Untersuchung überhaupt notwendig sei - Tatsache ist jedoch: Dr.Press hatte am 14.September 1977 mit einem Schreiben die NASA darum gebeten sich mit dem UFO-Problem zu beschäftigen.

Verwirrung überall, die Carter-Administration stand unter einem schlechten Licht. SUFOI kontaktierte so in Kobenhagen die amerikanische Botschaft, woraufhin eine Mitteilung des United States Information Service zurückkam: "Anknüpfend an Ihr Schreiben vom 18.Oktober 1977, teilte uns das Büro des wissenschaftlen Beraters im Weißen Haus mit, daß es nie eine solche Pressemitteilung herausgegeben hat, wonach UFO-Beobachtungen zur Untersuchung an die NASA weitergeleitet werden sollen. Es gab nur einen Briefwechsel zwischen der NASA und dem wissenschaftlichen Berater des Präsidenten, worin der Präsidenten-Berater vorschlug, daß alle Anfragen betreffend UFO-Beobachtungen in Zukunft von der NASA behandelt werden sollten. Es gab jedoch niemals den Plan für eine eigenständige Untersuchung der NASA hierzu. Die erwähnte Korrespondenz ist öffentlich nicht zugänglich. Das einzig zugängliche Material ist das beigelegte NASA-Informationsblatt, welches für sich selbst spricht." Für die NASA gab es einige Unsicherheit, ob sie sich mit UFOs beschäftigen solle, solange es keinerlei Beweise wie "kleine grüne Männer" oder zumindest ein Stück Metall von einem UFO gäbe, weswegen es problematisch ist, öffentliche Mittel für eine solche Forschung auszugeben. Dave Williamson erklärte in dem Schreiben weiter für die NASA: **"Wir sind nicht darauf erpicht mit der UFO-Untersuchung anzufangen, weil wir uns nicht sicher darin fühlen, was wir eigentlich tun sollen. Es ist meine persönliche Meinung, daß es nicht klug ist, etwas zu erforschen, was kein meßbares Phänomen ist... Es existiert kein meßbarer UFO-Beweis, wie z.B. ein Stück Metall, ein Stück Fleisch oder anderes Material; wir haben nicht einmal Funksignale. Ein Foto ist keine Meßung. Gebt mir einen kleinen grünen Mann -keine Theorie über einen oder einen Bericht über solche- und wir können ein Untersuchungs-Projekt in Millionen-Dollar-Höhe starten. So gesehen, stehen wir vor einem wissenschaftlichen Dilemma...wie soll man etwas beweisen, daß nicht existiert? Es ist genauso wie mit dem Ungeheuer von Loch Ness, alle haben es gesehen, aber es existiert kein sichtbarer Beweis dafür."**


Dr. Robert Frosch, NASAs administrative leder.
Foto: NASA, National Aeronautics and Space Administration, Washington, D.C.

Es war auch jener Dave Williamson, der bald darauf dem NASA-Administrator Dr.Robert Frosch eine Beurteilung weiterleiten sollte, um die Anfrage des Weißen Hauses beantworten zu können. Man muß aber auch wissen, daß die NASA zu jener Zeit unter starkem Druck wegen dem Raumfährenprogramm stand es sie es sich nicht wünschen konnte, noch so eine heiße Kartoffel wie die UFOs aufs Auge gedrückt zu bekommen. Am 21.Dezember 1977 ging dann vom NASA-Administrator Robert Frosch eine Antwort ans Weiße Haus, z.H. Dr.Frank Press: "Lieber Frank; als Antwort auf Deinen Brief vom 14.September betreffend NASAs mögliche Rolle in UFO-Angelegenheiten, sind wir zum jetzigen Zeitpunkt voll darauf eingestellt, die Anfragen aus dem Publikum nach den gleichen Richtlinien wie bisher zu beantworten. Falls wir in der nahen Zukunft mit handgreiflichen Beweisen bekannt würden, werden wir sie natürlich in einem NASA-Labor analysieren und eine Aussage dazu abfassen. Wir sind dazu bereit, auf jeden hand-

greiflichen Beweis zu reagieren, der aus glaubhafter Quelle entgegengebracht wird. Darüber hinaus haben wir die Frage überdacht, was die USA im übrigen in Sachen UFO-Forschung tun kann und sollte. Es fehlt an handfesten Beweisen, die sich für eine gründliche Laboruntersuchung eignen. Und aufgrund des Mangels von solchen Beweisen, sind wir nicht imstande gewesen eine reelle wissenschaftliche Arbeitsweise aufzustellen, um die Untersuchung von diesen Phänomenen zu ermöglichen. Eine Forschungsarbeit anzusetzen, ohne einen forschunggemäßen Rahmen zu haben, wäre Verschwendung von Zeit und Resourcen, zudem wäre sie nutzlos... Ich werde daher vorschlagen, daß die NASA keine Schritte unternimmt, um irgendeine Forschungsaktivität in dieser Richtung einzuleiten oder ein Symposium zu diesem Thema einzuberufen... Als Institution halten wir unsere Sinne offen, eine starke wissenschaftliche Neugier und sind gewillt, die technischen Probleme zu analysieren, sobald sie akut werden und wir kompetent dazu sind. Mit freundlichen Grüßen, Robert A.Frosch, Administrator." Die NASA sagte also NEIN zu Präsident Carter und sie sagte auch NEIN zu irgendeinem UFO-Projekt im großen Maßstab, es wurde aber ein Türspalt offengelassen, für den Fall der Fälle.

➜ Und nun ein Blick hinter die Kulissen, der bisher noch nicht gewährt wurde und durch das FOIA-freigegebene FBI-Material ermöglicht wird, welches uns bereits viele, viele Jahre vorliegt. Zunächst greifen wir das US-Regierungs-Dokument vom 14.6.1977 auf, welches als Denkschrift von J.Cochran jr (Assistant Direktor des FBI, Technical Services Division) an Herrn M.C.Dermott gerichtet ist und das Thema *White House-Anfrage betreffs unidentifizierten Flug-Objekten (UFO)* beinhaltet. Hiernach wurde Cochran von Stanley Schneider vom Stab des Wissenschafts- und Technologie-Beraters des Präsidenten aus dem Weißen Haus angerufen, um zu erfahren, was das FBI hinsichtlich UFO-Sichtungen unternehme. Jody Powell vom präsentialen Stab beschäftigte sich mit dieser Frage und wolle weitere Informationen dazu haben. Cochran erklärte für das FBI ganz offiziell gegenüber dem höchsten Machthaber der Nation: "Wir haben keine vorstellbare Rechtshohheit betreffs UFO-Sichtungen und deswegen werden entsprechende Meldungen an das Luftwaffen-Ministerium weitergeben ohne selbst irgendwie aktiv zu werden. Die USAF dagegen schloß jedoch ihre diesbezüglichen Untersuchungen vor einigen Jahren ab und verweist auf zweckdienliche lokale Behörden." Und diese zweckdienlichen, lokalen Behörden sind zumeist die Polizei etc, welche dann auf private UFO-Organisationen verweisen.

☛ Erstmals werden ehemals geheime FBI-Dokumente im CR auf den S.77 und 78 vorgestellt!

➨ Sie erinnen sich noch an die amerikanische UFO-Kioskzeitschrift *Official UFO*, die zunächst in den 70ern recht seriös anfing, alsbald aber zu einem ufologischen Schmierenblatt wurde? Von jetzt auf nachher veränderte sich die Qualität des Organs dramatisch, wo vorher noch anerkannte UFO-Forscher schrieben, tauchten plötzlich gesichtslose Schreiber und phantastische Storys auf. Mit dieser Situation war auch ein Chefredakteur, Dr.Russ Rueger, nicht einverstanden und trat zurück. Für Moseley's *Saucer Snooze* vom 5.September 1976 erklärte er, das Herausgeber Myron Fass erklärt habe, man gebe ein Blatt für wahre Gläubige heraus, "die es notwendig haben zu glauben, daß die UFOs von außerirdischen Wesen bewohnt sind, welche eines Tages das Heil auf die Erde bringen werden", weshalb es "absurd" sei z.B. UFO-Fälle aufzuklären. Fass wollte auf seiner Leitlinie bleiben, "koste es, was es wolle". Schon vorher war Chefredakteur Bernie O'Connor vom Verlag Countrywide Publications abgetreten, weil Fass viel lieber "unsubstantielle Sichtungen" haben wolle, "undokumentierte Einzel-Zeugen-Darstellungen" und "Sensationen" für die "wahren Gläubigen", für die die Sache "eine richtige Religion" ist. Rueger begehrte auf und wollte Druck machen, doch Fass ließ sich mit Worten wie Aufrichtigkeit und Ethik nicht beeindrucken und antwortet: "Wir sind ein Unterhaltungs-Magazin, somit ist die Verantwortung unrelevant." Abschließend erklärte Dr.Rueger: "Ich entschuldige mich, daß die

JULY 1973 EDITION
GSA FPMR (41 CFR) 101-11.6
UNITED STATES GOVERNMENT

Memorandum

TO : MR. MC DERMOTT

DATE: 6/14/77

FROM : J. COCHRAN, JR.

SUBJECT: WHITE HOUSE INQUIRY RE UNIDENTIFIED FLYING OBJECTS (UFO)

Stanley Schneider of the Office of Science and Technology, White House, telephonically contacted me today to inquire as to the Bureau's procedure for handling information received from the public or otherwise, relating to sightings of UFOs. He advised that Jody Powell of the President's staff has raised the question as to whether or not there is any coordination within the Executive Branch relating to information concerning this subject. He stated that the U.S. Air Force had closed their investigation of these matters several years ago and currently does nothing but refer such information to appropriate local authorities.

I advised him that as far as the FBI is concerned there appears to be no conceivable jurisdiction for us to conduct any inquiries upon receipt of information relating to a UFO sighting and, in the absence of some investigative jurisdiction based upon the information furnished, that information would be referred to the Dep rtment of the Air Force without any action being taken by the Bure u.

He thanked me for the information and stated that if any further contact was necessary he would call back.

ACTION: REC-64 DE-59 62-5-[illegible]-486

None. For information.

3 JUL 8 1977

APPROVED: Director, Assoc. Dir., Dep. AD Adm., Dep. AD Inv., Adm. Serv., Crim. Inv., Fin. & Pers., Ident., Intell., Laboratory, Legal Coun., Plan. & Insp., Rec. Mgnt., Spec. Inv., Tech. Servs., Training, Public Affs. Off.

1 - Mr. Adams
1 - Each Assistant Director
1 - Mr. Boynton

JC:jo*
(16)

JUL 23 1977

PUBLIC [illegible]

Buy U.S. Savings Bonds Regularly on the Payroll Savings Plan

5010-110

FBI/DOJ

1 - Mr. Cochran

FEDERAL GOVERNMENT

June 15, 1977

Unidentified Flying Objects

Mr. Stanley Schneider
Assistant to the Director
Office of Science and Technology Policy
Executive Office of the President
Washington, D. C. 20500

Dear Mr. Schneider:

Pursuant to our conversation today, there is enclosed a copy of the FBI Law Enforcement Bulletin for the month of February, 1975. Beginning on page 16 there is an article covering the handling of UFO sightings which may be of interest to you in connection with your current inquiry.

If there is any way we may be of additional service to you, please do not hesitate to let me know.

MAILED 3
Sent ck
JUN 15 1977
FBI

ST-108

Sincerely yours,

Jay Cochran Jr.

REC-98 62-138 94-485

Jay Cochran, Jr.
Assistant Director FBI
Technical Services Division

JUN 17 1977

Enclosure

NOTE: Schneider originally called 6/14/77, see memo that date captioned White House Inquiry re UFO as to Bureau procedures for handling information received re UFO. He was advised in absence of jurisdiction no inquiries are conducted and information furnished to U. S. Air Force.

JC:bms
(3)

56 JUL

MAIL ROOM ☐ TELETYPE UNIT ☐

APPROVED:

Dinge nicht besser liegen. Vielleicht wird irgendwann eine kommerzielle Publikation weniger berechnend sein um der UFOlogie zur weiteren Entwicklung zu verhelfen." Ob jetzt, Ende der 90er Jahre, die Inhalte in Anbetracht von *UFO-Universe* oder *Encounters* sich gänzlich verändert haben? Und ob nicht ähnliche Überlegungen wie von Myron Fass in den Köpfen der Verantwortlichen wie *Magazin 2000* oder *Magazin für Grenzwissenschaft* herumgeistern ist ungewiß, wie sagte doch schon Moseley: "Jedes UFO-Magazin erreicht seinen Gipfel bevor es mit ihm zu Ende ist." Auf jeden Fall gilt: Nur wer dem Publikum das anbietet, was es auch haben will und vom Willen-zum-Glauben besetzt ist, wird auf breiter Basis Erfolg haben. Solange diese Prämisse gilt, wird es noch eine Menge Probleme für die UFO-Forschung geben, Probleme die uralt sind und die es ewig geben wird.

Moseley wollte übrigens im Jahre 1976 **MUFON**-Mitglied werden, was aber Lucius Farish zurückschreibend für den MUFON-Vorstand ablehnte. Verständliche Begründung: "Wir denken, Sie sind einige Male in UFO-Schwindel verwickelt gewesen und der Fälscherfreund von Gray Barker und anderen. Sie haben zuviel Zeit mit Spaß und Schwindel verbracht... Gleichzeitig habe ich aber eine Meinung erreicht, in der alle UFO-Organisationen, so auch MUFON, nicht gut wegkommen. Also trat ich von meinem MUFON-Posten als Staatsdirektor für Arkansas zurück." Bald darauf meldete sich jedoch die **Ground Saucer Watch** unter William Spaulding bei Moseley und bot ihm den Posten als Direktor für New Jersey an, u.a. auch wegen Moseleys großen Sinn für Humor, "der uns ständig daran erinnert, uns nicht allzusehr ernst zu nehmen". Ganz klar, dies war ein strategischer Schachzug gewesen, weil eine andere "besondere Organisation" Moseley von sich fernhalten wolle, "was unfair und dumm zugleich" sei: Moseley besaß eine gewaltige Ausdauer und Beständigkeit in Sachen UFOs - bereits zu diesem Zeitpunkt mehr als zwei Jahrzehnte, er sorgte schließlich auch dafür das George Adamski als Schwindler bekannt wurde. Zu obigen paßt vielleicht (oder auch nicht) eine Hintergrundbetrachtung zu einem ganz phantastischen UFO-Landefall-Ereignis im Gebiet von NYC, der für **Budd Hopkins** Anlaß war, in die UFOlogie einzusteigen.

➨ Am 15.Januar 1975 soll eine FU also inmitten des North Hudson Park gelandet sein, das Geschehen soll sich genau ein Jahr später nochmals wiederholt haben - dies ganz in der Nähe eine kuriosen Wohnhauses namens STONEHENGE, in welchem eine etwas elitäre Gesellschaft untergekommen ist, die ganz sicherlich wenig in New York's Bronx oder in Manhattan zu suchen hat. STONEHENGE ist ein extravagantes 30stöckiges Hochhaus in Rundbauweise, weshalb es auch den Namen jener mysteriösen, vorchristlichen Ruinenkultstätte aus England bekam. Die Kulmination des Geschehens geschah durch ein *mediales Ereignis*, welches sich zu einem Fiasko wendete. Die *Saucer News* vom 15.März 1976 vermerkt hierzu aus frischer Erinnerung, daß die Herren Timothy Green Beckley und Harold Salkin (beide New Age-Autoren) Moseley einluden in den North Hudson Park zu kommen, um gegen Mitternacht des 6.März an einer Kontaktaufnahme mit den Außerirdischen teilzunehmen, die durch das Trance-Medium Libby Freisberg (Ehefrau des Rundfunksprechers Warren Freisberg) herbeigeführt werden solle. Naja, was sollte schon passieren, auch wenn die Veranstaltung in der Long John Nebel-Radioshow vorgestellt wurde? Moseley fuhr hin und fand sich unter dem Blick einiger MUFON-Leute wieder in einer Schar von Kultisten und einem 500köpfigen Mob von neugierigen Leuten (zumeist Teenager mit der Erwartung auf eine gute Nummer). Alle bildeten dann einen Kreis und begannen auf Anweisung "Alpha - Omega" zu singen bwz zu summen... Tatsächlich tauchte da in der Ferne etwas auf, ein kleines Wesen mit einem Lichtschein, so wie man es vorher schon mehrfach als UFOnaut beobachtet hatte! Die Masse löste sich auf und rannte auf dsen Raum-Menschen zu, der sich dann jedoch als ein Kind mit Taschenlampe und einer umgehängten Folie entpuppte. Zurück waren nur die Freisberg geblieben, die sich ob dieses Flops aufmachten, um so schnell wie möglich in ihren PKW zu kommen und zu verschwinden. Die frustrierte Menge rannte ihnen nach und warf allerlei herumliegenden Unrat ihnen gröllend nach. Dennoch, eine Nacht später hielten die Freisbergs auf dem Dach des STONEHENGE-Gebäudes einer eher pathetische

Séance ab, bei der sich das Wesen COLDERIN meldete und erklärte, daß die UFO-Landungen von seinem Volk, den GRAPALINS, durchgeführt worden wären, weil sie um unsere Umwelt besorgt seien...

"Für den ufologischen Feinschmecker" kam am 10.September 1977 die *Saucer Stews* heraus, worin das Ableben von UFO-Pionier **Ray Palmer** verkündet wurde. Noch auf der zuvor abgelaufenen FATE-Konferenz in Chicago hatte er erklärt, man solle ihm nicht alles glauben, was er berichtete, da er "manche gespenstische und wilde Geschichte" verbreitet habe. In dieser Zeit war Moseley auch mal wieder zu Gast in der Long John Nebel-Show, der von einer schweren Krebs-Erkrankung von einem furchtbaren Verfall gezeichnet war. Kurz vorher war er bei Gray Barker mit **Carlos Allende** zusammengekommen, der seit dem Philadelphia-Experiment sagenumwoben ist. Moseley: "Das war schon eine Type. Er gab sich gegenüber der Zeitung *Clarksburg Telegram* als Colonel (der mexikanischen Armee) Carl M.Allen aus, obgleich sein Großvater Fred Clay Allen als ehemaliger methodistischer Prediger am Grafton-Friedhof begraben ist. Col.Allen´s Vater, Harry Carl Allen, lebte dagegen im Harrison County, ebenfalls West Virginia. In Wirklichkeit ist Carlos Allende ein unruhiger Herumtreiber, der mit Barker zusammen Morris Jessup auf den Leim führte."

Saucer Lous erschien am 25.Dezember 1977, hier ging es vornehmlich um eine wilde Szene während der Long John-Show. In der Nacht des 7.12.war Moseley neben **Ray Stanford** Gast der Sendung. Stanford trat als Autor des seltsamen Buches "Socorro - Saucer in a Pentagon Pantry" auf, aber er versteifte sich vielmehr auf eine gänzlich andere Sache: Uri Geller und seine PSI-Fähigkeiten. Je später der Abend, je wilder die Geschichten von Stanford. Schließlich kam der Höhepunkt: Stanford erklärte, das sein Freund Geller ihn einmal mitsamt einem PKW über einige Meilen hinweg teleportierte! Dann fiel Stanford über den Kontaktler (?) Herbert Schirmer her und nannte ihn einen "psychopathischen Lügner", was dem Sender zuviel war und zu einem kleinen Ringkampf zwischen Stanford und dem Produzenten führte!

Saucer Stud erschien als "eine Beule am Arsch der UFOlogie" mit Datum des 20.März 1978 - hier begründete Moseley, weshalb es sein Newsletter gab: "Unser Hauptzweck ist es, die Schwächen des harten Kerns der UFO-Szene aufzuzeigen, die eigentlich nichts weiter als eine unorganisierte Bande von Nicht-Wissenschaftlern, Pseudo-Wissenschaftlern und Fast-Wissenschaftlern ist. Wir sind soetwas wie eine TV-Kamera, wenn sie im Studio ausgeschaltet ist und alle übereinander herfallen. Wir wollen ein Forum für jenen Bereich sein, der in den normalen UFO-Magazinen zu kurz kommt...der dunklen Seite der UFO-Forschung." Die selbe Nummer informierte uns über den tödlichen Herzinfarkt von George Van Tassel, der den Giant Rock Airport oftmals zum gigantischen Freiluft-UFO-Spektakel zwischen 21953 und 1970 umfunktioniert hatte. Wie es scheint, hat seine kuppelförmige und nie fertig gewordene Verjüngungs-Maschine **Integratron** ihm selbst nicht helfen können, auch wenn es so manchen Kritiker gibt, der das Integratron als eine Anlage zur Geldbeschaffung aus den Taschen von blinden Gläubigen nennt. Wie auch immer, es wird nach George Van Tassel niemals eine ähnliche Person geben und niemals soetwas wie die Giant Rock-Happenings. Moseley erschien mal wieder in der Long John Nebel-Show, wo es zumeist um ganz andere Dinge als UFOs geht. Darunter: Augenstörungen (verbreitet unter UFOlogen!), Psychiatrie (UFOlogen benötigen diese!) und Astrologie (eine wertvolle Wissenschaft für UFOlogen)...

Am 1.Mai 1978 kam *Saucer Spud* heraus, Moseley mußte den Tod von Talkshow-Pionier Long John Nebel verkünden. Long John war am 10.April in einem New Yorker Hotelzimmer verstorben, um nicht mehr seiner Frau und Partnerin beim Sender WMCA Canda Jones das unendliche Leid zu zeigen. Seit 1957 war Moseley immer wieder Gast in diese Sendung gewesen. Long John behauptete niemals an UFOs zu glauben, trotzdem trug er viel zur Verbreitung des UFO-Glaubens bei, einfach deswegen, weil er sie zu einem großen Thema machte. [Vorher hatte Frank Edwards national die UFOs verbreitet, ähnlich wie es heute Don Ecker in den USA mit seiner CRN-

Talkshow **UFO Tonite** tut.] Parallel mußte Moseley erwähnen, daß das Magazin *Official UFO* neue Höhen der Absurdheiten erfuhr. Die Mai 1978-Nummer berichtete über Elvis Presley-Klone, die aus einem Labor flüchteten. Darüber hinaus gab es Storys über von Aliens angelegte unterirdische Tunnelsystem, Alien-Gefangene in US-Gefängnissen und über eine US-Stadt, welche von den Aliens überrannt wurde - Schlagzeile hierzu: "Eine halbe Million grinsender Idioten leben in einer amerikanischen Stadt, die von Fremden aus dem All übernommen wurde!"

Saucer Clone kam am 20.Mai 1978 heraus: Die Vienna UFO Study Group wurde durch Gilbert Ziemba im Vienna-Gefängnis von Illinois gegründet. Gene Buck berief für den 12.November 1978 den "interplanetaren Think-In-Tag"; Millionen Menschen sollen simultan eine PSI-Botschaft aus Frieden und Liebe zu den Weltraum-Bewohnern schicken: Millionen warten auf einen positiven Effekt aus dem Kosmos, sprich positive Antworten. Gähn. Jim Maney schrieb: "Ich erhielt vor einigen Tagen Hyneks IUR völlig hermethisch in Plastik versiegelt. Das letzte Magazin, welches ich so versiegelt bekam, war der HUSTLER. Will uns Hynek damit etwas sagen?"

Schwerpunkt SEX war am 20.9.1978 in der *Saucer Stone*: Allen Greenfield stellte sein Werk "Waiting in the Wings - a Journal for the 1980s" mit diversen Interessengebieten vor -UFOs, New Age, neue Politik, SF, sexuelle Freiheit und sonstiges, was nichts miteinander zu tun hat. Hayden Hewes reichte eine Menge Ego-Material an Moseley, welches sich auf ein neues Thema konzentrierte: Nahe Begegnungen der vierten Art, also sexuelle Kontakte zwischen Erdmenschen und den Fremden. Moseley: "Spricht man von Sex, dann muß man die letzte Ausgabe von Laura Mundo´s MUNDO MONITOR erwähnen. Hier finden wir den Beitrag *Sex und UFOs*. Mundo erinnert sich an ihre Zeit als attraktives Reklamemädchen und an jene Tage, als niemand anderes als George Adamski ihr nachstieg. 1954 küßte er sie in seinem Detroiter Hotelzimmer vor einer anderen Frau und 'zufällig' glitt dabei seine Hand über ihren Busen, bei einer anderen Gelegnheit saßen sie beim Lunch und Adamski rieb dabei seine Knie zwischen ihren Schenkeln. Laura berichtete auch von einer Sex-Orgie im kalifornischen Heim von Adamski mit einigen Frauen und Ray Stanford.

OFFICIAL PUBLICATION OF THE SAUCER AND UNEXPLAINED CELESTIAL EVENTS RESEARCH SOCIETY

MAILING ADDRESS: P.O. BOX 163, FORT LEE, N.J. 07024

EDITOR:
James W. Moseley

SAUCER BLOWN (?)

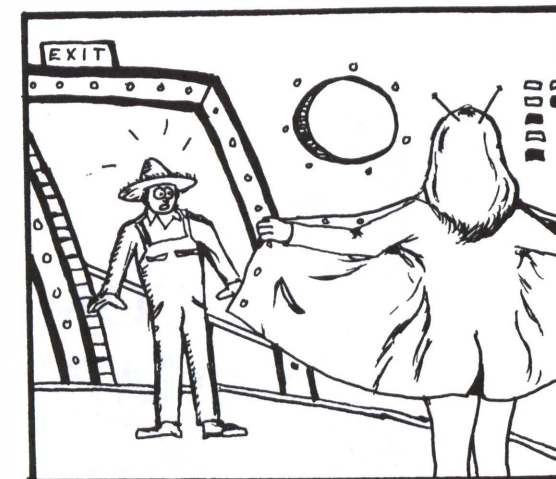
IN HONOR OF ANTONIO VILLAS BOAS...

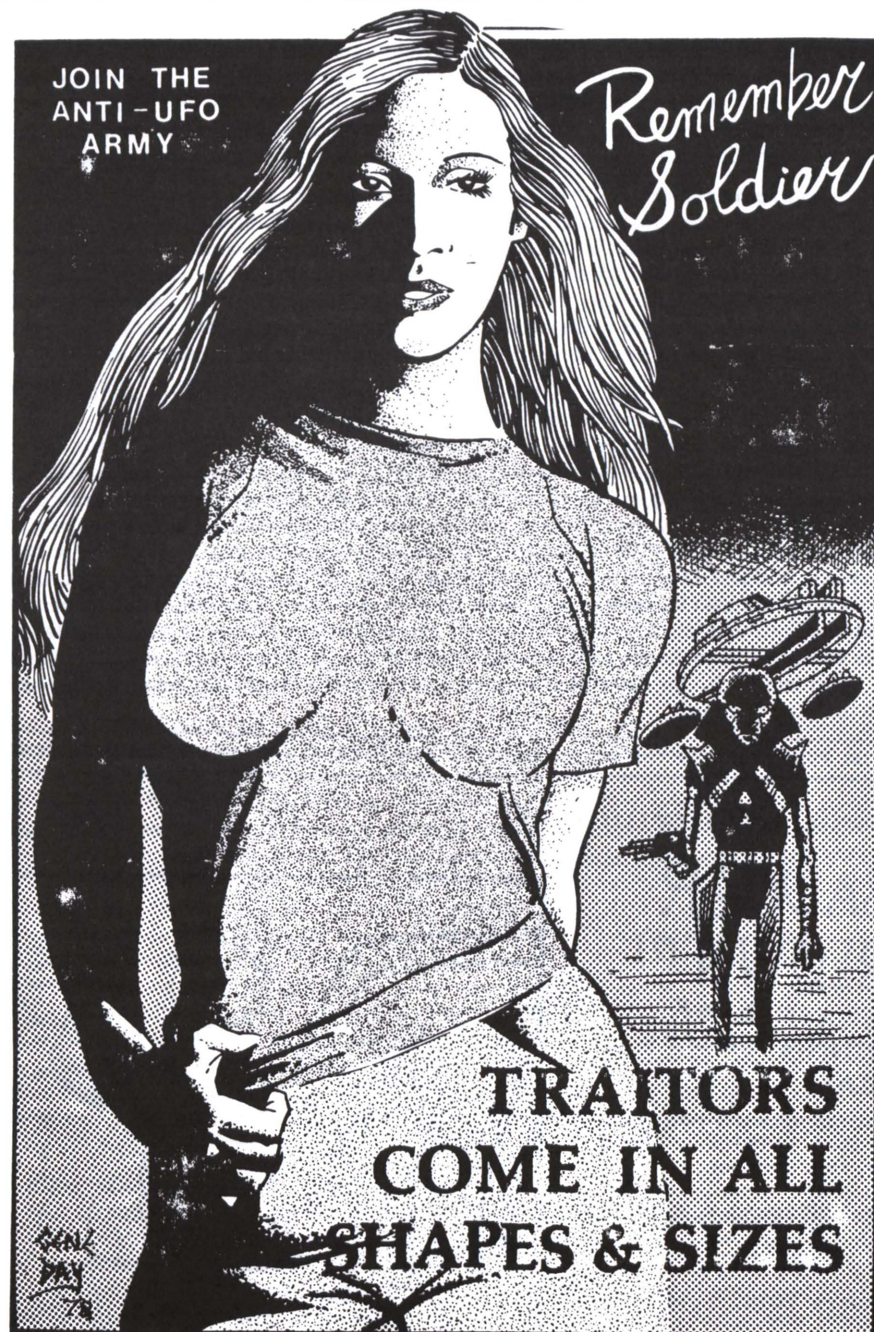
(our thanks to non-subscriber PATRICK CROWLEY for the cartoon.)

NON-SCHEDULED NEWSLETTER

Volume 26, Number 1

January 20th, 1979





Saucer Drool kam am 1.März 1980 heraus, um mit der MARCEN-Gruppe (sie versuchte irgendwie die Lücke zu füllen, die NICAP hinterlassen hatte) und insbesondere mit ihrem Direktor "Dr." **Williard McIntyre** abzurechnen, der mit seinen Übertreibungen hinsichtlich seiner eigenen Person in bester Tradition "Dr." George Hunt Williamson, "Professor" George Adamski und "Dr." Morris K.Jessup folgte. McIntyre habe seinen Doktor der Kommunikation von der University of Missouri anno 1978 erhalten, hatte er ausgesagt. Doch Klass prüfte dies nach und McIntyre war dort noch gar nicht einmal als Student eingetragen gewesen, ganz zu schweigen von einem Abschluß mit Vergabe der Doktor-Würde für Kommunikation, die dort im übrigen gar nicht auf dem Ausbildungsplan steht! Am 6.November 1979 gestand McIntyre dies ein und nannte die Verwendung eines falschen akademischen Grads "ein Test-Instrument zur Überprüfung der Glaubwürdigkeit von UFOlogen". Kein Wunder also, wenn Moseley diesen Newsletter so drollig betitelte. Nun, die Glaubwürdigkeit von UFOlogen kann man im allgemeinen auch ganz anders überprüfen, als sich mit einem falschen Titel zu belegen, den dann die Untertassen-Freunde überprüfen sollen, welche ja selbst gerne ihre Bildungs-Qualifikationen überzeichnet darstellen. Wie sagte schon Phil Klass: "Dank der UFOs werden Nobodys ganz plötzlich zu berühmten Leuten." Interessant war auch der Abdruck eines anonym eingeschickten Fotos an Moseley, welches angeblich einen LKW zeigt, der auf der Wright-Patterson AFB eine Fliegende Untertasse transportiert.



Am 15.Juli 1980 erschien *Saucer Fear*, gewidmet der ufologischen Paranoia. Hier meldete sich **Phil Klass** zu Wort, welcher von **Barry Greenwood** aufgefordert war, sich zu demaskieren und zu erklären, was er vor seiner Karriere als UFO-Skeptiker so alles getan habe. Klass, der als bekannter technischer Journalist für *Aviation Week & Space Technology* schreibt und sich auf den militärisch-industriellen Komplex der Aerospace-Technik spezialisierte, kam dem Wunsch nach mehr Offenheit entgegen. Am 9.12.1957 veröffentliche Klass so im TIME-Magazin einen Beitrag über das Eindringen moderner Bomber in fremde Lufthoheitszonen und der streng-geheimen Historie der elektronischen Spionage. In der 1958er Ausgabe des "The Book of Knowledge" schrieb Klass bereits vorausschauend über Digitalcomputer und ihre revolutionäre Auswirkung auf unsere Gesellschaft. Im selben Jahr veröffentlichte er im "Encyclopedia Year Book" der angesehenen Grolier Society einen Beitrag über Radar, im Jahr später nahm er sich Kommunikations-Satelliten an. 1956 schrieb er bereits in seiner *Aviation Week* über damals noch geheime Navigations-Techniken, was auch von *Electronics Illustrated* übernommen wurde, was beiden Redaktionen mehr als 1200 Briefe von Lesern bescherte. Wie auch immer, damit war wohl die Qualifikation und der Bekanntheitsgrad von Klass als Spezialist nachgewiesen. Moseley brachte sogar eine *social page* in seinen Newsletter mit beeindruckendem Bildmaterial ein. Zunächst sehen wir Tom Benson mit einem echten Stück Weltraum-Material, welches er auf einer Farm nahe Grovers Mill, N.J., fand. Dann ein exklusives Fotos von dem notorischen Skeptiker Phil Klass mit seiner neuen Braut. Dann ebenfalls ein exklusives Foto von Phil Klass direkt nach seiner Hochzeitsnacht.

Saucer Spear erschien am 10.Februar 1981 als "ein Magazin, welches niemals so richtug auf

SOCIAL PAGE







And now, here's one of our exceedingly rare PHOTO SECTIONS:

ABOVE, LEFT: Non-subscriber Tom Benson with a genuine piece of "space hardware" h found on a farm near Grover Mill, N. J. ABOVE, RIGHT: Exclusive photo of the noto rious Phil Klass and his ne bride. DIRECTLY LEFT: An even more exclusive photo o Phil Klass immediately afte the honeymoon.(No, not real ly. This picture was sent t us anonymously from Washing ton, where Phil Klass lives and seems to show an Alien in some sort of mental or physical distress, inside some sort of space ship,may be.)

den Punkt kommt". Hier ging es um ein wirkliches, lebensechtes SF-Drama namens **"Tomaten-Mann"** gegen **"Fisch-Tank-Mann"** - oder: Tote Fremde sprechen nicht! Williard McIntyre, Dennis Pilichis und Charles J.Wilhelm gaben nämlich den kleinen Band ***Alien Body Photos**: An Updated Report* heraus. Hangar 18-mäßig geht es dabei um zwei Bilder angeblich authentischer Natur von einem verbrannten Alien in seiner Fliegenden Untertassen-Kiste am Ort des Geschehens, aufgenommen am 7.Juli 1948. Ein weiterer Set von insgesamt 8 zusätzlichen Bildern wurden im vorherigen Sommer Leonard Stringfield, dem MUFON-Stab und anderen UFO-Gruppen gezeigt. Zwischen McInyre und Stringfield gab es Streitigkeit, da Stringfield zwei Aufnamen eines "Fisch-Tank-Manns" in der Fass-Publikation *Ancient Astronauts* (ein Nebentitel zu Official UFO) bevorzugt als authentisch betitelte -dort ist ein toter Alien in einer Art offenem Glassarg oder Fisch-Basin zu sehen, welchen man angeblich in einem Tunnel unter dem New Yorker Empire State Building entdeckt habe, nachdem ein ansonsten unbekannt gebliebener Dr.L.K.Barnes durch einen telepathischen Kontakt mit alten Atlantiken darauf hingewiesen worden war. Doch wie sich herausstellte, gab es keinen "Dr." Barnes, dafür aber einen Herrn Barnes, der ein Official UFO-Redakteur ist und eine Menge Spaß mit seinen Kollegen hatte, als sie eine kleine Puppe zurechtmachten, um sie als "Alien" wirken zu lassen. Ein weiterer Official UFO-Spaß war die Behauptung, wonach man den Kopf eines Aliens im Abwasserkanal von Chicago gefunden habe. [Schon damals gab es also eine Welle von Alien-Funden.] Die Frage für Moseley war: "Wieviel besser ist aber der "Tomaten-Mann"? McIntyre's Quelle wird namentlich nicht genannt, aber er soll Fotograf in White Sands, NM, gewesen sein, als der Absturz geschah. Die bekannten zwei Bilder wurden an Bill Spaulding von der GSW geschickt, der wohl bestätigte, daß das Material aus dem Jahr 1948 kommen kann und unmanipuliert ist. Dies ließ McIntyre frohlocken, auch wenn er den Rest der GSW-Feststellungen wegließ: Die fraglichen Bilder sind nach GSW-Ansicht die Misinterpretation eines normalen Labor-Affens, der übel verbrannt und teilweise verstümmelt ist. GSW geht von einem gescheiderten Raketentest aus, bei dem der Affe Verwendung fand und umkam. GSW fragte sich auch, warum diese Bilder nun Verbreitung finden, sind sie zu Desinformations-Zwecken bestimmt? Will die US-Regierung mit den bewußt ausgestreuten Gerüchten über Untertassen-Abstürze nur von peinlichen eigenen Versagern, vielleicht sogar mit Opfern, ablenken?

Moseley fragte nochmals bei Spaulding nach, der tatsächlich wiederholte, davon auszugehen, daß das Bildmaterial einen toten Affen in den Trümmern seines Raketen-Kontainers zeige und er sicher sei, daß die alten Fliegenden Untertassen-Crash-Gerüchte von der US-Regierung bewußt zur Verheimlichung fehlgeschlagener wichtiger eigener Militär-Flug-Experimente oder ähnlichem ausgegeben wurden. George Earley schrieb für die FATE-Ausgabe vom März 1981 den Artikel "Crashed Saucers and Pickled Aliens". Hier verdichtete er seine Überlegungen, wie eigentlich die abgestürzten Untertassen in den verschiedenen abgelegenen Zonen nach der Sicherung durch das Militär *abtransportiert* worden sein sollen, wenn es hierfür keine Straßen, Bahnstrecken etc gab und Hubschrauber und Flugzeuge zu jener Zeit nicht existierten, um großdimensionierte Ladungen wegbringen zu können, zumal dies dann auch von vielen Menschen zu beobachten sei. Tatsächlich fällt auf: Es gibt zwar viele verschiedene Absturz- und Bergungs-Berichte zu Fliegenden Untertassen (die zumeist noch als Körper intakt waren!), aber wo sind die Berichte von Abtransport-Vorgängen bis hin nach Wright-Patterson AFB in Ohio?

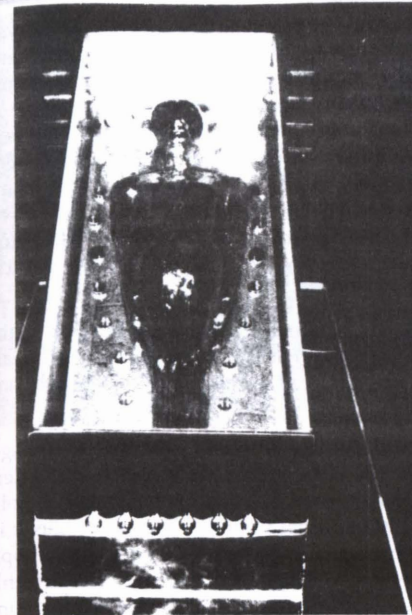
Gewidmet allen Hand-und-Fuß-Theoretikern war *Saucer Gear* vom 10.März 1981, nachdem eine Flut von Storys über abgestürzte Untertassen die Szene beschäftigte. Hier fielen Stringfield und MyIntyre wegen der Alien Body-Bilder vom Tomaten-Mann und Fischtank-Mann übereinander her, jeder warf dem anderen vor, Fälschungen, Lügen und Manipulationen in Umlauf zu bringen. Wie auch immer, Roswell-Forscher Bill Moore nahm sich der Überlegungen von George Earley über die Transportmittel an und hinsichtlich der etwa 10 Meter durchmessenden Roswell-Untertasse will Moore herausgefunden haben, daß diese mit der Bahn aus der Wildnis von Neu Mexiko nach Edwards AFB und von dort aus nach Ohio kam, "weil dies die einzige Mög-

lichkeit des Abtransports" war. Moore erinnerte daran, daß der ca 5 Meter große Spiegel vom Mount Palomar ebenfalls auf dem Bahnweg quer durch das Land anno 1948 bewegt worden war. Hört sich zunächst vernünftig an, aber der Spiegel-Transport war eine offene Angelegenheit und keine abgeschirmte Operation, zudem die Untertasse doppelt so groß war und kein flaches Objekt wie der Spiegel eines Teleskops, sondern auch noch eine beträchtliche Höhendimension mitbringt, die man nicht mal so mit einem Tuch abdecken kann. Der logistische Aufwand für den Bahntransport müßte allein schon wegen den auf der Strecke zu erwartenden Hinternissen gewaltig und auffällig gewesen sein. Von solchen Beobachtungen ist aber *nichts* bekannt.

In *Saucer Jeer* vom 5.April 1981 ging die Debatte fleißig und hitzig weiter, nebenbei aber wurde auch bekannt, daß der NASA-Astronaut Col.Edwin "Buzz" Aldrin nun die Autoren und Verleger von *The Roswell Incident* verklagte, weil in dem Buch behauptet wurde, daß der Astronaut im Weltraum und auf der Mondoberfläche UFOs während der historischen Raumexpedition von **Apollo 11** gesehen habe. **James Oberg** dagegen nahm sich der Hintergrund-Story zum Fotofall des Alien Body namens Tomaten-Mann an, um einige faule Eier zu finden. Genauso wie beim Roswell-Alien-Film fanden sich nämlich schwarze Flecken: Der Fotograf habe von einer telefonischen Direktleitung gesprochen, diese gab es aber erst ab Mitte 1957; die Dyess AFB sei zur flugtechnischen Unterstützung in den Fall verwickelt gewesen, obgleich sie bis 1953 noch nicht einmal über eine Rollbahn verfügte; dort seien F-94-Jets stationiert und eingesetzt gewesen, aber der Prototyp der Maschine kam erst im Juli 1949 zum Einsatz, eine Einsatz-Schadron gab es erst Ende 1950; eine L-19-Maschine sei mit fünf Mann und Ausrüstung herbeigeflogen, aber die Maschine hat gerade einmal für zwei Mann Platz. Und die Bilder? Oberg zeigte Fliegern das Material und alle bestätigten Oberg's ersten Eindruck, wonach man hier einen verkohlten menschlichen Körper sieht. "Fast sicher einen Luftwaffen-Piloten, was man anhand des Flughelms und der Luftwaffen-Standard-Sonnenschutzbrille sehen kann, welche deutlich identifizierbare anhand ihres Gestells im Wrackbereich vorne sichtbar ist. Die Körperstellung ist typisch für diese Art von grausamen Tod. Das Wrack ist nicht ungewöhnlich für ein Kleinflugzeug und es wäre geradeu albern sagen zu wollen, daß ein fremdes Raumschiff genauso aussehen solle. Man weiß doch wie Flugzeug-Wracks der 40er und 50er Jahre aussahen und die vorliegenden Fotos passen in diese Interpretation, siehe doch die Holme, Bolzen, Bänder und den gebundenen Draht. Es ist meine Folgerung, daß Dein Zeuge hier versucht hat mit realen Unfallfotos Dich zu leimen und er eine unbegrenzte Imaginationskraft aufbrachte, um die Unfähigkeit von UFO-Gruppen herauszufordern die wahren Umstände aufzudecken und ihnen Dinge berichtete, die hinten und vorne nicht stimmen. Wenn die UFOlogen solch leichte Fakten nicht einmal angehen können, wie schaut es dann mit ihrer Glaubwürdigkeit hinsichtlich schwererен Nüßen aus", erklärte Oberg.

Bill Retoff hatte sich ebenfalls historisch schlau gemacht und wies den affige Erklärung zurück, da der erste Primate namens "Albert" am 14.Juni 1948 in einer V-2 hochgeschossen wurde. Erst 1949 gab es weitere lebende Passagiere in den Raketen, die allesamt mißglückten. Erst 1951 überlebten ein Affe und elf Mäuse am 20.September den Raketenschuß. Außerdem: Was sucht ein Navy-Fotograf in der trockenen Wüste von White Sands? Wie auch immer, von der MUFON-Konferenz im Jahre 1978 (abgehalten in Dayton, Ohio!) berichtete Al Manak, selbst Leiter einer UFO-Konferenz namens NUFOC. Hier hatte Len Stringfield seinen ersten großen Vortrag über die abgestürzten und geborgenen Untertassen in einem 2500 Sitze fassenden Saal vor 150 besetzten Stühlen für 3 1/2 Stunden sturr abgehalten: "Die Leute konnten zwischendurch gemütlich aufstehen, hinausgehen, eine Zigarette rauchen gehen oder sich die Angebote der Speisekarte servieren lassen. Schließlich waren mehr Leute beim Essen, als welche noch zuhörten. Hier merkte man schnell, daß das UFO-Feld voller exzentrischer Leute ist, die über viel erzählen, aber wie immer nichts zurücklassen, bestens das ganz große NICHTS."

Mit der *Saucer Leer* vom 30.April 1981 ging die angestochene Debatte über die Alien-Fotos



"FISH-TANK MAN"
(courtesy of Jeff Goodman)



"SWIMMING POOL MAN"
(courtesy of Anonymous)

weiter. Zwecks dem Tomaten-Mann hatte Dr.**Leon Davidson** dem Chef für Forschung am Luftwaffen-Museum der Wright-Patterson AFB das Bildmaterial geschickt und bekam darauf die Antwort, daß die Fotos wohl ein Objekt von Röhrenkonstruktion zeigten, wie sie gut zur Produktion von Ausbildungsflugzeugen in den 40ern paße. Wer verwies zudem noch auf die sichtbare Pilotenbrille, die den Fall offensichtlich klar zuordne. Im weiteren beschäftigte sich Moseley mit den damals tief-greifenden internen Problemen denen sich CUFOS, NICAP und APRO ausgesetzt sah, weil inzwischen der Fall Billy Meier seine Auswirkungen auf dem anderen Kontinent zeigte. Bei APRO gab es gar den geschickten Versuch von Pro-Plejaden-gestimmten Mitgliedern die Leitung zu übernehmen. Diese Leute hatten in einer Umfrage versucht, Stimmung gegen die Lorenzens zu machen und gleichsam alle Anti-Plejaden-Leute auszutricksen. Der Versuch unter Ron Spanbauer scheiderte... George Earley meldete sich Wort und hofft, daß Moore's Roswell-Nachforschungen besser ausfielen, als jene zum Spiegel-Transport des Mt.Palomar-Teleskops. Earley konnte nämlich erklären, daß der Spiegel *nicht* via Bahn transportiert worden war, sondern mit dem LKW in sorgsamer Verpackung und Verdäuung abgeliefert wurde. Mary LeVesque aus Santa Fee hatte die Schnauze ob der öffentlichen Verdummung durch Kiosk-UFO-Blätter voll und schrieb verärgert: "Solche Magazine sollte man eher *Ancient Assholes* und *Official Bullshit* nennen. Wie kann man nur deren Geschichten glauben?"

UFO-Sex. James Oberg griff sich Beckley's UFO REVIEW, in welchem Beckley über Sexualkontakte von Aliens mit Menschen berichtete und einen besonders bizarren Fall als Beispiel verwendete. Es geht hierbei um eine Penelope Kuntz, die mit außerirdischem Weltraumsamen während einer Entführung beglückt worden sein soll. Beckley's Quelle wird mit *Toronto Sunday Sun* angegeben. Oberg prüfte dies und fand dort nichts, dafür wurde er aber im National Lampoon's *Sunday Newspaper Paraody* fündig, wo nämlich diese Story veröffentlicht wurde und

auf die dort verwendete populäre Witzfigur mit dem selben Namen zurückgeht. Während Moseley sich recht selten mit aktuellen UFO-Sichtungsfällen beschäftigt, gab es in dieser Nummer doch eine Ausnahme, worüber Tommy R.Blann berichtete: "Während Stanton Friedman und Philip Klas sich über UFOs in San Antonio, Texas, am 22.Februar, stritten, flog irgendetwas 20 Meilen westlich davon nahe La Vernia herum. Über 30 Leute behaupteten, in der Dunkelheit ein **dreiecksförmiges UFO** mit zwei hellen, weißen Lichtern vorne und einem roten und weißen Licht hinten gesehen zu haben. Einige von ihnen wollen sogar einen summenden Ton gehört haben und ander erklärten, es sei kein summender Ton, sondern ein wimmerndes Geräusch gewesen. Ein paar gaben sogar an, ihre TV-Geräte und Telefone wären zur Zeit der Sichtung gestört gewesen! Doch man fand heraus, daß die Kelly AFB gerade zu jener Zeit eine C-5 Alpha im Sichtungsgebiet eingesetzt hatte, die zu den Beobachtungen führte."

Am 10.September 1981 beglückte *Saucer Smear* die wenig-interessierte Gemeinde. Darin finden wir das Foto von einem kleinen grünen Mann in einem Einmachglas. Die Aufnahme bekam Moseley von einen glaubwürdigen und ehrlichen Bekannten bereitgestellt, der sie (wirklich!) auf der Wright-Patterson AFB schoß.

Son Of Saucer Leer nannte sich die 20.Mai 1981-Nummer, wozu Kenneth Behrendt, Herausgeber des "The Sixth Quark Journal" hinsichtlich dem "Fisch-Tank-Mann" einiges beizusteuern wußte. Der dort sichtbare "Alien-Körper" ist nach einer Fotoanalyse nichts weiter als ein Holz- oder Gips-Modell, silbern angemalt und leicht mit Plastikmaterial umhüllt. Die ganze Länge ist weniger als 1 Meter. Der Körper liegt auf einer Platte aus fester Wellpappe. Die glasigen Knöpfe sind deutlich Lampenköpfe, welche direkt in die Wellpappe eingedreht wurden. Die angeblichen cryogenetischen Leitungen mit Nitrogen-Kondensations-Dampf nahe des Kopfes sind nichts weiter als gewöhnliche Trinkgläser aus denen bestenfalls schweres Schwefeldioxid hervorquillt. Die cryogenische Überlebenskammer ist eine billige Wellpapp-Lager-Kiste, wie man sie in jedem Laden findet. Jener Teil am Fuß des Alien ist nach außen hin mit Aluminium beschlagen worden und mitten drin hat man noch ein paar Lampen angebracht. Die Reflektionen auf den Lampenkörpern kommen durch die Beleuchtung während der Aufnahmen zustande. Die ganze Konstruktion wurde entweder auf einem Spiegel oder auf einen polierten Kaffee-Tisch gestellt und mit einem Blitzlicht fotografiert. Tischplatten-Einschlüße reflektieren dabei auf dem Aluminium des Fußteils.

Am 10.Oktober 1981 kam neue *Saucer Smear* heraus, Kernpunkt war die "National UFO & New Age Conference", die Tim Beckley ("Mr.UFO") im Keller einer NYC-Kirche abhielt. Unter den Teilnehmern waren auch Jim Moseley, Dr.Frank Stranges, Gray Barker, John Keel und der ehemalige UFO-Fan Dominic Lucchesi. Als besonderer Teilnehmer wurde Frank Winn vorgestellt, der als Channel für das Marswesen "Mon-Ka" auftrat und deswegen auch zwei Runden Beifall spendiert bekam - einmal für sich selbst als Mon-Ka und dann für sich selbst als sich selbst, alles klar? Besucht wurde die Konferenz immerhin von etwa 200 hardcore-UFO- und Psycho-Fans. Ebenfalls anwesend war auch Anna Genzlinger aus Miami, die bei Gray Barker's Saucerian Press ein Büchlein namens "The Jessup Dimension" herausgegeben hatte und damit die Legenden über Jessup nährte. Jessup soll sonach ermordet worden sein, da er "der Wahrheit [die ihm Carlos Allende offenbarte] zu nahe" gekommen war, doch der Mord wurde als Selbstmord ausgegeben. Doch Moseley geht dies einmal zu weit und er bringt Fakten die, die zur Bestimmung des Falls **Jessup** wichtig und ausschlaggebend sind, wie auch Barker es weiß! Moseley: "Niemand der jemals Allende sprach, kann sagen, daß dieser irgendetwas ernsthaftes mal von sich gab. Jessup hatte Briefe an Long John Nebel und andere geschrieben, worin er seinen Selbstmord handschriftlich weit vorher ankündigte, aber dies bot er als ein ernsthaftes Experiment unter speziell-kontrolierten Bedingungen an, um zu beweisen, das man aus dem Totenreich wieder zurückkehren könne! Jessup war seit Anfang an Leser von SAUCER NEWS und daher kannte Moseley Jessup einigermaßen gut und wußte um dessen Persönlichkeit und dessen Probleme,



In exclusive "Saucer Smear" photo at left, Gray Barker is the tall fellow with the hat on, leaning to the right.

die eine ausreichende Erklärung für die Selbsttötung mit sich bringen. "Ich halte es für unehrenhaft, wenn sich jemand beständig auf der Suche nach eigener Profilierung und Prestige, sich über die persönliche Tragödie einer tragischen Persönlichkeit hermacht im Versuch, daraus Kapitel zu schlagen", weist Moseley einmal überaus ernst alle Verrücktheiten um den Abgang von M.Jessup zurück.

Gewidmet den höchsten Prinzipien des ufologischen Journalismus ist *Saucer Smear* vom 15.Dezember 1981, eingeläutet mit einem Absatz aus Robert Sheaffer's damals gerade erschienen *The UFO Verdict*: "Als regelmäßiger Leser dieser Publikation bin ich mir sicher bewußt, daß Moseley's Sinn für Humor fast legendär ist. Man mag ihn vielleicht mal den Voltaire der UFOlogie nennen, dies hinsichtlich seines Sinns für scharfsichtige und intelligente Satire." Moseley hätte das Sheaffer-Werk selbst nicht gelesen, weil u.a. MUFON's Direktor Walt Andrus es "einen Anschlag auf die Intelligenz jeden wissenden Lesers" nannte und schließlich: "Was zur Hölle sollen wir mit einem weiteren Untertassen-skeptischen Buch?" Da aber Sheaffer auch an den UFO-Schmierfink ein Besprechungsexemplar schickte, kam Moseley nicht umher, darin zu blättern und schließlich Andrus Meinung hierzu zurückzuweisen: "Sheaffer hat wirklich (ernsthaft, Leute!) eine ausgezeichnete Forschungsarbeit geleistet um die komplexen Probleme mit den Vorgängen im UFO-Feld zu untersuchen. Das Buch ist intelligent und leicht lesbar geschrieben, wobei nicht immer die skeptische Haltung des Autors wie ein beständig erhobener Zeigefinger durchkommt. Wir drängen Sie, kaufen Sie dieses Buch! Helfen Sie dadurch mit, daß der Autor Bob Sheaffer so reicht wird, das er sich um andere Dinge kümmern kann und das UFO-Feld verläßt und uns in Ruhe weiter schlafen läßt..." Wie gut sich mit den UFOs leben läßt, beweist ein Foto mit dem bekannten UFOlogen Gray Barker, der mit einigen guten Bekannten letzthin das sogenannte Manor House auf seiner luxuriösen Länderei nahe Sutton, West Virginia, baute. UFO-Fans werden sich erinnen, das dort 1952 das berühmte Flatwoods-Monster herumschlich.

Saucer Smear vom 15.Mai 1982 ließ eine Bombe hochgehen. Ausgerechnet einer jener, die den Tomaten-Mann-Fall veröffentlichten, trat aus dieser Promotion-Aktion zurück und erklärte den Fall als Absturz eines Kleinflugzeugs, in welchem ein menshclicher Pilot verbrannte. Der Abwiegler war Charles Wilhelm, der ob dieser Erkenntnis sich aus der Szene zurückzog und zugab, daß der von McIntyre in Umlauf gebrachte Fall gar nicht richtig überprüft worden war, was Wilhelm in Nachhinein über die angebliche Forschungsarbeit von UFOlogen und ihrer Beweise desillusioniert (ähnlich erging es Moseley als er vor vielen Jahren den Fall George Adamski näher untersuchte). Moseley rief daraufhin McIntyre an und bat um eine Stellungsnahme, die er auch bekam und die nicht druckreif ist. Dafür hatte McIntyre eine neue Sensation anzubieten: Er werde demnächst einen Bigfoot-Film (weitaus besser als der berühmte Patterson-Film) der Öf-

fentlichkeit vorführen auf dem der Bigfoot Geräusche von sich gibt (verdächtig ist dabei nur, das er sich vorher von Ron Schaffner eine Schallplatte mit Wal-Geräuschen auslieh).

Moseley hatte die traurige Pflicht zu erfüllen, den Untergang von NICAP mitzuteilen, "eine der kraftvollsten Pro-UFO-Gruppen im Saucerdom". NICAP ging in CUFOS auf, wie Richard Hall in der Februar 1982-Ausgabe von MUFON UFO Journal berichtete. Alte amerikanische UFO-Enthusiasten werden sich an die feurige Auseinandersetzung zwischen SAUCER NEWS und NICAPs Donald Keyhoe erinnern, die in "A Resolution for a Better NICAP" im März 1966 kulminierte und in der Moseley Richard Hall vorwarf paranoid zu sein. Moseley: "Dies führte damals soweit, das wir uns in den folgenden Jahren bestens mal ein HELLO zukommen ließen, wenn wir uns auf UFO-Veranstaltungen zufällig begegneten. Nach dem 1966er Sumpfgas-Flop löste ich Major Keyhoe in der lukrativen Vortragsaktivität an Colleges ab und sprach so an über 100 Einrichtungen in den nächsten acht Jahren. Dann wurde ich nach und nach durch den genialen Stanton Friedman ersetzt, dessen authoritärer Bart und sein 'Ich bin Nuklear-Physiker-Button' uns alle völlig ins Abseits für einen solchen Job stellte." Auf was ging eigentlich diese Rivalität zurück? In der seriösen Bemühung die albernen Behauptungen von Kontaktlern wie Adamski, Bethurum, Fry etc herabzuspielen, gab NICAP's Führung Maßstäbe aus, was man überhaupt als einen UFO-Fall aufgreifen dürfe. Demnach kann eine Untertasse nahe dem Boden kommen, nur landen durfte sie nicht - darauf folgte die ungeschriebene Regel, sie könne wohl landen, aber aussteigen dürfe niemand - schließlich stand NICAP aufgrund des äußeren Drucks und durch die Entwicklung des Phänomens zu, daß die Raumleute wohl aussteigen konnten, aber nur solange, solange sie keine philosophischen Dinge weitergeben. Mit anderen Worten, NICAP wollte zunächst nichts mit kleinen grünen Männern zu tun haben, mußte sie schließlich aber akzeptieren, dachte aber weiterhin daran, die Kontaktler als albern zurückzuweisen. Was würde NICAP heute wohl in Anbetracht vom Entführungs-Fieber verordnen wollen? NICAP wollte sich seriös geben, aber die Entwicklung ging weiter und UFO-Sex, UFO-Mördser und sonstiger Rindvieh-Horror zogen ein während gleichzeitig wohlgebildete und auch irgendwie ernsthafte Menschen in die UFO-Szene vorstießen und hypnotische Regression einführten, über 3 1/2 D- oder 4 D-Wesenheiten, alternative Universen etc nachdachten und sprachen. Die alte NICAP-Linie wo man schnell zwischen "verrückter Kauz" und "glaubwürdig" unterscheiden konnte, gibt es heute nicht mehr. Der spirituelle Führer war zudem längst nicht mehr Keyhoe, sondern Hynek.

Die Zeiten haben sich geändert (sie sind komplexer und komplizierter geworden) und für viele Menschen ist immer noch ein National Enquirer-Artikel mindestens genauso viel wert wie eine wissenschaftliche Arbeit. Die einfache und schlichte 3 D-Hand-und-Fuß-Haltung des alten NICAP wäre mit der Zeit sowieso umrundet worden, auch wenn Keyhoe's alter Fight gegen die USAF von neuen Kämpfern und unter völlig neuen Wahngebilden wieder aufgenommen wurde. Während Keyhoe gegen den Wind kämpfte (und dazu eigentlich Jahrzehnte brauchte), brachte die Aktivität von ein paar neuen Gesichtern im Fall Roswell recht schnell die USAF auf Zack und ließ sie eine immense Untersuchung auf den Weg bringen. In diesen veränderten Zeiten schrieb auch GSWler Bill Spaulding an Moseley und erklärte, daß die Gruppe GSW ihre Betrachtungen zur ETH betreffs dem UFO-Phänomen eingestellt hat, gerade auch nach Freigabe der Regierungsakten unter der FOIA. Spaulding: "Wir werden weiterhin eine offene Gesinnung zur ETH haben, aber da in den letzten 30 Jahren betreffs dieser Theorie nichts, aber auch gar nichts bewiesen wurde, nehmen wir jetzt eine skeptische Position ein."

Eine Überraschung hatte am 16.Juni 1982 die *Saucer Smear* hinsichtlich der 19.Jahres-Konferenz NUFOC parat. Dort wat nämlich Gray Barker aufgetreten und hatte über das "The UFO Abduction Syndrome" gesprochen und ging damit jenseits seiner "Three Man in Black"-Routine. Schließlich erklärte ausgerechnet Gray Barker dem 300köpfigen Publikum nebst Presse: "Vielleicht haben Sie noch kein UFO gesehen, dann werden Sie diese auch nich im Weltraum oder in anderen Dimensionen finden. Schauen Sie einfach ganz tief in sich selbst hinein und ich garantiere, dort werden Sie fündig." Bob Goerman hielt hier auch den Vortrag "The Allende Dossier", worin er bekanntmachte, er habe die Familie von Carl/os Allen/de kennengerlernt und auch den mysteriösen Wanderer getroffen. Nach allem konnte er nur feststellen, daß die ganze Story um das sogenmannte Philadelphia Experiment purer Nonsens ist, der aber durch einige Autoren aufgegriffen und als ernsthaftes Geschehen weitergeben zu einem modernen Mythos auswucherte, der heute viele Menschen für sich vereinnahmt.

Am 10.August 1982 kam Big Jim Oberg in dem jetzt feststehend SAUCER SMEAR genannten Egozine zu Worte. Vor über drei Monaten hatte er Dutzende einführender ufologischer Analysen zu den berühmten 1967er Sichel-UFOs in Rußland an die bekannten sowjetischen Kollegen verschickt und um Stellungsnahmen gebeten - doch niemand antwortete. Ganz im Gegenteil, die statistische Arbeit aus dem Jahre 1979 der AdW wird weiterhin verwendet, um vorgeblich "anomale atmosphärische Phänomene" in der Sowjetunion zu dokumentieren. Parallel einher versorgte er die russischen UFOlogen mit aufklärenden Informationen zu den großen UFO-Sichtungsfällen nahe Moskau vom 14.Juni 1980 und 15.Mai 1981 und erklärte professionell, wie diese Sichtungen zustandekamen. Darüber hinaus wurde von ihm die Unglaubwürdigkeit der Forscher Zigel, Azhahza, Bozhich und anderen belegt, was wohl in den USA auch Henry Gris das Herz brechen ließ. Um eine nachvollziehbare Aufklärung der genannten Geschehnisse vorzulegen, führte er auch die südamerikanischen UFO-Flaps vom 11.Februar 1980 und 31.Oktober 1981 mit ihren schlichten Lösungen aus. Nichts, aber rein gar nichts antworteten die Sowjets/Russen darauf und machten weiter wie bisher... Auch sie wollen offensichtlich nichts, aber rein gar nichts von wissenschaftlicher Aufklärung wissen und versteigen sich wie die meisten westlichen Fachkollegen in ihre Pseudo-Wissenschaft vom "Willen-zum-Glauben". Daran hat sich scheinbar auch 15 Jahre später nichts geändert, da nach wie vor die selben Fälle uns aus Russland und der GUS als echte UFOs gemeldet werden.

Der 10.Dezember 1982 brachte spacige News von Big Jim Oberg ein, der an Moseley weitergemeldet hatte, sich um die **Gordon Cooper**-UFOs zu kümmern und nun einige Fortschritte anzumelden hatte: "1.) Das UFO in Verbindung mit Cooper's Merkury-Raummission stellte sich als Erfindung aufgrund einer Medien-Überreaktion und Verfälschung durch UFO-Schriftsteller heraus - der Fall geschah niemals. 2.) Das Cover-Up einer UFO-Landung auf Edwards AFB, aufgenommen durch 'Cooper's Männer', geschah niemals. Er war auf der Bais und er hörte nur über einen UFO-Bericht vom 2.Mai 1957, welcher von Blaubuch (ich habe die Fallnummer) untersucht wurde und positiv eine Identifizierung als Wetterballon erfuhr. 3.) Die UFO-Flotten von 1951 über Deutschland, ich nahm mit etwa 20 Leuten Kontakt auf, die damals ebenso dort stationiert waren, aber niemand konnte sich auch nur annähernd an derartige Ereignisse erinnern. Drei Schläge und schon ist man draußen - wenn man nur diesen Sagen glaubt!"

Die Untertassen-Schmiere vom 25.August 1983 hatte besonders schlüpfrigen Inhalt. Hier ging es um den oensionierten USAF-Lt.Col.**Wendelle Stevens**, der in den Staaten inzwischen zum Kämpfer für den Fall Billy Meier geworden war. Doch inzwischen warf der Staat Arizona Stevens einige Straftaten vor, insgesamt 16 Verbrechenstatbestände einer Kategorie: Sexuelle Belästigung eines unter 15jährigen Mädchens, die Vorführung von obszönen Material gegenüber Kindern, die Produktion von Kinderpornografie allein in der Zeit Sommer 1981 bis Sommer 1982. So ging Stevens für sieben Jahre in den Knast. Ausgerechnet der Kontaktler **Bill Herrmann** meldete sich daraufhin in der Schmiere vom 10.Oktober 1983 zu Worte, um Stevens noch einiges unterzubuttern, nachdem er 5 Jahre mit ihm eng zusammengearbeitet hatte und enttäuscht wegen dessen"sexuellen Perversionen" ihm den Rücken kehrte - "Stevens hat seine Forschungs-Bemühungen selbst damit zuschande gemacht, er braucht dringend qualifizierte psychologische Hilfe. Stevens ist aber auch schuld an Fehldarstellungen von UFO-Fällen, groben Überzeichnungen von UFO-Dokumentationen und daran, den deutlichsten Schwindel aller Zeiten (Fall Billy Meier), als faktisch darzustellen..."

Nun machen wir einen kleinen Zeitsprung, es vergingen zwölf Jahre. *Saucer Smear*, mit dem durch John Keel am 25.März 1977 verliehenen Beititel "Du bist die Beule am Arsch der UFOlogie", immer noch rotzfrech und informativ mit dem 42.Jahrgang am Markt, weiß am 10.August 1995 eine aufsehenerregende News auszugeben: Roswell-UFO-Crash-Zeuge **Jim Ragsdale** behauptet nun, damals neben den Aliens auch 15 Goldhelme gefunden zu haben, die er in der Wüste vergrub! Leider ist unbekannt geblieben, weshalb der inzwischen verstorbene Ragsdale den Weltraum-Schatz nie geborgen hat und somit auch das 4.Juli-Wochenende 1995 mit der UFO Convention in Roswell sich selbst tragen mußte. Moseley findet es schon bemerkenswert, das Frank Scully in seinem Klassiker von 1950, "Behind the Flying Saucers", zwar eine Reihe von UFO-Absturz-Örtlichkeiten im Südwesten erwähnte, aber Roswell außer acht ließ. Selbst Moselely, der 1953 einen Untersuchungs-Trip in die Gegend unternahm, bekam erst nach 1978 über Roswell etwas zu Ohren. Der Herausgeber der Untertassen-Schmiere fand dagegen ein Bundesgesetz in den USA, welches als das **Extraterrestrial Exposure Law** uns UFO-Forschern bekannt sein sollte und als Title 14, Section 1211 of the Code of Federal Reguilations, am 16.Juli 1969, noch kurz vor der Apollo 11-Mondlandung, verabschiedet wurde und *in Kraft getreten ist*. Für jedermann, der einen "extraterrestrial contact" herstellt, drohen bis zu einem Jahr Gefängnis und bis zu 5.000 $ Strafe! Die Absicht dieses Gesetzes ist deutlich, die US-Bürger vor einer außerirdischen Verseuchung zu bewahren. Doch keine Angst, liebe Kontaktler und CE III-etc-Zeugen/Opfer, das Gesetz wurde Anfang der 80er Jahre wieder außer Kraft gesetzt (wer näheres hierzu wissen will, bestellte die Juni 1995-Ausgabe von "Delve", 17 Shetland Street, Willowdale, Ont., Canada M2M 1X5). Ausgerechnet in Pensacola (nahe Gulf Breeze) erscheint jetzt ein neues UFO-skeptisches oder zumindest saitirisches Magazin namens "The Devils Advocate" (herausgegeben von Tim Brigham, P.O.Box 10853, Pensacola, FL 32524, USA), die erste Ausgabe beinhaltet ein ausführliches Interview mit James Moseley zu vielerlei Themen aus dem UFO-Feld.

Am 5.Dezember 1995 erfahren wir, daß das Public Access TV unter Louis Razzano eine 12teilige UFO-dokumentarische Serie produziert, jede Folge zu jeweils 30 Minuten Dauer. Ed Komarek, Mitbegründer der "Operation Right to Know", will sich 1996 im US-Kongreß für den Distrikt von Georgia aufstellen lassen, auch wenn er dazu nur bescheidene Mittel zur Verfügung hat. **MUFON** dagegen hat inzwischen mit über 5200 Mitgliedern den höchsten Stand aller Zeiten erreicht. Ed Walters aus Gulf Breeze sieht und filmt weiterhin UFOs. Anna Foster, die spirituelle Beraterin der "Gulf Breeze Six" hat nun einen von ihnen geheiratet: Jim Deason. Anna´s Ex-Mann dagegen heiratete Ed Walters Ex-Frau Frances und Ed selbst hat eine ganz gewöhnliche Frau aus Gulf Breeze genommen. Moseley fürchtet um den Fortbestand von **CUFOS** aufgrund dringlicher Finanz- und Personal-Probleme (der IUR wurde inzwischen auf vierteljährliche Erscheinungsweise umgestellt). Während auch in Amerika ein beträchtlicher Teil der UFO-Szene vom Santilli-Roswell-Alien-Autopsy-Film Abstand nimmt, hat sich ausgerechnet die Mutter-Abductee **Betty Hill** bei Moseley gemeldet, um zu verkünden, daß der Videofilm-Alien *die realen Außerirdischen* zeigt, "es sind nicht die gespenstischen Insekten-artigen Kreaturen wie uns UFOlogen und die Medien vorgaukeln. Wenn irgendjemand behauptet, daß das Video ein Schwindel ist, dann wurde er dafür wahrscheinlich von der Regierung bezahlt. Kein Wunder, daß die UFOlogen erklären, der Film sei ein Schwindel, schließlich geht es um ihre Storys und um ihr Geld..." Der ehemalige NASA-Wissenschaftler Dr.Thornton **Page** wurde am 26.September von Jim Oberg besucht, da Page der letzte noch lebende Teilnehmer vom **1953er Robertson-Forum** ist und sonach es Zeit würde, seine Feststellungen dazu auf Video aufzuzeichnen. So entstand ein 90minütiges Interview, in welchen Page nochmals die Zeit von damals Revue passieren ließ. Ganz klar, der **CIA** bezahlte die Show und der entstandene Robertson-Report wurde als GEHEIM klassifiziert. "Für die Firma und Robertson war der wichtigste Aspekt des Phänomens, das durch UFO-Berichte die Kommunikations-Kanäle zusammenbrechen könnten."

Supreme Commander James (Jim) W.Moseley war am 10.Januar 1996 wieder im Tritt. *Saucer Smear* ist nun auch im WWW abrufbar: http://www.mcs.com/~kvg/smear.htm . Ende 1995 lief bei "Unsolved Mysteries" eine Folge mit der dramatisierten Nachstellung der 1964er UFO-Landung bei Socorro, NM. Polizist Zamora wurde dafür interviewt, ebenso Jerry Clark vom CUFOS für eine Stellungsnahme. Die 20.Februar 1996-Nummer mußte verkünden, das Dr.Thornton Page am 2.Januar 1996 im Alter von 82 Jahren an einem Herzinfarkt verstorben ist! Auch wenn Page kein UFO-Gläubiger war, so war er jedoch ein guter und loyaler Freund für Moseley und einige wenige andere im UFO-Feld gewesen. Anzukündigen ist ein Artikel des Schmieren-Herausgebers in der Frühjahr 1996-Ausgabe von Tim Beckley´s Kioskmagazin *UFO Universe*, worin es um die Dämmerung der Fliegenden Untertassen-Ära gehen wird. Moseley frägt sich nun, warum die UFOs heutzutage im Südwesten der Staaten nicht mehr abstürzen (wahrscheinlich haben sie besser fliegen gelernt) und warum es damals keine Entführungen gab. Eine Neuveröffentlichung namens UFOs: An Insider´s View of the Official Quest für Evidence wird von Roy Craig angekündigt, der 1953 für das Robertson Panel Untersuchungen anstellte; der Band soll bei der University of North Texas Press erscheinen.

Wir sind der Hoffnung, Ihnen mit diesen Blicken zwischen die Schlagzeilen und hinter die düsteren Kulissen der UFOlogie weitere Ansätze zum besseren Verständnis für unsere immer skeptischer werdende Position im UFO-Feld vermittelt zu haben, wer sich für James W.Moseley´s Newsletter interessiert, hier die Adresse: P.O.Box 1709, Key West, FL 33041, USA.

Der beste UFO-Beweis wurde verschickt!

Aus dem *Skeptics UFO Newsletter* #38 können wir eine interessante Nachricht entnehmen. In einer gemeinsamen Anstrengung verschickten die drei führenden UFO-Gruppen Amerikas (CUFOS, MUFON, FUFOR) ein 171seitiges Papier namens "Unidentified Flying Objects Briefing Document" an 1000 führende Personen in der Welt, u.a. an Henry Kissinger, Colin Powell und Jacques Chirac. Der Aktenberg wurde von Don Berliner, Marie Galbriath und Antonio Huneeus zusammengestellt; Druck und Versand übrnahm der alte Laurance S.Rockefeller, der in seinen alten Jahren sich für UFOs zu interessieren begann. Im Vorwort des Berichts wird erklärt: "Die eingebrachten Fälle beweisen die UFO-Realität, weil sie nicht als normale Phänomene erklärt werden können." Darunter finden sich folgende UFO-Vorfälle: Socorro-Landung (1964), USAFB-UFO-Alarme (1975), der UFO-Hundekampf über Teheran (1976) und JAL- Fall über Alaska (1986). Diese Fälle sind hiernach die detailiertesten und best-bestätigsten sowie gleichsam die verwirrendsten unter all den "vielen Tausenden unerklärlicher UFO-Berichte". "Studiert man sie als eine Gruppe, so zeigen sie die klarsten Muster für eine neue Art von Phänomen", wird erklärt und weiter erfahren wir: "Es gibt eine große Quantität von Beweisen für die Existenz von etwas völlig überraschendes, was die Weltregierungen motivieren sollte, uns alles bekanntzugeben, was sie über UFOs wissen, sodaß die Menschen der Welt, insbesondere Wissenschaftler, beginnen können, sich einem Geheimnis zu nähern, welche so lange schon der Geheimhaltung und des Spotts ausgesetzt war." Klass setzt dagegen: "Wenn diese Fälle klare Muster zeigen sollen, dann hat man schlichtweg vergessen, diese Muster in dem Bericht zu benennen."

UFO nahe Manchester?

Sie erinnern sich der Schlagzeile "Ufo über England griff Noeing 737 an", welche z.B. die BILD am 30.Januar 1995 druckte? Während in der englischen Presse, z.B. im *Daily Express* vom 28.Januar 1995 betont wurde, daß die UFO-Erklärung "reine Spekulation" sei, nahm BILD darauf freilich keine Rücksicht und machte gleich ein Fliegendes Dreieck aus der Erscheinung. Hierzu postete nun James Easton vom Stairway to Heaven BBC am 6.Februar 1996 einen CAA Report (Ci-

vil Aviation Authority) aus der Akte *Commercial Air Transport Airmiss Reports (January-April 1995)*. Zusammenfassend wird der Fall als Airmiss Report No.2/95 dargelegt:

Am Abend des 6.Januar 1995, um 18:48 h, befand sich die bekannte Boeing 737 acht nautische Meilen südöstlich des Manchester Airport im Landeanflug auf 1.300 Meter Höhe über den Pennines um via Manchester-Radar eingewiesen zu werden. Die Maschine flog zu diesem Zeitpunkt mit etwa 180-210 Knoten heran, wobei die Sichtweite über 10 Kilometer betrug und es einen kräftigen NW-Wind gab. Hierbei sahen der Pilot und sein Erster Offizier ein leuchtendes Objekt aus überhöhter Position mit hoher Geschwindigkeit aus der Gegenrichtung herbeikommen. Durch das Windschutzscheiben- und Seitenfenster waren sie imstande das Objekt für etwa *2 Sekunden* auszumachen. Es gab keinerlei wahrnehmbares Geräusch noch eine wahrnehmbare Schockwelle. Instintik duckte sich der Erste Offizier Mark Stuart, als er das Objekt herbeischießen sah. Er schaute ihm nach und bekam den Eindruck, als würde ein dunkles Objekt von *keilförmiger Gestalt* mit schwarzem Querstreifen an der rechten Flugzeugseite nach unten schießen, "aber das ist pure Spekulation". Manchester´s ATC (Air Traffic Control) nahm keinerlei bekannten Verkehr in der Nähe der Maschine auf, noch gab es irgendwelche sonstige Radarkontakte neben der Maschine. Sogar der aufgezeichnete Funkverkehr wurde freigegeben. Hier die entscheidende Sequenz:

B737: "Da ging etwas neben uns sehr schnell herunter."

Manchester: "Gut, da ist aber nichts auf dem Radar. War es ein anderes Flugzeug?"

B737: "Na es hatte Lichter und zog sehr schnell steuerbords herunter."

Manchester: "Und es kam von über Ihnen?"

B737: "Richtig es war leicht über uns."

Manchester: "Haltete die Augen offen, ich kann aber nichts feststellen, es muß also sehr schnell gegangen sein."

B737: "OK. Gut, machen wir weiter."

Captain Roger Wills gab an, überzeugt zu sein, daß das Objekt selbstleuchtend war und obwohl er "keinerlei definitives Muster erkennen konnte, beschrieb er es als eine Reihe von kleinen weißen Lichtern". Wills bestätigte die große Geschwindigkeit des Objektes und obgleich es unmöglich war die Entfernung zu bestimmen, denke er, es sei doch recht nahe gewesen. Der Erste Offizier dagegen nahm an, daß das Objekt erst durch den Landescheinwerfer des Flugzeugs angeleuchtet wurde und deswegen auffiel. Beide Männer schloßen ein meteorologisches Phänomen, einen Ballon oder ein Tarnkappen-Flugzeug etc aus. Trotz einer umfassenden Untersuchung konnte das gemeldete Objekt nicht aufgespürt werden. Auch die militärische Option wurde überprüft, aber es gab dort keinerlei militärische Aktivitäten, was auch in der Nähe eines so dicht-frequentierten International Airport nicht zu erwarten war.

Britische Behörde bescheinigt Piloten klaren Verstand

Rätselhaftes „Weihnach baum-Ufo"

London (AP). Das Geheimnis des „Weihnachtsbaum-Ufos" von Manchester bleibt auch nach einem Jahr Ermittlungsarbeit ungelöst. Wie die britische Zivilflugbehörde gestern mitteilte, bestehe kein Zweifel, daß die Piloten der Boeing 737 der Fluggesellschaft British Airways am 6. Januar 1995 ein Objekt gesehen hätten. „Unglücklicherweise bleibt die Natur und die Identität dieses Objekts aber weiter unbekannt", schrieb die Behörde in ihrem Bericht.

Die Piloten hatten von einem keilförmigen Fluggerät berichtet, das beim Landeanflug auf Manchester in 1200 Metern Höhe an ihnen vorbeigerast sei. Es habe ihre Maschine auf der rechten Seite passiert, so dicht, daß „ich mich im Reflex geduckt habe", sagte der Kopilot aus. Der Pilot sprach von einer Reihe kleiner weißer Lichter auf dem Objekt, „wie bei einem Weihnachtsbaum".

Der gemeinsame Untersuchungsauschuß von Zivilflugamt und Luftwaffe stellte fest, daß zur fraglichen Zeit kein Militärflugzeug in der Nähe gewesen sei. Auf den Radarschirmen sei kein weiteres Flugzeug auszumachen gewesen. Die Keilform deute darauf hin, daß es sich um einen Drachenflieger oder ein Ultraleichtflugzeug gehandelt haben könnte. Ein solcher Flug wäre aber angesichts der Dunkelheit und des Windes selbstmörderisch gewesen. „Aber über außerirdische Aktivität zu spekulieren, so faszinierend dies sein mag, gehört nicht zum Auftrag des Ausschusses und sollte denen überlassen bleiben, die sich dafür interessieren", hieß es.

Magdeburger Volksblatt, 3.2.1996

Die von der CAA eingesetzte Arbeitsgruppe freute sich über die Kooperation für diese Untersuchung, die sie durch die betroffenen Piloten und durch ihre Fluggesellschaft erfuhr. Man geht sogar mit der Hoffnung schwanger, daß dieser Musterfall Piloten und Gesellschaften anregen

werde, weitere derartige Beobachtungen ohne Furcht vor Spott weiterzugeben, auch wenn wie im aktuellen Fall die "Natur und Identität des Objektes unbekannt bleiben sollte". Dennoch wurde angemerkt, daß die allermeisten ungewöhnlichen Sichtungen dieser Art auf eine breite Palette von bekannten Natur-Phänomenen zurückgehen. Zurück blieben einige wenige Fälle, die sich einer Erklärung widersetzen und hiernach die Imaginationskraft jener freisetzen, die überzeugt davon sind, das "irgendetwas da draußen" ist und über außerirdische Aktivitäten spekulieren. Auch wenn so manche Sichtung wie in diesem Fall von Beobachtungen am Boden begleitet wird, gilt dies für den Musterfall jedoch nicht, scheinbar weil die Beobachtung in einem abgelegenen Gebiet stattfand und es daher keine weiteren Zeugen gab.

Soweit also die Feststellungen der englischen CAA, auffallend ist dabei der Mangel einer Diskussion über den wahrscheinlichsten aller Stimulis für das bekanntgewordene Geschehen - das astronomische Phänomen eines Meteoriten. Viele Pilotensichtungen gehen auf solche Ereignisse zurück, sodaß es schon fast verwunderlich ist, daß die CAA dies nicht aufgegriffen hat - obwohl die Sichtungscharakteristiken wie selbstleuchtender Körper, keilförmiger Gegenstand (Meteoritenkern und Schweif) und nur 2 Sekunden Sichtungsdauer bei großer Geschwindigkeit diese Lösung fast schon herbeibeschwören. Der Eindruck von First Officer Stuart, einen dunklen Körper danach niedergehen sehen zu haben, mag eine optische Irritation und Täuschung gewesen sein, als negativer Nachdruck der hellen Lichterscheinung des eigentlichen Objektes. Nirgends wurde auch nur angedeutet, daß die Ermittlungen der CAA auch astronomische Überwachungsnetze abtasteten, um dort nachzufragen, ob es gemeldete meteoritische Aktivitäten zum genannten Zeitpunkt gab.

Es muß real sein - ein Pilot sah es!

In den *Skeptical Briefs* für Dezember 1995 fanden wir einen Beitrag von Airline-Pilot Don Wright, der schon einige Male während seiner 30jährigen Flieger-Laufbahn von unerwarteten Objekten im Luftraum genarrt wurde. Einmal befand er sich kurz vor dem Start vom Flughafen des kalifornischen Concords, als er mit seinen anderen Cockpit-Kollegen ein klassisches UFO ausmachte. Es war silbern und ruhig, war größer als eine Boeing 707 in Jet-Flughöhe und manövrierte dennoch wie es kein Flugzeug der Erde tun kann. Aus einer Beschleunigung von über Mach 1 hielt es plötzlich an, zog hoch und in einem verrückten Winkel davon - "ein unmögliches aeronautisches Manöver und sicher unerträglich für jegliche Insassen". Die ganze Cockpit-Crew stimmte darin über ein, "Das ist ein UFO", als es gegen den westlichen Horizont jenseits der Golden Gate Bridge verschwand. Jetzt hätten sich sich zurücklehnen und von einer Karriere als Talkshow-Gäste oder als Schlagzeilen-Lieferanten für den *National Enquirer* träumen können, doch anstellte dessen hielten sie weiter Ausschau und tatsächlich, das UFO kam zurück und stellte sich als Samen des Wolfsmilchstrauches heraus, der in der Luft verwirbelt nahe der Maschine (etwa 30 Meter entfernt) diese Illusion erzeugt hatte - drei Airliner-Piloten wurden von einem Flaumstück im Wind auf den Arm genommen. Zu einer anderen Gelegenheit genoß Capt.Wright über Ost-Kanada (auf dem Flug nach London) ein spektakuläres Lichtschauspiel des Nordlichts (Aurora Borealis) als sein Kopilot ihn plötzlich auf etwas ganz anderes und niemals zuvor gesehenes aufmerksam machte. Zur linken Seite erschien irgendetwas großes und völlig in Feuer getauchtes am Himmel, welches mit einer erschreckenden Geschwindigkeit hochstieg und "rapide uns überholte". Sie riefen Gander Center und berichteten vom visuellen Kontakt mit etwas, was wie eine 747 von der Größe her in ihrer 9 Uhr-Position und etwa 1 Meile entfernt erschienen war und in Feuer stand. Der Kontrolleur sagte jedoch, das auf Radar nichts dergleichen bei der Maschine erschien, aber inzwischen weitere derartige Berichte aus dem ganzen westlichen Sektor eingingen. Capt.Wright: "Wir beobachteten dieses Ding für vielleicht 45 Sekunden während der es gut über 60.000 ft hochstieg. Aber bevor wir aus dem Bereich vom Gan-

Inhalt dieses CR Nr.231:

UFOs in der Glotze - Schwerpunktthema:

der Center kamen, hörten wir noch, das Maschinen bis auf 600 Meilen Entfernung im Westen dies meldeten. Nachdem wir zwei Tage später aus London zurückkehrten, informierte uns Gander darüber, daß das was wir gesehen hatten, nichts weiter als ein Meteor war, der in die Atmosphäre irgendwo über Manitoba eingetreten war. Der scheinbar 'Anstieg' erklärte sich als zufälliges Zusammentreffen unseres eigenen Flugwinkels in Relation zum Winkel des Feuerball-Eintritts und der Illusion daraus."

Einmal mehr zeigt sich, daß die professionelle Fähigkeit eines Piloten zusammenbricht, wenn es darum geht, Entfernungen zu bestimmen, wenn die Größe eines Objektes unbekannt ist. Ein Flaum von Samen des Wolfmilchstrauches in gerade etwas mehr als 30 Metern Entfernung ruft die Illusion wie von einem Jet-Airliner in sechs Meilen Entfernung hervor. Es zeigt sich einmal mehr, wie egal es ist, ob nun ein Airline-Pilot oder eine Hausfrau etwas sieht, wenn es darum geht, die Entfernung zu bestimmen, wenn man die Größe eines Objektes nicht kennt.

- Endgültiges CR-Ende -